

**monochrom**

**Pressepiegel**

**2014**

monochrom

Die Gstettensaga:

The Rise Of Ehsenfriedl

Redaktion:  
Eva Pözl

„Herr Ostrowski sucht das Glück“ in ORF eins und verrät seine Lieblingssendungen

## Die Klavierspielerin

SO, 2. 3., 00.35 UHR, ORF 2

„Elfriede Jelineks Roman war lange Zeit eines meiner Lieblingsbücher, wenn's geht, vorher noch schnell lesen und dann den Film schauen. ‚Die Ausgesperrten‘, ein weiterer Jelinek-Roman, wurde übrigens von Franz Novotny verfilmt, da darf der junge Paulus Manker einmal wirklich böse sein! Hoffentlich wird er auch bald im ORF zu sehen sein!“

## DokuMente: Die Konquistadoren: Hernando Cortés

MO, 24. 3., 22.10 UHR, ORF III

„Cortés ist mit 530 Soldaten aufgebrochen, um im Namen des Königs und der Kirche den Glauben segensreich zu den barbarischen Ureinwohnern zu bringen, die dann dafür direkt ins Fegefeuer gehen durften, nachdem sie massakriert wurden. Solche Sachen passieren auch heute noch, der Cortés-Spirit ist noch längst nicht passé – daher anschauen!“

## Artist in Residence: monochrom – Die Gstettensaga: The Rise of Echsenfriedl

MO, 10. 3., 23.45 UHR, ORF III

„Eigentlich sollte man sich diese Sache allein schon wegen des Titels anschauen! Für unsere Serie ‚Herr Ostrowski sucht das Glück‘ haben mich ‚monochrom‘ lebendig begraben, das war sehr lieb von ihnen, deshalb auch heute mein Tipp!“



FOTO: ORF/TOMAS RAHTORFER

**MICHAEL OSTROWSKI** wurde 1973 in Leoben geboren. Er studierte Englisch und Französisch in Graz, Oxford und New York. Seine erste Kinofilmrolle erhielt er 2002 in „Nogo“. Begonnen hat er mit „Theater im Bahnhof“, wo er 2002 den Nestroy-Theaterpreis gewann. Derzeit ist er mit „Herr Ostrowski sucht das Glück“ in ORF eins zu sehen. Er ist als Drehbuchautor, Moderator und Schauspieler im Dauereinsatz. Seine letzten Kinofilme: „Die Werkstürmer“ und „Bad Fucking“. Michael Ostrowski lebt in Graz.

## Ägypten-Themenabend: Doku.Zeit Aufstand in Ägypten

MO, 10. 3., 20.15 UHR, ORF III

„Ich habe vor kurzem eine junge Kollegin, die als halbe Ägypterin in Österreich aufgewachsen ist und während der Revolution immer wieder in Ägypten war, gefragt, ob die Situation nicht ein bisschen trister ist im Land. Sie hat gemeint, das kann schon sein, aber jetzt kann man wenigstens darüber reden und etwas dagegen tun. Sie hat damals am Tahrir-Platz erlebt, wie sich Polizei und Demonstranten Schlachten geliefert haben. Hier in Österreich kann man sich im TV den Verlauf der Revolution anschauen, gemütlich und ohne Gefahr, den Schädel eingehaut zu kriegen, eingesperrt oder gefoltert zu werden.“

Nachrichten ▾ Veranstaltungen Gewinnspiele Galerien ▾ Arbeitsplatz



Österreich > Wien > Penzing > Chronik > Filmpremiers in den Breitenseer Lichtspielen

## Filmpremiers in den Breitenseer Lichtspielen



Lassen Sie sich von einer "postapokalyptische SciFi-Fantasy-Horror-Groteske" von Johannes Grenzfurthner überraschen. (Foto: Thomas Weillguny/monochrom)

PENZING. Die Science-Fiction-Groteske "Die Gstettensaga: The Rise of Echsenfriedl" feiert am 7. März seine Premiere in den Breitenseer Lichtspielen.

Regie geführt und auch mitgeschrieben am Drehbuch hat der Wiener Johannes Grenzfurthner, unterstützt von Roland Gratzler.

Mehr Infos unter [www.bsl-wien.at](http://www.bsl-wien.at) oder [www.monochrom.at](http://www.monochrom.at)





Foto: Fotolia, (2), monochrom, Rudi Klaban

## Wochenende wird heiß & bunt

### Clowns gegen Drachentöter

Am Sonntag findet im Wiener Prater das bunteste Draisiennenrennen der Welt statt. [draisinenrennen.at](http://draisinenrennen.at)

### Vom Haus des Meeres

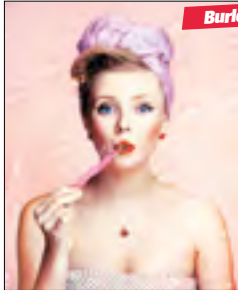
## 15 Seepferdchen reisen nach China

Im Wiener Haus des Meeres gezüchtete Seepferdchen übersiedeln nach China, wo die geschützten Tiere immer seltener vorkommen ■

■ **Tanz!** Ab heute findet das Down-Syndrom-Festival statt, mit Tanz und Performances. [idancecompany.at](http://idancecompany.at)

■ **Schau!** Alles zum Thema Wohnen und Inneneinrichtung gibt's ab Samstag bis 16.3. in der Messe Wien. [messe.at](http://messe.at)

■ **Komm!** Samstag flattert der Kabarettist Felix Schobesberger alias „Blonder Engel“ ins Orpheum. [blonderengel.net](http://blonderengel.net)



### Burlesque gegen Orient

Samstag wird's in der Roten Bar im Volkstheater heiß! Der Cirque Rouge tagt! [cirque-rouge.com](http://cirque-rouge.com)



### China gegen Google

Die Künstlergruppe „monochrom“ präsentiert heute ihren neuen Film „Gstetensaga“ in den Breitenseer Lichtspielen. [monochrom.at](http://monochrom.at)



### Original gegen Modell

Im Heeresgeschichtlichen Museum dreht sich dieses Wochenende alles ums Thema Modellbau. [hgm.or.at](http://hgm.or.at)

## Polizei nimmt „U-Boot“ fest

Mehr als 18 Monate lang narrete Andreas S. (40) die Behörden, jetzt ist die Jagd nach ihm erfolgreich beendet. Seit eineinhalb Jahren gibt es gegen den Österreicher einen aufrechten Haftbefehl, genauso lange konnte sich der Gesuchte vor der Polizei verstecken.

Er schlug sich geschickt als „U-Boot“ in der Stadt durch – jetzt wurde er sich seiner Sache aber wohl zu sicher. Beamte der Bereitschaftseinheit waren ihm nach wie vor dicht auf den Fersen und nutzten die Gelegenheit. Sie nahmen Andreas S. im Bereich des Pratersterns fest – Haft ■

## Antworten

von Kardinal Christoph Schönborn

### Fasten – wozu?

Mit dem Aschermittwoch begann wieder die vierzigstägige Fastenzeit. Wie jedes Jahr ein Anfang mit vielen guten Vorsätzen. Früher galten strenge Fastenregeln, vor allem der Verzicht auf Fleisch. Heute muss sich jeder selber seine Fastenregeln aussuchen. Das macht es nicht leichter. Dennoch ist Fasten heute „in“. Eine ganze „Fasten-Industrie“ lockt mit ständig neuen Produkten und Angeboten, vom teuren Luxusfasten im Wellness-Hotel bis zu Fasten-Einkehrtagen in Klöstern.

Papst Franziskus hat eine neue Note in das Fastenthema gebracht, als er Anfang September 2013 weltweit zum Fasten und Beten für den Frieden in Syrien aufrief. Auch viele Muslime sind seinem Aufruf gefolgt. Es fehlen nicht die Anlässe,

dieses Fasten zu üben, etwa die Sorge um den Frieden in der Ukraine, auf der Krim.

Der Papst erinnert immer wieder an eine besonders notwendige Form des Fastens: „...auch das Geschwätz kann töten, weil es den guten Ruf des Menschen tötet! Das Schwätzen ist so hässlich! Am Anfang mag es einem als angenehm und auch unterhaltsam erscheinen, als lutsche man eine Karamelle. Am Ende erfüllt es unser Herz mit Bitterkeit und vergiftet auch uns.“

Fasten ist kein Selbstzweck. Es soll uns frei machen von Überflüssigem und Schädlichem. Aber frei werden wofür? Für den Nächsten und Gott! Weniger Fernsehen und Internet, dafür mehr Zeit für die anderen. Weniger essen, mehr beten. Weniger Tratsch und mehr Zuwendung. Neu hungrig werden nach Gott. Dazu ist die Fastenzeit da! Viel Freude an einem solchen Fasten!



<http://kardinal.erzdiocese-wien.at>

## Österreichischer Mad Max II

Peter Mühlbauer 11.04.2014

Monochrom verfilmt die Postapokalypse nach einem dritten Weltkrieg zwischen China und Google

Die Künstlergruppe **Monochrom** erregte in der Vergangenheit unter anderem mit **André-Hitler-Plattencovern**, der Aktion **Eigenblutzn**, dem Computerspiel **Sowjet Unterzögersdorf** und einer **ISS-Weltraum-Sitcom Aufsehen**. Nun hat sie mit der **Gstettensaga** ihren ersten (zumindest halbwegs) abendfüllenden Spielfilm fertiggestellt – nach eigenen Angaben eine "No-Budget-Produktion", die nur 5000 Euro gekostet hat.

Die gnostisch angehauchte Grotteske spielt auf dem Gebiet Österreichs nach einem dritten Weltkrieg zwischen den beiden Supermächten China und Google. Wie es sich für ein postapokalyptisches Szenario gehört, sind zahlreiche jetzt selbstverständliche Technologien verloren gegangen, so dass der Mogul Thurmher von Pjolk mit dem wiedererfundenen Druck mit beweglichen Lettern die öffentliche Meinung in der Megacity Schwechat beherrschen kann.

Dieses Monopol sieht er von "Nerds" bedroht, die mehr Interesse an der Technologie "Fern-Schau" als an seinen Zeitungen haben. Deshalb schickt er den speichelleckerischen Reporter **Frall Aigner** zusammen mit der (von **Sophia Grabner** überraschend überzeugend gespielten) "Fern-Schau"-Bastlerin **Alalia Grundschober** los, um den sagenhaften Untergrund-Erfinder **Echsenfriedl** zu finden und ein Interview mit ihm zu machen.

Dabei geraten sie unter anderem in eine von der Österreichischen Post beherrschtes Gebiet in dem ein "Reformsteirisch" gesprochen wird, das in seiner beeindruckenden Schroffheit das Zeug hat, zum neuen Klingonisch zu werden. Die Dialoge in Reformsteirisch sind ebenso wie die in Deutsch durchgehend englisch untertitelt – wobei die Untertitel nicht nur Übersetzungen sind, sondern Konterinformationen, die durch offensichtliche Diskrepanzen häufig für Witze genutzt werden. Außerdem entkommen sie Bauern mit Gemüsehüten, die EU-Förderanträge als Heilige Schriften aufbewahren, und lernen, wie man Zombies in Erzminen ablenkt und mit Raiffeisenhändlern ohne Strom verhandelt.

Telepolis, 11. 04. 2014

**monochrom** Pressespiegel

2014

1(2)

Selbstverständlich ist am Ende der Geschichte natürlich nichts so, wie es scheint – aber hier mehr zu verraten, könnte die Freude am Film trüben, auch wenn dessen Hauptreiz nicht im Spannungsbogen, sondern in den in zahlreichen Details untergebrachten Scherzen steckt. Je mehr kulturell einschlägiges Hintergrundwissen ein Zuschauer hat, desto besser funktionieren diese Gags: Wer beispielsweise Ursula K. Le Guins Erzählung *„Rocannons Welt“* oder Josef Haslingers *„Opernball“* kennt, wird die Schlusszene des Films wahrscheinlich anders wahrnehmen als jemand, dem diese Titel nichts sagen.



Postler sorgen für Ordnung, Screenshot: Telepolis

Der vom ORF mitvertriebene Film soll in den nächsten Monaten auf *„Filmfestivals“* und Hacker-Kongressen laufen, ist aber auch schon in Tauschbörsen zu finden. Ein besonders treffender Scherz im Film ist deshalb ein vielen Internetnutzern von Screenshoten her bekannter Einblendungshinweis, der informiert, dass die vorliegende Kopie nur einer Wettbewerbsjury zugänglich sein sollte – und dazu auffordert für 1,09 Euro in der Minute eine 0900-Nummer anzurufen, um eine Schwarzkopie zu melden. Dem Regisseur, Drehbuchautor und Mitproduzenten Johannes Grenzfurthner kam durch dieses „Crowdrating“ tatsächlich etwas Geld in die Kasse.

Telepolis, 11. 04. 2014

monochrom Pressespiegel

2014

2(2)





LAUGHING SQUID

## Die Gstettensaga: The Rise of Echsenfriedl, A Feature Length Sci Fi Comedy by Johannes Grenzfurthner and Monochrom

by E.D.W. Lynch at 5:21 pm on April 16, 2014



Laughing Squid, 16. 04. 2014

monochrom Pressespiegel

2014

1(2)

*Die Gstettensaga: The Rise of Echsenfriedl* is a feature length sci fi comedy set in a post apocalyptic future in which the world has been devastated by the "Google Wars." The film is the first feature length production from Austrian art and technology group **Monochrom**. It was directed by **Johannes Grenzfurthner**. *Die Gstettensaga: The Rise of Echsenfriedl* is currently available as a free download.

*The growing tension between the last two remaining superpowers - China and Google - escalates in the early 21st century, and results in the global inferno of the "Google Wars". But the years go by, radioactive dust settles on old battlegrounds, and a New World rises from the ashes of the old. Fratt Aigner, a seedy journalist, and Alalia Grundschober, a nerdy technician, live and work in Mega City Schwechat: the biggest semi-urban sprawl in the foothills of what remained of the Alps. Newspaper mogul Thurnher von Pjolk assigns them a special task: to venture into the boondocks of the Gstetten and find the legendary Echsenfriedl. It is the beginning of a journey full of dangers, creatures and precarious working conditions.*



images via **Monochrom**

Laughing Squid, 16. 04. 2014

**monochrom** Pressespiegel

2014

page | 0 comments | 148 views

 **Gsteltensaga**

**Die Gsteltensaga: The Rise of Eichenfried**

Screening and discussion at Noisebridge (proposed 3d end of August 2014)

(film review)

The last two remaining superpowers – China and Google – start a war and end the world. This is how *Die Gsteltensaga: The Rise of Eichenfried* starts, and if a no-budget history that you wish you could see on screen ever often. The feature was co-produced by an indie group movie-makers and their friends at the Venice media collective *Youn & Wahnem* (German for *Dream & Madness, what a horror*).

Well, you expect high weirdness from a veteran director like Johannes Grenzfurthner, who fronts monochrom and is known for the best-of-the-best screenings and the most thorough academic theories – and you get a *loot* spoonful of all of it delivered through this production.

Decades after the disastrous “Google Wars,” a shady media tycoon (with a weakness for Dale Gribble) hires a prodigal journalist and an over-enthusiastic technician to do the first live broadcast of (your) post-war history, using the emerging medium of “Tele-O-Vision.” Who is to be interviewed? Eichenfried, a strange “junker of contraptions” who has hidden in the mountains (Austria, along “Gsteltler”) of the Alps for ages. It’s a quest to look into the future’s future. Will it succeed? Depends on how you define “success.”

*Die Gsteltensaga* was shot in less than a week for 6000 Euros (quite a modest), so it is clearly a super-low-budget endeavor, but it is neither badly nor campy, except where it wants to be. It’s fresh or campy. The film is packed with nuggets of weirdness and wisdom, and the translator of the English subtitles cannot be praised highly enough.

Grenzfurthner’s doctrine, if there is one at all, is to do it yourself, to try, to make it happen, maybe fail, but to do so with lealty, and never let yourself be blinded by the succubus of “being life.” It cannot be lived rightly, and many members of the (non-)liberal hacker community should be more aware of their level of complicity with the ruling elite. Maybe they need greater officers with huge guns (fervently portrayed by Roland Orzack and Dwyer Faltner) to remind them.

Thomas Wiegand’s cinematography is crisp, almost documentary, and Sarah Strosch’s costumes are a real (yet effective) joy. Fresh-as-minted, Gribble’s meeting post-credits even looked that cool.

Is there anything to critique? Sure. Here and there, but I’m not going to tell you, because what I could perceive as a flaw is probably another viewer’s favorite element. Decide for yourself.

Noisebridge is mentioned in the title credits with a “special thanks,” and I’m glad the folks at our favorite SFQ neighborhood helped make it possible.

gen (April 2014)

Links:  
<http://www.monochrom.at/gsteltensaga/>  
<http://www.kin6.com/film/1096775/>  
[http://theaterbay.wtf/memo/5902056/Oa\\_Gsteltensaga\\_-\\_The\\_Rise\\_of\\_Eichenfried\\_-\\_2014\\_DuoDuo/1096775/](http://theaterbay.wtf/memo/5902056/Oa_Gsteltensaga_-_The_Rise_of_Eichenfried_-_2014_DuoDuo/1096775/)

Noisebridge, 16.04.2014

monochrom Pressespiegel

2014

## ASCII by Jason Scott

Jason Scott's Weblog

A Few Words on DIE OSTETTENSAGA — April 21, 2014

Some members of the art group Monochrom have gotten into the world of movie-making and I think you might just enjoy the living hell out of it. It's called [DIE OSTETTENSAGA](#).

[OSTETTENSAGA](#) is the best kind of low-budget filmmaking: science-fiction collides with mythology and political satire, and a landscape both gray and filled with colorful personalities. The characters each have their own agenda, their own wishes, and find themselves at odds with almost everyone else. Some want power of the political kind, while others want power to drive the simplest of electronic appliances. Everyone is searching for something, and we are dragged along in many different directions as they both find what they're looking for and find something completely different.

There are times when I feel I'm watching an absurdist play by Beckett, if Beckett decided to work on the Mad Max franchise. Darkness falls, daylight breaks, and each turn in our journalist team's adventure brings something new and weird to the table, while there's times I have no idea what I'm looking at. I'm definitely always enjoying looking at it.

I'm sure we have many more amazing cinematic works from the [DIE OSTETTENSAGA](#) creative team in the future.

Jason Scott's writing on computer history, gaming, and cinema. From the corners of the BSD Documentary, GET LAMP, and your corner of the [OSTETTENSAGA](#) family of sites. Available to read here at [DIEOSTETTENSAGA.COM](#).

Search



ASCII, 21. 04. 2014

monochrom Pressespiegel

2014



# BruceS

Graphic whimsy via Bruce Sterling, [bruces@well.com](mailto:bruces@well.com). <http://blog.wired.com/sterling>



Bruce Sterling, 30. 04. 2014

monochrom Pressespiegel

2014



V. VALE MAY 2014 NEWSLETTER. RE/SEARCH FILM ISSUE. Ralph Steadman, Jodorowsky, monochrom's "Die Gstettensage" feature!

By V. Vale on May 5, 2014 in Newsletter

Welcome To V. Vale's RE/Search Newsletter #126, May 2014

TO RECEIVE LAST-MINUTE LOCAL S.F. BAY AREA NEWS OF RE/SEARCH-recommended EVENTS, reply to this newsletter & in subject line write "local subscribe"

SPONSORSHIP NEEDED! Support independent publishing. Help us keep this newsletter going. For \$66 you will receive a website listing, plus space for a small message, for 6 months.

SPECIAL REQUEST: At your local library, please ask the librarian to order all of the RE/SEARCH books!

RE/SEARCH PODCAST: RE/Search Conversations, a free podcast. Subscribe to the RSS feed here (<http://researchpubs.libsyn.com/rss>). Recent episodes include Rudy Rucker (<http://www.researchpubs.com/2013/12/3-rudy-rucker/>) and Penny Rimbaud (<http://www.researchpubs.com/2013/09/1-penny-rimbaud-part-1/>)

TABLE OF CONTENTS

1. MESSAGE FROM YOUR EDITOR: Filmmaking should be made by ALL?!
- 1A. NEW RE/SEARCH BOOK: Ed Hardy
2. The Counter Culture Hour: Sat May 10, 6pm
3. Forthcoming events
4. Our past life

RE Search, 06.05.2014

monochrom Pressespiegel

2014

5. RECOMMENDED LINKS (send some!)

6. Quotes

7. Letters from readers

8. Sponsors (Check 'em out! – they make this possible!)

1. MESSAGE FROM YOUR EDITOR: Filmmaking should be made by ALL?!?

This past month has brought us more thought-provoking "filmic" experiences than usual. We produce THE COUNTER CULTURE HOUR, which is filmed interviews which sometimes we turn into books. The most difficult part is editing in other images to relieve the "monotony" of watching two humans at a table talking. Still, nothing captures a living person more than watching him (or her) talk in real time, answering unscripted questions and extrapolating about "the meaning (and humoristic implications) of life." We're grateful that documentaries were made featuring Luis Bunuel, Rene Magritte, William Burroughs (now, where is the J.G. Ballard documentary?!?), Andre Breton, and other sources of permanent inspiration.

In the past month we saw "Jodorowsky on Dune" (Jodorowsky is alive and well at age 85 in Paris, and dresses very sharp. Local musician Kurt Stenzel did the soundtrack music) and "For No Good Reason" about U.K. artist Ralph Steadman (unexpectedly, this documentary showed William S. Burroughs making art with guns). We highly recommend supporting these "doc films." We also recommend supporting San Francisco's own Documentary Film Festival (produced by Jeff Ross) which happens June 5-14, 2014: <http://sfindie.com/festivals/sf-docfest/>

We also spent a couple days with German independent filmmaker Peter Sempel who presented two recent documentary films, "Jonas in the Jungle," and "Animals of Art" at the Goethe Institute Wed, April 30. We sent out a last-minute notice to our "local" list (if you want to be notified of RE/Search-recommended events, sign up by writing "local subscribe" in the subject head and sending an email to: [info@researchpubs.com](mailto:info@researchpubs.com). Marian Wallace wrote a little review.

"Peter Sempel's films are experimental documentaries. You can't try to follow too tightly.

"You have to just let the films wash over you, impressionistically.

"Watch them again (& again)!"

One fun and interesting part of watching the films has to do with being in the many and various subjects' personal space(s) without affecting what is actually happening. It is not your usual cinematic presentation, but is actually "super-realistic" in that the frame jumps and jitters, like YOU yourself looking around, glancing here and there.

"The films are both demanding and un-demanding at the same time. If you can manage to let go of your logical brain, you can let the images, music, and dialog flow and gain unexpected, usually non-verbal insights. Such that as David Carradine points out, it really becomes YOUR film. It is not what Peter Sempel is trying to tell you, but more that he presents so much visual and auditory information that you eventually come to your own thoughts. These are not 'fascist' films, leading you to think or feel what Peter Sempel thinks and feels. So see them with an open mind and "don't try too hard.""

—Marian Wallace

RE Search, 06.05.2014

monochrom Pressespiegel

2014

2(4)

Our genius friends at *monochrom.at*, an art-technology-philosophy collective based in Vienna, Austria, just sent us their feature film which they produced on an incredibly low budget. Heedful of their monetary constraints, we watched the film and thought, "So... maybe genius is always enough?!" They made a fiction film that made US want to make fiction films, we instantly coined the (obvious) phrase, "Filmmaking must be made by all." Then we thought, "Why not write our own 'guide' to making a feature film with the lowest possible budget (à la George Kuchar). So here's our mini-guide:

1. **MAKE A STORY BOARD.** Sit down with pencil (or pen) and storyboard paper (like blank comic strip pages), and envision EVERY SCENE (image, dialogue) on paper before you even pick up a camera. In other words, write a kind of "comic book". You could come up with a "road movie plot" or "picaresque adventure" which takes advantage of whatever free "locations" might be nearby (or within driving distance for a cast and crew). **PLOT-WISE**, there must be daunting adversities to overcome, very dark humor, mythological dimensionality, and unexpected epiphanic solutions suddenly improvised. (Read plot summaries of ancient Greek plays for ideas!) **BLACK HUMOR IS YOUR FIRST PRIORITY. ALSO**, the storyboards with a voice-over can serve as quick and easy introductions or plot clarifications for the final film!

For dialogue, remember: Show by **GESTURE** and **P.O.V.** (Point of View). Be Succinct. Be Poetic. Above All, **BLACK HUMOR!**

2. **CASTING (FREE).** Pick "photogenic" friends and their/your acquaintances who are "perfect" for each character. Be sure to include "flaws" in the characterizations; perfection is Not of This Earth. These days, young women heroines offer a lot of not-done-to-death potential (à la Hunger Games, Divergent, etc). Consider including animals (real or stuffed) or puppets! George Kuchar occasionally used puppets at a closer range acting with real people in the distance, so they seemed the same size!

3. **LOCATIONS & SETS (FREE).** Pick the most beautiful, unusual, memorable, striking settings you can discover (exterior, interior) including friends' apartments, workplaces, funeral homes, etc. Tour thrift stores and garage sales (in cities, often there is much free "stuff" on the streets, especially at the end of the month when people move). With a very small crew (you, the actors and possibly one helper) you can get away with this — using natural lighting of course.

4. **COSTUMING (FREE or CHEAP).** Make sure each costume **STANDS OUT** against whatever backgrounds you film, and augments the characterization of each "actor." You can **IMITATE** (with cheap materials) other archetypal characters from your favorite higher-budget films in your memory, like King Tut. Look at George Kuchar movies for ideas on thrift-store (or free) costumery.

5. **DIALOGUE SOUND.** Shoot without the pesky necessity for "good" location sound recording; it can be much faster (time is money) and less nerve-wracking at the location to plan to add dialog later in the quiet of your home recording studio. **ALSO** you will be able to add plot elements to sort out any confusing moments... or even change the plot entirely! Fellini famously had his actors say "whatever" during the shoots, even just count, and dubbed in dialog later.



6. MUSIC & SOUND EFFECTS. Find a musician friend to record in his home studio the necessary audio to add emotional range (in your storyboard, write which "emotion" you want.) Or, find music on old soundtrack vinyl albums (e.g., classical recordings by little-known Eastern European orchestras) and just USE it the way George & Mike Kuchar score their films! Grand music adds immensely to your emotional impact. Also, SOUND EFFECTS are very important. The ominous sound of a buzzing fly (or mosquito about to nose-dive you) can be subtly impactful in building emotional tension. Make (or find) your own library of "sound effects"!

7. LIGHTING. Get a large collapsible "light reflector" to bounce light into the faces of your actors when needed. Like Kuchar, you can use clamp lights, extension cords (long), the brightest light bulbs you can find (300, 500 watt?) and ladders to rig up interior lighting to dramatic effect. If you can borrow or buy discounted some of the new compact LED light sources, so much the better. (Research low-budget, portable lighting).

8. SCRIPT and SHOOTING. Everybody needs a copy so they can understand what everyone else is doing. (But, "as in Hollywood" do not necessarily "shoot the film" in plot order). Everyone has their own secret source of low-priced photocopies....

But BE OPEN to opportunities that present themselves unexpectedly at the sets or in the form of "mistakes" in acting, camera work, lighting, etc. Some of these may not be noticed until you are editing.

Be sure to get lots of extra cutaways, scene-setting, mood- and location-specific shots to help with editing. And gather plenty of sound from the locations also. Shoot the back of each actor on location so you can dub in necessary but forgotten dialog later!

After all, you're making your film to give your audience NEW IDEAS, NEW THOUGHTS, A CRITIQUE OF THE STATUS QUO. Why make a film like Hollywood Studios would make—sanitized, safe, and calculatedly "commercial"? NOT MAKE AN INDEPENDENT, EXPERIMENTAL FILM! TAKE RISKS! DARE TO BE "SURREAL" and "ANTI-AUTHORITY"!

9. EDITING (PICTURE & SOUND). This final, post-production SOLITARY ENDEAVOR is the Most Important phase. Editing is where your vision "comes together" intellectually and emotionally. Editing is (almost) Everything. See what you have to work with from your location shoots and fill in any holes with voiceover and cutaways.

10. PUBLICITY. Make a logo (very important), soundbites, publicity flyers, You-Tube trailers, T-shirts, posters, slickers, and try to create a viral buzz. And remember: if your final film is NOT available on DVD or free on the Internet, then you have an opportunity to TOUR WITH YOUR FILM, present it in person, answer Q&As live to audiences, et al. This travel potential may be your only "monetary" reward, but it can definitely be "fun." And, the main reason you made the film to begin with, is to HAVE FUN. As someone once said, "HAVE FUN... AND THEN YOU DIE." Leaving beautiful black humor behind is perhaps the most lasting form of immortality (think Buster Keaton, Luis Bunuel, Neely Kaplan ("A Very Curious Girl"), and films like Mad Max 2, La Jetée, the Seven Voyages of Sinbad, certain Twilight Zone episodes, etc. AT LEAST YOU DID SOMETHING...

Okay, this rant was inspired by a couple viewings of the monochrom feature film "Die Gsteffensage," written by Johannes Grenzfurthner and Roland Gratzer; directed and location-scouted by J. Grenzfurthner, and all-in-all produced and made possible by a great alliance of monochrom friends and supporters. We were struck by the beautiful imagery and sound, mythological plot dimensions, memorable moments, and lots of IDEAS which will appeal to all who sense an impending global financial-political-social "apocalypse"—the likes of which we have not yet seen. No wonder the favorite genre of "young people" appears to be dystopian/zombie/vampire films.... HUMOR is the best response to the prevailing emotional climate of uncertainty and insecurity. So, Let Humor Show Us The Way...

Now, speaking of "independent" vs. "commercial," one of our favorite artists, Mark Pauline (founder, Survival Research Laboratories aka SRL) is opening up his metal-fabrication shop for commercial jobs. Email us for more information, if you're in the market for a machine shop: write, [info@researchpubs.com](mailto:info@researchpubs.com)

RE Search, 06.05.2014

monochrom Pressespiegel  
2014



# Politique de l'algorithme

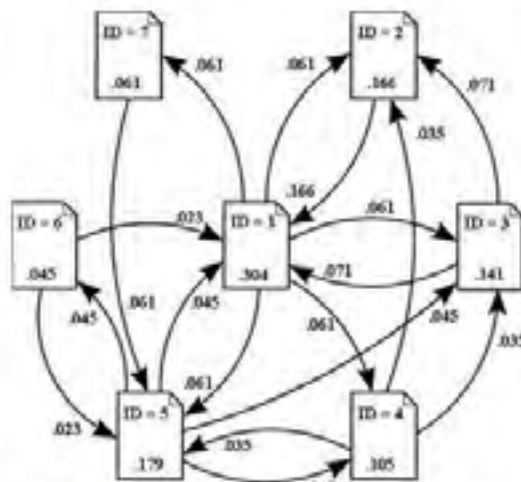
10.05.2014 - 18:10

49 minutes

## Au sommaire de cette émission :

- plongé dans son ordinateur, « C'est quoi ce film bizarre ? (Die Gaststättensaga : the rise of Echsenhied) »

- le son « Algorithm March ».



Propriété, l'algorithme de Google

Dans un texte important et que nous avons maintes fois cité ici, le juriste américain Lawrence Lessig avançait en 2001 la proposition suivante « Code is law », le « code fait la loi ». L'idée de Lessig était limpide et rétrospectivement lumineuse : ce qui règle nos libertés dans le monde numérique étant le programme informatique, c'est lui qui fait loi, le code est donc un enjeu démocratique. Dès 2001 donc, Lawrence Lessig nous invitait à mettre de la politique dans le logiciel, ou plutôt à voir la politique dans le logiciel. Treize ans après, la proposition tient toujours. Elle tient d'autant plus que les algorithmes ont accru leur place dans nos vies. Ce sont eux qui classent les informations qui nous arrivent, qui nous font des recommandations (d'objets à acheter, de pays à visiter), ce sont eux qui nous mettent en contact avec d'autres personnes. Mais les algorithmes peuvent aussi décider de transactions financières, identifier des contenus, des comportements, des individus. Ils peuvent décrire, repérer, alerter, agir parfois. Qu'y a-t-il d'autre que les mathématiques dans les algorithmes ? C'est la question

que nous allons nous poser aujourd'hui

### Bernhardt Rieder

@RiederB, Professeur associé en Media Studies à l'Université d'Amsterdam, aux Pays-Bas. Autrichien de nationalité, ancien membre du célèbre département Hypermédia de l'Université de Saint-Denis (Paris VII).

France Culture, 10. 05. 2014

monochrom Pressespiegel

2014



18

## RICHARD KADREY'S DAMN TUMBLR

If you get a chance to see *Die Geistesaga: The Rise of Eichenfiedl*, from the good folks at *Monochrom* in Austria, you should do so. The film is a mad post-college satire of information culture and tech fetishism, in a weird sort of melding of *Stalker*, *Network*, and *The Bee-Sitting Room*. The film is a classic road story. Two hapless city dwellers are sent into the wilderness to interview the dict outside, Eichenfiedl. Along the way, they are schooled and harassed by militarized postal carriers, zombie walkers, wonderful farmers, and others. There's even a musical number. It's mad, zero-budget filmmaking, and a passion project by a lot of obsessed characters who bring real energy to the production. Check it out at a festival or via *Pirate Bay* (Don't worry about ripping anyone off. The producers are the ones who told me about the link).



Richard Kadrey, 18. 05. 2014

**monochrom** Pressespiegel

2014



Nachrichten ▾ Veranstaltungen Gewinnspiele Galerien ▾ Arbeitsplatz

## Moderne Kunstauktion

Wöchentliche moderne Kunstauktion. Gebote starten bei € 1



Österreich > Steiermark > Weiz > Kultur > Der Echsenfriedl in Anger

### Der Echsenfriedl in Anger



Das postapokalyptische Ritter-Schauer-Drama lehrt uns "Reformsteirisch" (Foto: monochrom)

Riskieren Sie einen Blick, der ja nicht so gefährlich ist wie jener eines Basilisken. Der „monochrom“-Exponent Johannes Grenzfurthner hat ein postapokalyptisches Ritter-Schauer-Drama in Szene gesetzt, da biegen sich die Balken.

Beim Wort „Austro-Pop“ denkt man in Österreich gerne an Rainhard Fendrich oder Steffi Werger. Gut. Oder auch schlecht. Aber Popkultur hat bei uns noch ganz andere Facetten und kaum eine Formation geht dabei so populistisch vor wie das Kunstkollektiv „monochrom“.

Es langt die Philosophie in die Kunst und das Handwerk pfuscht dazwischen, denn brüchige Lötstellen gibt es doch überall. Konzeptkunst und Kabarett schrammen aneinander vorbei. Diskurs

findet statt. Solche Kräfte bündeln sich aktuell in einer „Gstettensaga“.

Grenzfurthner und Roland Gratzner haben „The Rise of Echsenfriedl“ geschrieben, nun gibt es den Film dazu. Der wurde beim heurigen KOMM.ST-Festival in Anger gezeigt.

Woche Weiz, 21. 05. 2014

monochrom Pressespiegel

2014

1(3)

In dieser Klamotte hat sich das globale Malheur an den "Google Wars" entzündet, was auf dem Schutt skurrile Blüten wachsen ließ. Dabei ist offenbar die Landespolitik Niederösterreichs mit der stärksten Kraft versehen, alles zu überdauern und nach dem Abziehen von Staub und Rauch atavistische Gesellschaftskonzepte anzubieten.

Die ganze Geschichte beginnt hinreißend, erstens mit der Frisur des männlichen Helden, zweitens mit dem Vornamen dieses Charakters, Fratt Aigner, drittens mit dem Nachnamen des Schauspielers: Lukas Tagwerker. (Das sind einfach zu viele Zufälle!)



Roland Grazer (links) und Johannes Grenzfurthner lassen es nach der Schlacht krächen

Fratt erweist sich freilich als derart unterqualifiziert, daß ohne die adrette Alalia Grundschober (dargestellt von Sophia Grabner) wohl kaum etwas liefe, schon gar nicht die Rettung der Welt oder wenigstens eines verwüsteten Österreich.

Kleiner Einschub: Ich bin dafür, daß „Fratt“ einen eigenen Namestag bekommt.

Alalia/Sophia hält uns Burschen hart vor Augen, was wir ja auch aus dem richtigen Leben kennen: Im größten Fiasko, wo unsereins längst nur noch wie ein ungemachtes Bett herumrennt, sind disziplinierte Frauen immer noch unterwegs wie frisch aus dem Schachterl.

Schriftsteller Martin Auer gibt den fiesen Medien-Mogul, der bereit wäre, alle Menschen wieder ins Unglück zu stürzen. Muß man ein Orakel sein, um in dessen Namen einen Querverweis auf offenbar unausrottbare (nordisch gefärbte) Privatmythologien zu sehen? Aber wer Thurnher von Pjölök heißt, wurde sicher eben deshalb schon als Kind für alle Zukunft bestraft.

So entfaltet sich eine Quest, bei der Held und Heldin gründlich durchgeschüttelt werden. Die Terrains sind so gehalten, daß man kaum überrascht wäre, würde da plötzlich Tilda Swinton als „Mason“ aus dem „Snowpiercer“ um die Ecke stöckeln. Aber eben... Sehr österreichisch.

Woche Weiz, 21. 05. 2014

monochrom Pressespiegel

2014

2(3)



Da wurde etwa Frau Magister Förlinger (Postal officer Wotzl) gepanzert und mit einer Kalaschnikow behängt, während Koautor Roland Gratzner (Postal officer Böllerbauer) – wie einst Churchill – mit einer Thompson Gun für die gute Sache einstecken darf. Beide sprechen ein sprudelndes „Reformsteirisch“, das nach meiner Meinung in Kursen gelehrt werden sollte.

Es fehlt dann auch nicht an den Urenkeln von Mad Max, denen die Autos geklaut wurden. Es funkelt eine hinreißende Sekte, in der man Lametta-Pullover gewiß mehr anbetet als irgendeinen Heilsbringer. Und Zombies! Zombies müssen sein. Eine Sybille ebenso; da muß ich jedes mal erst nachschauen, wo das I und wo das Y hin soll. Die Comtesse hat einen sehr langen Namen und ist entsprechend vornehm.

Wahrscheinlich geht alles gut. Aber das wird hier nun nicht verraten. Auf jeden Fall erinnert der Echsenfriedl an so einige Problemlagen, über die wir uns schon heute Sorgen machen könnten. Zum Beispiel darüber, daß nur Rainhard Fendrich oder Steffi Werger und Konsorten für Austro-Pop gehalten werden.

Also rafften wir uns zur Läuterung auf, denn Echsenfriedl ist überall! Ordnen wir unsere Angelegenheiten und sprechen wir in ein Sackerl, das wir jemandem vor die Tür stellen können: Let there be Pop!

Woche Weiz, 21. 05. 2014

**monochrom** Pressespiegel

2014

3(3)



## Pröll for ever - die Linke ist tot!

Text: Sebastian Vetter | 27.05.2014



Der neue Film der Wiener postmodernen Marxisten *monochrom* ist ein gebrochenes Lehrstück an die Nerds und Geeks dieser Welt.

*Die Gstettensaga »The Rise Of Echsenfriedl«*

Im grotesken Katastrophen-Western-Fantasie-Abenteuer-Film »The Rise Of Echsenfriedl« von Johannes Grenzfurthner bzw. der Wiener Postmarxisten *monochrom* durchreisen Fratt Aigner und Alalia Grundschober die Weiten von Niederpröll, wo sie auf uns wohlvertraute Einheimische stoßen. Das Abenteuer durch das Land der Postpartner, Bauernbündler und Raiffeisenfilialangestellten ist vor allem eines – eine tragische Warnung an alle Bewohner der Alternativkultur. Die alte Welt wurde von früheren Trägern der Hoffnung (China steht für den Maoismus und Google für die Alternativkultur) in Schutt und Asche gelegt; übrig geblieben sind Landstriche voller Idioten und Dialekten. Als postmarxistische Ironiker wissen die Leute von *monochrom* natürlich, dass nur die Revolution uns vom Kapitalismus befreien kann. Doch die Revolution ist nicht lebendiger als Einhörner es sind.

### »Revolutionäre« Nostalgie

»Marxism gave a meaning to modernity. It said that, wittingly or not, the individual performs a role in a drama that has a shape and a goal, a trajectory, and that modernity will turn out to be just one act in that drama. Historical change is not arbitrary. It is generated by class conflict; it is faithful to an inner logic; it points toward an end, which is the establishment of the classless society«, sagte Louis Menand. Und Louis Menand schrieb nicht umsonst in der Vergangenheitsform. Aus dem geschichtlichen Drama wurde eine Tragödie und diese ist nicht nur eine menscheithistorische – die allgemeine Emanzipation wurde vertagt – sondern bedingt auch eine Welt, in der man sich eher das Ende der Welt vorstellen kann als die Existenz in einer anderen.

skug, 27. 05. 2014

**monochrom** Pressespiegel

2014

1(2)

Jahr für Jahr füllen neue Katastrophenfilme die Kinosäle dieser Welt. Sie erzählen vom Niedergang des allgemeinen Rechts, welches ersetzt wird durch die Kraft des Faustrechts, die Kraft des Stärkeren. Beim Western dagegen verwendet der Held seine Stärke um dem Recht in Gestalt des Sheriffs zum Sieg zu verhelfen – es ist die Geschichte des bürgerlichen Fortschritts. »The Rise of Echsenfriedl« zeigt, dass ein moderner Western nur mehr nach der Katastrophe zu denken ist. Fortschritt wird bloß noch als Rückgewinnung des »guten Alten« gedacht. Der Film hält allen katastrophengeilen Zombiefans vor, dass, wenn sie so weiter machen, sie einmal wirklich in Niederproll leben müssen. Was uns das über den Film selbst bzw. dessen eventuelle Qualität sagt? Wer mag sich schon um solche imperialistische Details kümmern?

»The Rise Of Echsenfriedl« ist zu sehen auf diversen Film- und Hackerfestivals (u. a. qujochö Film Summer am 3. Juli 2014 in Linz, Austria, beim Rostfest vom 21.–24. August 2014 in Eisenerz und beim slash Filmfestival vom 18.–28. September 2014 in Wien) oder auf Pirate Bay.



skug, 27. 05. 2014

monochrom Pressespiegel

2014

2(2)



Posted on June 4, 2014 by [Gmtr](#)



<http://www.supermarkt-berlin.net/en/event/dismalware/>

Saturday, monochrom and Telekommunisten are hosting DISMALWARE2 at Supermarkt Berlin, we will be screening the movie [DIE GSTETTENSAGA: THE RISE OF ECHSENFRIEDL](#), here is a guest post from Bonni Rambatan about the movie

**DIE GSTETTENSAGA: THE RISE OF ECHSENFRIEDL**

Bonni Rambatan

(Contains movie spoilers.)

if the film is the defining medium of the 20th century, the social media is what defines the 21st century. That much is clear to anyone who pays attention to the way media constructs the lives and desires of contemporary society. If the film, as Slavoj Žižek remarks, teaches us how to desire, the social media, as it were, sets those ways of desiring into stone by determining how we like, how we share, to whom, to which things we are exposed, and so on. All is codified within the realm of technology, that—at least to non-hackers—remain opaque, even invisible. And all, of course, are presented as comfort—a perfect illustration to the Foucauldian “society of control”, This is where the contemporary romanticism of nerds as agents of change often falls short—and precisely the target of Johannes Grenzfurthner’s latest film, Die Gsettensaga: The Rise of Echsenfriedl. In the film, we follow the adventures of two young nerd protagonists who are hired by the old media mogul, Thurner von Pjök, to find and interview via live broadcast the reclusive new media mogul, Echsenfriedl—only to find that all is von Pjök’s scheme of banning television and

Telekommunisten, 04. 06. 2014

other forms of new media, because the live interview would turn all viewers into stone (because Ehsenfriedl is a basilisk), hence creating mass hysteria of the dangers of new media

It's easy to see the Edison-vs-Tesla mythology at play in the von Pjök-Ehsenfriedl relationship constructed throughout the film. Much to the delight of the nerds, Ehsenfriedl (obviously the more Tesla of the two) eventually won—but this twist brings a problematic ending. Ehsenfriedl becomes the new media mogul, and the nerds overtly rejoice, even starts burning books and other forms of old media. In the narrator's own words, "today creative technophilia is not expressed in underground makerspaces, but out on the open streets!" and Ehsenfriedl says "I like it when young people do something" and that he trusts "the wisdom of the crowd."

It brings into question, then: are movements like Occupy Wall Street really "movements" in the traditional revolutionary sense? Is it not, rather, more of an expression of "creative technophilia"? There is nothing wrong with that, of course—as I have said in many of my other writings, hacking and play are the roots of revolution, since they shed light on new possibilities. However, what we should be careful of—and about which the film warns us so cleverly, if tongue-in-cheek—is this all-too-readiness in today's otherwise potentially revolutionary petit-bourgeoisie to embrace technology and crowd wisdom as a sort of romantic proto-revolution for a more equal future, while it in fact remains firmly planted in the capitalist universe. In the end, it is Ehsenfriedl who has the last laugh, while the nerds, as one can easily deduce, are "doing things" and producing "crowd wisdom" which produces yet more data and more market for the new media business.

The film doesn't beat around the bush and pretend to give us a solution to this conundrum, but nor does it have to. What it does is that it forces us to think deeper about this conundrum, and the fact that much of today's romanticized revolutions often go eerily hand in hand with the development of digital capitalism. Few films today, if any, manage to do such a feat. Baudrillard mentioned, regarding to pornography, that what is being offered is a seduction of not sex but scientism, of objective close-ups, subsuming the real into the hyperreal. Might not the same be said today of prevailing discourses of digital revolution? What is being offered is a seduction not of true change, but of digitalism, of making the real world work more like the computerized world—a subsumation of the real into the computerized. And while on the one hand this may bring about new possibilities of equality, let us not forget that the decentralization of power it offers is a thin veil of power's evolution as distributed biopolitical control.

(„Die Gstettensaga“ can be seen at various film festivals, hacker cons and on Pirate Bay.)

Telekommunisten, 04.06.2014

monochrom Pressespiegel

2014

2(2)



# nitrocellulose

## Die Gstettensaga : The Rise of Echsenfriedl (Review)

If you could be so kind and acquaint me with the details of how this miracle of transmission works?

(N. B., 10 June 2014)

*\*\*\* This review may contain spoilers \*\*\**



nitrocellulose, 10. 06. 2014

monochrom Pressespiegel

2014

1(2)

"The Gstettensaga: The Rise of Eschenfried" is a social-commentary sausage, run through a Monty Python meat grinder and seasoned with a sprinkling of "Kin-dza-dza!" Two heroes search for the elusive Ehsenfriedl (translation: Freddy Lizard) as they wonder a post-apocalyptic world armed with the "newest" gadgets (a VHS camera and a "field telephone" connected to a 10-foot-tall satellite dish carted around in a wheelbarrow). Most of the movie has a no-budget, anti-aesthetic, DIY, zombie-flashmob vibe, while other parts are beautifully filmed and prove surprisingly striking. The soundtrack sounds like a 8-bit video game, which suits the retro-nostalgic content and visuals.

The main plot, of a out-of-date media mogul who tries to stop progress (which here means "Tele-O-Vision"), is part satire and part parable about old vs. new, how the latest thing soon becomes problematic and old-hat and usurped by yet another new thing, and so on. Some of the satire may resonate most in Northern Europe (one plot thread has farmer collectives capture travelers and make them fill out faded EU grant applications before cannibalizing them for slow food). But if you're been wondering where you can see people wearing tinsel dance around a gravel pit singing into a vibrator about free markets, this is the place.

There are some good lines ("My dear, I wish I could show you on a rag doll where Baby Jesus has touched me."), but most of the humor comes from funny ideas. At first it is unclear why a militia of heavily armed postal workers is manning checkpoints and confiscating technology until one asks, "Who will have to do the dirty work ... when everything goes wrong again with the New Media? We, of course! The Postal Services! And the Postal Partner Militias ... And the carrier pigeon raisers."

Certainly, this is the only movie set in the Austrian Alps to declare that "the hills are alive with the sound of illiterate nostalgics!"

nitrocellulose, 10.06.2014

**monochrom** Pressespiegel

2014

2(2)


# Furtherfield

ABOUT
FEATURES
PROGRAMMES
GET INVOLVED
COMMUNITY

GO

## Die GsettenSaga: The Rise of Echsenfriedl. A post-apocalyptic aftermath of the "Google Wars"

By Stefan Letschinger - 17/06/2014



**tags**

[eclypsis](#) [GsettenSaga](#)  
[By Google Wars](#)  
[technology](#) [hackivism](#)  
[makers](#) [media art](#)  
[post-apocalyptic](#) [novels](#)  
[science fiction](#)

**Die GsettenSaga: The Rise of Echsenfriedl review. SPOILER WARNING!**


**Johannes Grenzfurthner's Post-Apocalyptic DIY Epic on Makers, Hackivism and Media Culture**

"A mad post-collapse satire of information culture and tech fetishism, in a word sat of melding of Stalker, Network, and The Bed Sitting Room" (Richard Kiley)

Die (Re)w(G)eps: The Rise of Echsenfriedl is an Austrian backplotline at home film by Johannes Grenzfurthner, member of the international art-technology-philosophy group [monochrom](#), co-produced by the media collective [Team & Wohnraum](#). Reimagining the makerspace as ginhouse, the story is set in the post-apocalyptic aftermath of the "Google Wars" - an armed global conflict between the last two remaining superpowers China and Google - which has turned what remained of the Alps into a Gsetten

share

download



gallery homepage

FURTHERFIELD  
GALLERY & COMMONS

whats on

8 Jun 2015 (All day) - 9 Jun 2015 (All day) - R.2  
 M: @ FFFx3.COM [View Timetable](#)  
 FFFx3 opens the gallery with our inaugural exhibition, a solo exhibition by Lichstein & van Gennep, "Performance of Gsetten" (Jon Cale) curates this solo show by the Taipei-based Taiwanese artist L.L.  
[editors: theDates: 16.06.2015](#)

[go to calendar](#) [submit an event](#)

furtherfield, 17. 06. 2014

monochrom Pressespiegel  
2014



In Austrian German, "Götterin" translates to wasteland, outback or "fourth world" (Manuel Castells) and is a popular name for provincial towns – and sometimes just the less sophisticated parts of them. The area's biggest semi-urban sprawl is Mega City Schwechat, the former home of Vienna International Airport, a refinery and a beer brewery. It is governed by the evil media mogul Thumbkorn Pjalk (Matthias Auer), a pretender who claims to be the inventor of key publishing technologies such as letterpress printing and rules the area with his tabloid newspaper. But the hegemony of his yellow press empire is contested by – spoiler alert! – makers, hackers and nerds, who are more leaning towards electronic media such as the secretly rediscovered television. In order to get rid of this bothersome opposition, Pjalk devises an evil plan for wiping out Schwechat's insubordinate creative class.



In an insidious political move, he pretends to reach out for the techgeekle faction by commissioning two of his reporters, the bootlicking opportunist Fratt Aigner (Lukas Tagwerker) and the brainy geek girl Alata Grundschober (Sophia Grubner), to conduct an exclusive TV interview with the ultimate Götterin icon, the legendary innovator Echserriedi ("Lizard Freddy") – on the basis of precarious employment conditions. The title character, who turns out to be an basilisk, embodies a mix of Steve Jobs, Richard Stallman and Julian Assange and lives in the depths of Neudorf in his hideout much like Subcomandante Marcos – partly in order to protect the world from his killing gaze, which would, audio-visually transmitted, turn the whole of his fan base immediately to stone.

Grenzfeithner's sci-fi-horror adaption of the Divine Comedy takes us on a retro-futuristic post-cyberpunk adventure in the tradition of cinema grotesque back to the dark days which preceded the Internet. The journey of our heroes – distinctively resembling Tarkovsky's "stalkers" – is a quest for extinct media technologies but their search for Echserriedi eventually leads the two protagonists to a deepened understanding of who they really are: the media industry's precarious workers under spectacular capitalism. While Fratt's detour to enlightenment is paved with stumbling blocks, his brainy Beatrice advances with the determination of a Harawayian cyborg who makes use of her superior technical skills to save them from the zombified folk populating the Götterin: uncanny creatures from the Kafkaesque bestiary of Austria's undead bureaucracy and its hanger-ons like armed-to-the-teeth Postal Service subcontractors (brilliant: monochrom's Evelyn Füringer, also Grenzfeithner's ex-wife) or the once

## tags

academic activism activism agency an audience  
 online collaboration collective community  
 media culture open source digital art network  
 internet art media art net art networked  
 participatory performance social theory

more tags

## rosalinds lexicon

### defuge

a sense of exhaustion and disaffection that occurs when a pornographic image no longer 'works' or when a half-read novel is picked up again - there's a sense of defecate, defeat, the word was coined.

by Alan Scottman on 1 Jan 2014 - 11:00 AM

[go to lexicon](#) [submit a term](#)

## create, remix and play



## furtherfield publications



furtherfield, 17. 06. 2014

monochrom Pressespiegel

2014

powerful Farmers Association led by Jeff Ricketts (Firefly, Buffy the Vampire Slayer), who are worshipping antique pre-war EU funding applications as their sacred scriptures. Our friends receive the final hints for their search from the Sphinx Philine-Codex Comtesse de Cybersdorf (Eva-Christina Binder), a fantasy femme fatale who is torn between Plojck and Echsenfriedl, and the bearded drag queen Heinz Rand of Raiká (David Dempsey), an eccentric agricultural cooperative banker and possible descendant of Conchita Wurst.



The Gstettensaga's fascinating cinematic pastiche is more than just a firework of rhizomatic intertextuality, a symptom of the depthlessness of postmodern aesthetics or excessive enthusiasm for experimentation in the field of form. In their infamous 1972 book *Anti-Oedipus*, Gilles Deleuze and Félix Guattari have identified the technique of bricolage as the characteristic mode of production under "schizophrenic" capitalism, a facet triumphantly magnified by the filmmakers. If every discourse is bicoloreur, like Jacques Derrida suggested, suddenly 'context' can become the artist's material or even a form of art in its own right:

"The more artists are consigned to an existence within a patchwork of niches, the more dependent they become on information resources, communication and networking. In this respect, aesthetic artefacts must take a stance toward a plethora or markedly heterogeneous contexts that sediment in one way or another: the conditions and circumstances surrounding their production, their various social fields from which (and for or against which) they speak; real or imagined audiences toward (or against) whose values a work, an approach or a position is targeted. This play with the factors affecting it and among which it must mediate has become an essential trait on an art form that might best be described as 'Contextualism'." [1]

furtherfield, 17. 06. 2014

monochrom Pressespiegel

2014

3(4)



What I found especially intriguing about the Gstettensaga is how the filmmakers responded to the various challenges of the feature film format by contextualising the whole production process, distribution, language adaptations (subtitles are an integral part of the story), soundtrack and even the viewing experience.

The film was initially commissioned by Austrian public broadcasting station ORF III as part of the series Artist-in-Residence for a budget of only €5000, set to be produced within a six months period. In response, monochrom used an embedded prank to raise money. The movie contains a text insert similar to watermarks used in festival viewing copies, which asks the viewer to report the film as copyright infringement by calling a premium-rate phone number (1.09 EUR/minute) and enabled Grenzfürthner to co-finance the film with proceeds from this new strategy he has named 'crowdratting'. [2]

The Contextualist script – including outlines of scenes for improvisation – was written by Grenzfürthner and Roland Gratzner in just a couple of days in November 2013 in a Viennese restaurant. They also incorporated ideas that came up during their weekly meeting with the entire production crew, whereas some of the backstory was first created for monochrom's pen-and-paper role-playing theatre performance Campaign. Principal photography – the camera work of Thomas Weilguny deserves the highest praise - commenced on December 2, 2013 and ended January 19, 2014, which left nearly 5 weeks for post-production and editing. Due to the fast production process and the financial limitations, no film score was composed for the Gstettensaga – instead, Grenzfürthner used an assortment of 8bit, synth pop and electronica tracks especially for their specific retro quality because "they may sound old-school to us, but not in the world of the Gstettensaga, where all retro electronic music is still impossible and futuristic." [3]

The retro-futuristic world of Echsenfriedl is coming to a film festival, hacker con or Pirate Bay near you.

#### Official Homepage

<http://www.monochrom.at/gstettensaga/>

#### Festival screenings

Tamtam (Seara de proiectie la TT) / May 7, 2014 (Timisoara, Romania)  
KOMM.ST Festival / May 11, 2014 (Anger, Austria)  
Supermarkt (Dismalware) / June 7, 2014 (Berlin, Germany)  
Fusion Festival / June 25-29, 2014 (Lärz Airfield, Mecklenburg, Germany)  
Roswell International Sci Fi Film Festival / June 26-29, 2014 (Roswell, NM, USA)  
iRRland movie night / June 30, 2014 (Munich, Germany)  
qujochö Film Summer / July 3, 2014 (Linz, Austria)  
HOPE X / July 18-20, 2014 (New York, New York, USA)  
Fright Night Film Fest / August 1-3, 2014 (Louisville, KY, USA)  
Gen Con Indy Film Festival 2014 / August 14-17, 2014 (Indianapolis, Indiana, USA)  
San Francisco Global Movie Fest / August 15-17, 2014 (San Jose, CA, USA)  
Rostfest / August 21-24, 2014 (Eisenerz, Austria)  
Noisebridge / August 29, 2014 (San Francisco, USA)  
/slash Filmfestival / September 18-20, 2014 (Vienna, Austria)  
Simultan Fest / October 6-11, 2014 (Timisoara, Romania)  
Phuture Fest / October 11, 2014 (Denver, Colorado, USA)  
prol.kino / October 14, 2014 (Graz, Austria)


furtherfield, 17.06.2014



monochrom Pressespiegel

2014

### The Gstetten Saga: The Rise of Echsenfriedl

(Die Gstettensaga: The Rise of Echsenfriedl)







**Género:** Terror, Fantasia, Ciencia Ficción  
**Temática:** Musical, Monstruo, Post-apocalíptica, Humor negro  
**País:** Austria  
**Duración:** 72 Minutos  
**Año:** 2014  
**Popularidad:** 9.566    
**Upload:** Black Metal

Tu puntuación:

**Sinopsis:**

La creciente tensión entre los dos últimos superpoderes en el mundo - China y Google - se intensifica a medida que pasa el tiempo en el siglo XXI. El resultado ha sido el infierno mundial de la llamada "Google War". Han pasado años desde el comienzo de la masacre, y el polvo radiactivo cae sobre los antiguos campos de batalla: un nuevo mundo surge desde las cenizas del viejo mundo. Mientras tanto, un periodista y un técnico son enviados a cumplir una misión muy importante: encontrar al legendario Echsenfriedl, en las Alpes. Confronta así un viaje lleno de peligros, crederas y condiciones aterradoras.

**Puntuación:**  
  
  
 9.566  

**Ficha Artística:**

**Director:** Johannes Grenzfurthner

**Guión:** Johannes Grenzfurthner  
Roland Gröber

**Interpretes:** Evelyn Haminger  
Jeff Ricketts  
Johannes Grenzfurthner  
Lukas Lagerer  
Martin Auer  
Roland Gröber  
Sophia Gruber  
Stuart Freeman

**Productor:** Günther Prestigier  
Johannes Grenzfurthner

**Música:** Albin Metakes  
Andreas Stober  
Bracy Leo  
Christoph Burslap Weiss  
Jordan Starpauc Gray  
Kasson Crocker  
Leigh Howells  
Max Beneda  
Robert Glashüttner  
Sibetan Franke  
Yakov

**Fotografía:** Thomas Weiguny

**Montaje:** Estelle Hodt  
Josef P. Wagner

Abando Moviez, 18.06.2014

monochrom Pressespiegel

2014



- Navigation
    - Europa
    - 2014 News
    - Kategorie
    - Über
    - ...
      - ...
        - ...
          - ...
- Suche
  - Suche
  - Suchen
  - Suchen
- Verstecke
  - ...
    - ...
  - ...
  - ...
  - ...
  - ...
  - ...
  - ...
  - ...

DIE GSTETTENSAGA

DIE GSTETTENSAGA: THE RISE OF ECHSENFRIEDL

Post Forever

The new film by the Viennese postmodern Marxist "Manichaeist" is a fractured dialectic piece for the credit and gods of this world. In the grotesque catastrophe western fantasy adventure film, Fratt Agner and Alala Grundschuber travel through the vast wastelands of Niederösterreich (the province of Lower Austria) Erwin Prill - the province's eternal and omnipotent governor, where they encounter natives quite similar to us here in Austria. Their adventures through the land of post-apocalyptic partners, small-time agrarian politicians and halfhearted bank branch employees in fact and foremost a tragic warning to the residents of alternative culture.



Erwin Prill (as Fratt Agner) in "Die Gsetten saga: The Rise of Echsenfriedl"

The old world has been reduced to ashes by the earlier beacons of hope (China stands for Madam and Google for alternative culture). All that remains are stretches of land governed by misery and defects. As Manichaeist, the people from Manichaeism know that only the revolution can free us from capitalism. And yet the revolution is no more alive than income tax.

"Manichaeism gave a meaning to modernity. It said that, willingly or not, the individual performs a role in a drama that has a shape and a goal, a trajectory, and that modernity will turn out to be just one act in that drama. Historical change is not arbitrary. It is generated by class conflict; it is faithful to an inner logic; it points toward an end, which is the establishment of the classless society." (Louis Althusser)

It is not without reason that Althusser begins in the past tense. Historical drama became tragedy, not only in the history of humanity, where universal emancipation has been postponed indefinitely, but also because it had given rise to a world in which one is more likely to imagine the end of the world than existence in another. Year for year, new catastrophe films continue to fill the movie theaters around the world. They tell of the downfall of the rule of law, which is replaced by the rule of brute force, the power of the strongest. In the Western, by contrast, the hero uses his strength to help law triumph in the figure of the sheriff - this is the history of bourgeois progress. "The Rise of Echsenfriedl" shows that today the Western can only be imagined in a post-catastrophe world. Progress becomes the mere reestablishment of the "good old days". The film constructs a catastrophe subjected to the same law with the prospect that if they keep on this way, they really will have to live in Niederösterreich.

[Deborah Velasco]

Metalab, 05. 07. 2014

monochrom Pressespiegel

2014

SONY  **399,-** versameltickets.de  
SONY PS4 500 GB +  
Arkham Knight

## Die Gstettensaga coming to LA

By Cory Doctorow at 11:00 am Thu, Jul 24, 2014

SHARE TWEET STUMBLE

Johannes from Monochrom writes, "Award-winning post-apocalyptic hackploitation comedy 'Die Gstettensaga' is coming to a couple North American hacker conventions, film festivals and other cool locations."

July 28 it will be shown Betalevel (a mysterious art dungeon in LA's Chinatown), August 1 at Fright Night Film Fest in Louisville, KY, but also at Gen Con, The Indie Gathering, SF Global Movie Fest etc. Or, well, PirateBay.



[DIE GSTETTENSAGA: THE RISE OF ECHSENFRIEDL](#) (Thanks, Johannes!)

• [Discuss this post in our forums](#)

## Die Gstettensaga: The Rise of Echsenfriedl (Straight Shooter Review)

Posted by Jeremy T. Hanke on Aug 15, 2014 | 0 comments

Straight Shooter Review

### ***Die Gstettensaga: The Rise of Echsenfriedl***

**Director:** Johannes Grenzfurthner  
**Production Companies:** Monochrom and Traum&Wahnsinn  
**Distribution:** Self-Distributed  
**Genre:** Apocalyptic/Fantasy Comedy  
**Running Time:** 72 minutes  
**Budget:** € 5000 (\$6710 USD)  
**Expected/Actual Rating:** PG-13 due to language  
**Website:** [Click Here](#)  
**Trailer:** [Click Here](#)  
**Reviewer:** Jeremy T. Hanke  
**Final Score:** 9.5 – *Worth watching at an arthouse Screening or festival!*

The future is a strange place.

*Die Gstettensaga: The Rise of Echsenfriedl* tells a story about a world in which China finally declares war on—Google??

Following China blowing up part of Google's home base, the U.S. declares war on China and their allies, launching nuclear missiles to deal with the problem. The effected allies in turn declare war on other countries, launching their own nuclear missiles (*because, hey, everybody's got the nuke—we just don't want to admit it!*), until eventually MAD (Mutually Assured





Destruction) is upon us...sort of.

Although temporarily sent all the way back to the dark ages, mankind's survivors have rebuilt a lot more of what was lost than they have any right to, thanks to an enigmatic technology nerd known as: Echsenfriedl.

Microfilmmaker Magazine's  
**Award of  
Superiority**

The heroes in this tale are Alalia (*Sophia Grabner*)—a techno nerd that dreams of the “good” old days—and Fratt (*Lukas Tagwerker*)—a moronic journalist. Their unscrupulous boss, Thurnher von Pjolk (*Martin Auer*), is a lunatic that claims to have invented the printing press and wants them to interview the mysterious Echsenfriedl with the cutting edge technology of “tele-o-vision” —which will endear him to the nerd culture that is already tinkering around with “tele-o-vision” broadcasts.

To do so, Fratt and Alalia (*like a live action version of Pinky and the Brain*) will have to journey the wild lands of post-apocalyptic Austria to find the recluse, uncovering strange subcultures of people who all speak their own languages, like the military police who are made up of the Postal Service and speak Bavarian redneck, the tribal farmers (*that have a language no one understands*) who need help with pre-fall paperwork, or the English capitalists who try to sell junky tech relics of the past in bedazzled auctions.



Microfilmmaker Magazine, 15. 08. 2014

**monochrom** Pressespiegel

2014

## Story

The brain child of Grenzforthner's jolly band of misfits, Monochrom—which seem to be the "Project Mayhem" of avant-garde comedy troupes—the story of *Die Gstettensaga* is almost impossible to describe, but somehow works.

It never takes itself too seriously, so, as the story and its ending work, they poke fun at EVERYONE, including themselves, which is really quite charming.

The thing I love so much about running MFM is that there are so many chances to be surprised by filmmakers. This incredibly clever (yet extremely complicated to review) film has managed to pleasantly surprise me!

Their choice of blurring languages, occupations, and post-apoc mythos has created a strange cross between L. Frank Baum's underappreciated Oz series ("Underappreciated?? But everybody saw the Wizard of Oz, right?" Yeah, but how many people are aware that there are 44 books in the Oz series, with 14 penned by Baum himself???), Lewis Carroll's *Through the Looking Glass*, and Samuel Beckett plays like *Endgame*. As I said before, improbably, this actually works out.



Microfilmmaker Magazine, 15. 08. 2014

**monochrom** Pressespiegel

2014

## Watchability

I'm SOOOO glad Monochrom reached out to active filmmakers who knew their craft in order to make this film, because it would've been a disaster if the audio and filmmaking weren't tight. The concepts are far enough out there that the viewer needs no technical distractions to follow it.

Fortunately, they got a great team behind this and it turned out really well. There are still some areas that could stand to be tightened and some of the mixtures of languages got a little bit overwhelming, but really small nitpicks for a film pushing this many boundaries.

### How Far Did you Watch Through It:

100%

#### Why?

*This is a solid—albeit offbeat—film that makes you want to see how it ends. If you're not used to subtitled films but want to give this one a shot, just take a break midway through to rest the eyes, and finish it up after that and you'll be very glad you did! (This is definitely one of those cult movies like "Rocky Horror Picture Show" and "Monty Python & The Holy Grail" that will get even better with subsequent viewings.)*

## Closing Thoughts

*Die Gstettensaga: The Rise of Ehsenfriedl is as avant-garde as you can possibly get, with commentaries on everything from technology, nerd culture, totalitarianism, and religion, and featuring homages to everything from Fritz Lang's Metropolis to The Blair Witch Project to Ylvis' "The Fox (What Does The Fox Say)." And somehow it all works surprisingly well together.*

### Final Score:

**9.5 - Worth watching at an arthouse Screening or festival!**



# ZACAMANT

ZACAMANT IS THE BLOOD OF STEFAN TIRON AND HIS MINIONS. ZACAMANT ROMANIAN TERM FOR THE HEAVY DEPOSIT (USUALLY RAW ORE AND FOSSIL FUELS) STATE OF ADVANCED CULTURAL CRYPTORIOSIS, DORMANCY AND CROUCHING RESURGENT CAPACITY OF BOTH HUMANS AND NON-HUMANS TO LIE DORMANT - HIBERNATE IN DEEP PLACES, CAVERNS, INSIDE SEEDPODS, UNDER STONES, INSIDE NODULES, NOOKS, ARMPITS AND HIDDEN DRAWERS TILL THE NEXT CHANCE ENCO

FRIDAY, AUGUST 29, 2014

This Summer's Postapocalyptic movie: **DIE GSTETTENSAGA: The Rise of Echsenfriedl** (a TV movie by Johannes Grenzfurthner 2014)



**DIE GSTETTENSAGA: The Rise of Echsenfriedl**  
a postapocalyptic TV movie by Johannes Grenzfurthner 2014

Trailer: monochrom / "Die Gstettensaga: The Rise



CONSPIRATORS

[Join this site](#)

with Google Friend Connect

Members (8)



Already a member? [Log in](#)

INFECTED DATA SETS

March (5)

February (1)

December (1)

October (1)

August (1)

September (1)

March (1)

February (1)

January (1)

December (2)

July (1)

June (3)

May (2)

April (2)

March (4)

February (7)

Zacamant, 29. 08. 2014

monochrom Pressespiegel

2014

I recently had the great satisfaction to watch a preview of a very fresh postapocalyptic feature film + a directorial debut, that premiered on Austria's ORF in March this year.

It is somehow impossible not to appreciate an entirely different kind of algorithmic force (from another alternate universe for sure!) that was once again set loose by Johannes Grenzfurthner (of monochrom fame) upon unsuspecting survivors of the last 35 years of road-warrior, post-nuke, road-kill, after-the-bomb films. What would be the life of near-future anchorman and anchorwoman be like? What would news-worthy, or for that matter - what would 'news' mean in the age of abject prosumption, neuromarketing and endlessly recursive destructo-capitalist loops that really takes of the edge of tomorrowland?

As a friend just tweeted, now every Hollywood blockbuster seems to be written by some underlying algorithm. The end credits are just the cinematic equivalent to a CAPTCHA response – trying to identify the film crew as human, even if this last human verification test is untenable and obsolete.

Well, I kinda have this incredible (and maybe you do too!) and perverse desire to get to the bottom of actual directorial algorithms, pushing hard to enter the loop and be able to forget how Hollywood movie after movie manages to push an exact quota of car explosions, 3D makeover, eye-popping HD footage, hero worship, body count, family values, rescue missions ad infinitum into box office paradise.

Let's be clear, I'm overenthusiastic about **Gstettensaga** – because it is such a genre bender, a satiric H bomb, a horror movie and ex-auction house vaudeville going for the unexpected dialectical turns of current history, and leading us into the untrodden and definitely outrageous wastelands. A very fertile wasteland that could be populated by postironic versions of **Robocop Nazis Must Die**, **Escape from Vienna**, **Cheap-Chinese-Plastic Dawn** or **Europa 3000**?



Zacavant, 29. 08. 2014

**monochrom** Pressespiegel

2014



Finally, in our year 2014, Gstettensaga made clear to me that Europe/including Austria is maybe feudally ripe for the post EU disaster age, the after-austerity, structural changes, post-financial capital era where just one megalopolis sprawls in the no-man's-land(actually Gsetten is the Austrian word for wild urban area, vacant lot) a Detroit-like failed city, somewhere on what used to be the river Danube.

I think that *Johannes Grenzfurthner*, in the tradition of gleeful and unrepentant apres-disaster storytelling manages to simultaneously gonflate and reconfigure the present we live in, by shipwrecking and beaching its contents onto the shores of Do It (to) Thyself history and lore. The more it insists on toponymic specifics, on local tabloid news and blurbs, the more it can temporally mutate and amplify diverging Austrian regionalism and separatism within a new postal or linguistic contour.

On the macro-political forecasting scale, this future chronology takes the shape of national-technological firewall world after the China vs Google Wars. The future is crap-o-tastic without doubt. The best is that it doesn't need fancy gimmicks, upload minds, bland singularities, since it is busy scavenging like a future Robinson Crusoe in the lofty ruins of past technological glory, consumer goods and fossil media, trying (mostly unsuccessfully) to get things working and functioning again.

Probably the Gsetten-saga universe should be placed along side *Generation or Multi-generational Ship or Interstellar Ark* stories(a personal favorite of mine!) as they are all exploring alternative or speculative anthropology trough the flesh of deep space and deep time fiction. The cosmic and historic drift of spaceship earth in the form of relentless entropy reshuffles not only tectonic plates but also hierarchies in unexpected ways. It also manages to enlarge agnatologic fissures where monopolistic feudal tycoons keep on capturing information technologies and claiming media supremacy by reinventing themselves as post-disaster Gutenbergs.

The same genetic and memetic drift affects both bodies and knowledge on the multi-generational Ark(Austrian/European) ships. Typically, on such a multi-generational spaceship, the crew gets segmented into a new caste system and the command and machine rooms have been transformed into a pretty nasty *sancta sanctorum*. Once-in-a-lifetime mechanical alarm signals are misinterpreted or reinterpreted as divine providence and the captain's log acts now like a Bible for the survivors who struggle to understand its obscured terminology and hidden meaning.

Zacamant, 29. 08. 2014

**monochrom** Pressespiegel

2014

3(5)



The vacant lot of the drifting future is not empty at all – it is populated by a constant class war shifted into zombie (worker) class war, or by the marauding tribes of subsidized EU farmers. These are some of my favourite First Contacts, although one might hash other best of sequence (such as the Occupy reference) – so watch out because of the spoiler alert further down!

The two hero figures of Gstettensaga are a he and a she, a journalist and a technician (actually a looser baby boomer and a hacktivist nerd) on the quest to interview a strange hero of the nerd underground – a talking lizard hiding away in the ruins of the former Ecuadorian Embassy. And as we know from today's world, if it's no easy task to interview Edward Snowden or Julian Assange, and greater dangers will await those who try this after the China vs Google wars.

This team resembles a lot the heroic media-wise crusading journalist as a character armed with both tekkie acumen and pluck, harking back to a distinctively dystopian VHS-flavored 80s futurism where television networks and large corporations dominate. This brand of TV broadcaster turned TV hacker, becomes an unlikely ancestor to the Internet cypherpunk whistleblower. Even if remotely related, the Gstettensaga couple somehow revived (for a brief flickering moment) the A.I. and virtual TV host Max Headroom/Edison Carter of Network 23 and his tech savvy colleague Theora Jones. In post-Google wars future, after Mountain View headquarters got nuked, the uplink TV transmissions seem to be back with a vengeance.

As the two wandering Gstetten-heroes are being kidnapped by a marauding tribe of ex-EU members of the Farmers Association they end up in one of these moments of pure futurologic bliss. Of course the subsidized peasants will become tribalized and start adorning themselves with Christmas decorations and prize-winning vegetables! Of course they will be sacrificing newcomers in a ritual of signatures and paper document filling!

After the Berlin Wall we got today an incredible "Great Brussels Wall of Paper" that bore strange fruit in the Gstettensaga world. Lo and behold! Somehow the all-powerful white flip-chart, the omnipresent markers, the cheapo laser pointers have ended up becoming sacred paraphernalia of a new agrarian cult. A cult centred around ritual signature sessions of cryptic documents on which the two captive exurbanites make out a few awe-inspiring titles: EU Funding and Application!

Zacavant, 29. 08. 2014

**monochrom** Pressespiegel

2014

Let's not forget the rising trend of militarizing the police force - the federal borders patrolled by a new internal SWAT-grade militia, a bureaucratic armed muscle that can confiscate, body-check, and vaccinate at will. Gstettensaga present us with some prize examples in next phase or the future robocopism: border patrols vacuum tube-sandwich fed and speaking their own abstruse and in-comprehensive dialect.

As if the ('slow food!') cannibalistic ritual of agrarian pagan paper-signing wasn't enough, the heroes are confronted with ever bigger odds on their way to the final Tele-O-Vision interview. They are being attacked by a group of undead miners, stuck in the depths of long-deserted shafts, probably brought back to a zombie existence while toiling for rare toxic metals to supply our endless hunger for mobile smart-phones and tablets.



Also (for those who tremble and fear for their lives: DO NOT READ FURTHER NOW!!!) the Rise of Echsenfriedl - is noting else but a covert the rise of that most terrifying AI apoptosis meme - Roko's Basilisk. It's the self-replicating meta-goatse, the scarecrow of posthumanist morale, the nightmare child of bored tech-libertarians and techno-utopian shivering, the Oedipal upload of downgraded futurists, a slick Reanimator that takes even your screaming capacities (the Hurayyyyyyyyyyyyyyy for the Singularity!) away.

There is lots to be said, not at least the grandiose Gstettensaga adusting finale - where the eye-logo of the CBS Network gets morphed from human gaze in a view with a nonhuman slant.

Zacamant, 29. 08. 2014

monochrom Pressespiegel

2014



## »Das Schockmoment ist nur noch Selbstmarketing«

Ein Gespräch mit Johannes Grenzfurthner von der internationalen Gruppe monochrom, die Technologie, Kunst und die Kritik der spektakulären Warengesellschaft zu vereinen sucht.

INTERVIEW: BERND DEIER

**Monochrom wird oft als internationales Kunst-Technologie-Philosophie Kollektiv bezeichnet. Wie seht ihr euch selbst?**

► Drucken

Wir nennen uns selbst Kunst-, Theorie- und Bastelneigungsgruppe, und das stimmt auch. Dass wir uns selbst Künstlerinnen und Künstler oder Künstlerinnen- und Künstlergruppe nennen, geschieht eher aus taktischen Gründen – weil es Förderkohle betrifft natürlich, und weil man in der Kunst mehr Sachen machen kann, für die man sich nicht rechtfertigen muss. Es ist uns schon mehrmals passiert, dass wir, wenn wir das, was wir machten, nicht Kunst genannt hätten, wahrscheinlich verhaftet worden wären.

**Wie ist monochrom entstanden?**

Das hängt ein bisschen mit meiner Geschichte zusammen. 1988, da war ich 13 Jahre alt, war ich ein Nerd, der auf Cyberpunk, Science Fiction und abstruse Undergroundgeschichten stand. Mit 15 oder 16 bin ich vom Cyberpunk zum Punk geworden. Das war die Zeit, in der ich politisch erwacht bin, in der ich aktiv in der Antifa in meinem Kaff war. Um 1992 herum wollte ich eine Zeitschrift, ein Fanzine machen, genau über die Themen: linke Politik, abartige Kunst, Technophilie. Franz Ablinger und ich haben dann etwa drei Jahre monochrom alleine gemacht, online im Fido-Netz und in einer mickrigen Auflage von 200 als Print-Fanzine verbreitet. Dabei sind wir darauf gekommen, dass wir nur preaching to the converted machen.



So um 1995 herum dachten wir, wir müssen das ausweiten, wir haben dann angefangen, alles mögliche zu machen, das war sozusagen die Kambrische Explosion von monochrom: Kurzfilme, Robots, Computerspiele, Puppentheater, Aktionen, alles mögliche.

### **Was ist euer neuestes Projekt?**

Wir haben unlängst unseren ersten Spielfilm gemacht. Ich habe Regie geführt. Im österreichischen Fernsehen gibt es seit vergangenem Jahr eine neue Fernsehserie, »Artist in Residence«. Künstler und Künstlerinnen können ein Konzept einreichen, und wenn's dem ORF gefällt, kriegen sie Sendezeit zur Verfügung gestellt. Roland Gratzler und ich, die Fraktion Film bei monochrom, haben ein kurzes Konzept geschickt, und Ende Oktober hat der ORF gesagt, passt, wir nehmen das, Ausstrahlungstermin ist im März. Wenig Zeit, und es gab auch nur 5 000 Euro. Das reicht üblicherweise gerade fürs Catering. Mit Freunden von uns, dem tollen Team von »Traum und Wahnsinn«, haben wir dann tatsächlich in fünf Tagen Drehzeit mit 5 000 Euro unseren ersten Spielfilm produziert. Selbstaubeutet, was euch kaputt macht.

### **Worum geht es da?**

Ich würde es eine postapokalyptische Agitprop-Groteske nennen. Der Titel ist »Die Gstettensaga: The Rise of Echsenfriedl«. Eine Gstetten – nur für die Bundesdeutschen unter uns – ist eine Brache, irgendwas, wo mal was war, aber weggerissen worden ist. Die Geschichte – ich will nicht zu viel spoilern – beginnt damit, dass im frühen 21. Jahrhundert die letzten beiden Supermächte, China und Google, den dritten Weltkrieg starten, bis alles in Schutt und Asche liegt. In der Megacity Schwechat, dem einzigen überlebenden urbanen Zentrum von Mitteleuropa, residiert der Printmonopolist Thurnher von Pjölk. Es gibt zwei Hauptrollen: Fratt Aigner, einen heruntergekommenen Journalisten, und Alalia Grundschober, ein Nerd. Denn es gibt eine neu entstehende Subkultur an Bastlern und DIY-Nerds. Von Pjölk möchte neue Märkte erschließen, die Nerds für sich gewinnen und schickt die beiden raus in die postapokalyptische Welt, um mit dem Echsenfriedl – ein mythisches Genie, das irgendwo draußen in den Hinterländern haust – das erste Fernsehinterview zu machen. Das ist ein richtiger Quest: Die beiden müssen den Echsenfriedl finden, und auf dem Weg dahin gibt es genügend Möglichkeiten für politischen Agitprop, Groteske und Satire – unsere spezifische Version von zeitgemäßer Fetisch-/Spektakel-Kritik.

### **Wo wurde die Gstettensaga bislang gezeigt?**

Der Film wurde im März im ORF III ausgestrahlt. Wir haben ihn dann an Zeitschriften und internationale Filmfestivals geschickt. Mittlerweile haben wir sechs Preise gewonnen für das Ding, dabei hatte niemand damit gerechnet, dass aus ihm irgendwas wird. »Film Threat« hat uns fünf von fünf Sternen gegeben. »Must-see Indie of 2014« ... das ist schon so was wie ein persönlicher Oscar für mich.

### **Was bedeutet es denn, wenn monochrom so den Kunstmarkt bedient?**

Wir bedienen den Kunstmarkt sehr schlecht, muss man sagen. Wir haben relativ wenig Verkaufskunst, wir können kaum sagen, wir haben da ein Gemälde, das würden wir gerne für 12 000 Euro verkaufen und dann davon zwei Monate leben. Denkste. Es gibt kein richtiges Leben in Flachware.

Jungle World, 18. 09. 2014

monochrom Pressespiegel

2014

2(6)



### **Liegt das daran, dass ihr viel mit neuen Medien arbeitet?**

Das liegt daran, dass die Kohle das Uninteressanteste für uns ist, dass viele unserer Sachen performativ sind und auch mit neuen Medien zu tun haben, dass sie erzählerisch sind und auch ephemere bis zu einem gewissen Grad. Und außerdem zerstören wir uns durch Überproduktion selbst den Markt. (Har har) Wie soll man das Zeug verkaufen? Vielleicht sollte ich bei der Krisis nachfragen. Ich zum Beispiel mache am meisten Kohle damit, dass ich irgendwo eingeladen werde, um einen Vortrag zu halten.

### **Woher kommt das Publikum?**

Es können Leute aus der Technologieszene sein, die eher an unseren Technologiegeschichten interessiert sind. Auf dem Gebiet der Kunst ist es oft die Aktivistenszene. Komischerweise kriegen wir relativ viel Kohle, wenn wir über unsere Projekte reden... also Cash für Metagelaber, nicht für die eigentlichen Dinge.

### **Wie ist das Verhältnis bei monochrom zwischen Kunstwerk und Projekt?**

Bei uns verrinnt das sowieso. Wenn ich 45 Minuten auf der Bühne stehe, nenne ich das immer »Lecture Performance«. Ich mache dann ein Mittelding aus – ich scheue mich, es zu sagen – Comedy und Theoriediskurs, der auf einem höheren Niveau normalerweise nicht so präsentiert wird.

Von unseren neun monochrom-Leuten arbeiten üblicherweise nicht alle an einem Projekt mit. Wenn es Geld gibt für ein Projekt, dividieren wir das durch die Anzahl der Leute plus eins. Wenn wir zwei sind bei einem Projekt, dividieren wir die Kohle durch drei, und das letzte Drittel geht in die monochrom-Kasse, für Infrastruktur, Server und das ganze Zeug.

### **Welche Rolle spielt für euch die Technologie?**

Ohne Technologie gäbe es uns nicht. Die entscheidende Frage für monochrom ist: Was ist das beste Medium für eine Botschaft? Für die eine Botschaft ist ein 25seitiger Essay ok, manchmal sind zwei Minuten Kurzfilm besser, weil der das Thema viel besser auf den Punkt bringt und mehr Leute erreicht. Manchmal ist ein Computerspiel besser, manchmal muss es eine Performance auf der Straße sein. What's the perfect weapon of mass distribution of an idea?

### **Was heißt in diesem Zusammenhang euer Stichwort vom context hacking?**

Hacking als Begriff kommt aus der Studenten-ecke des MIT, aus den fünfziger/sechziger Jahren, das waren eigentlich Streiche, etwa wenn Leute einen VW Käfer aufs Gebäude der Biologie-Uni in Boston stellen, das war so ein hack. Hacking heißt für mich generell: Schauen, wie Systeme funktionieren und wie man sie anders verwenden kann, als sie normalerweise verwendet werden, also zweckentfremden, wie man damit spielen kann.

### **Und was bedeutet context hacking im Hinblick auf die Kunst?**

Die Kunst ist ein spezieller Ort für spezielle Leute, was gleichzeitig das Großartigste und das Furchtbarste an Kunst ist. Weil Kunst wie eine Käseglocke ist, die alles abschirmt. Die Leute denken: »Das ist eh nur Kunst. Die können ja alles machen in der Kunst, warum sollte das für irgendjemanden relevant sein?« Alle Freiheiten zu haben, heißt auch, dass diese komplette Freiheit alles Spannende wegnimmt – da hat halt schon wieder einer ein Embryo gefressen, als Kunstwerk, was soll's.

Jungle World, 18.09.2014

**monochrom** Pressespiegel

2014

3(6)



## **Also Kritik an der Kunst, weil sie gesellschaftlich nichts verändert?**

Ich rede nicht vom Iran oder von China. Ai Weiwei, der eigentlich relativ fade Kunst macht, funktioniert deswegen relativ gut, weil es in China eine strikte Disziplinargesellschaft gibt. Es ist ziemlich einfach, sich gegen eine solche Gesellschaft zu wehren, weil sie zurückhaut. Dann kann man mit dem System spielen, egal ob man ins Gefängnis geht oder nicht. Der Subversionsgehalt ist relativ hoch, wenn man weiß, wie die Hierarchien funktionieren, man kann sich relativ leicht auflehnen, wenn man weiß, was man nicht tun sollte.

In einer neoliberalen Kontrollgesellschaft wie hier, wo die Hierarchien flacher sind, wo die Leute sozusagen auf Befehl per du sind, bei Ikea oder IBM, weil die Arbeiter und Arbeiterinnen besser arbeiten, wenn sie mit dem Boss befreundet sind, schlägt das auch auf die Kunst durch.

## **Inwiefern?**

In den sechziger und siebziger Jahren, mit George Romeros Horrorfilmen zum Beispiel, mit »Texas Chainsaw Massacres«, aber auch in der Kunstwelt mit dem »Wiener Aktionismus«, war das Schockmoment ein radikaler politischer Akt. Heutzutage ist das Schockmoment nur noch Selbstmarketing. Wer traut sich mehr, um in der Kunstwelt besser zu reüssieren. Als politische Geste ist es aber völlig sinnfrei.

Deswegen versuchen wir, sehr viel zu experimentieren, um zu schauen, wie man überhaupt noch subversiv sein kann, wenn die Subversion fast schon eingefordert wird. Wenn die Leute, die anecken, die nicht die grauen Mäuschen sind, in der kreativen und in vielen anderen Branchen den Job kriegen.

## **Gibt es ein Beispiel für einen gut funktionierenden context hack von monochrom?**

Eine spezielle Geschichte fand schon 2001 statt, ein Jahr, nachdem die schwarz-blaue Regierung in Österreich an die Macht gekommen war, mit Haider und Schüssel. Wir waren auf der Straße am Demonstrieren, drei Jahre sind die Proteste nicht abgeklungen, jeden Donnerstag Tausende auf der Straße, dann Hunderte. Anfang 2001 kam ein Anruf von einer Kuratorin, sie würde monochrom gerne dafür gewinnen, die österreichischen Vertreter und Vertreterinnen auf der Biennale in Sao Paulo zu sein. Wir hatten damals nicht viele Kontakte zur Kunstszene, gerade mal eine Ausstellung irgendwo. Wir waren sehr geschmeichelt, haben aber gesagt, wir können nicht auf die Biennale, um Österreich zu vertreten, wenn wir jeden Donnerstag auf der Straße gegen die Regierung demonstrieren. Sie sagte dann, na gut, denkt nochmal drüber nach, ihr habt eure Freiheiten, und ihr kriegt auch Kohle. – Wie viel denn? – Na, so viel Kohle. – Soo viel Kohle? Und wir können machen, was wir wollen? Wir haben die Kontrolle über die Presseaussendung und alles? – Klar, ihr könnt machen, was ihr wollt.

Dann haben wir eine Presseaussendung geschrieben. Wir sind aber offiziell nicht selbst nach Sao Paulo gefahren, sondern haben jemand anders hingeschickt: Georg Paul Thomann, damals 57 Jahre alt, ein bisserl ein Radikalerer, hatte Punkgeschichten gemacht und war mit den Wiener Aktionisten verbandelt. Die Presseaussendung wurde rausgeschickt, alle Tageszeitungen haben das gedruckt, auch Profil und andere Magazine. Das Problem war nur, dass dieser Typ nicht existierte, den haben wir erfunden.

Jungle World, 18.09.2014

**monochrom** Pressespiegel

2014

4(6)



### **Was war euer eigener künstlerischer Beitrag?**

Die Hauptarbeit war, dass wir eine 500seitige Biographie von dem Typen geschrieben haben: was er alles gemacht hat, und alle Kunstwerke, und welche Leute er getroffen hat. All unseren Hass auf Kunst und Technologie und Politik und alles, all das haben wir da reingepackt. Die Idee war, einfach das Buch auszustellen in unserem White Cube auf der Biennale, die Leute können das lesen, und das war's.

Weil aber alle Leute dann tatsächlich glaubten, dass es den Typen gibt, haben wir uns gedacht: Vielleicht ist das Buch nicht genug, vielleicht machen wir noch mehr? Wir sind dann nach Sao Paulo geflogen und hatten ein Kunstwerk namens »Selbstporträt als Großglockner« mit Skikarten mit seinem Leben drauf und seiner Fresse auf einem Windows-Button – furchtbares Zeug. Nachdem es aufgebaut war, kamen die Leute rein und sagten »Fucking awful, Austria, what are you doing?« und haben sich richtig beschwert über diese halbgeschmäcklerische Scheiße.

### **Wie habt ihr darauf reagiert?**

Wir haben gesagt, wir haben damit nichts zu tun, wir sind das technische Aufbauteam. Wir werden schlecht bezahlt für diesen Scheißjob, wenn ihr mit dem Künstler reden wollt, hier ist seine Telefonnummer, ruft ihn im Hotel an. Wir hatten vorher ein Hotelzimmer für ihn gebucht, aber die Leute sind natürlich immer nur beim Anrufbeantworter gelandet. Wenn sich die Leute bei uns beschwerten, dass er nicht rangcht, haben wir gesagt, wahrscheinlich schaut er sich den ganzen Tag Pornos an, wir haben keine Ahnung, er kommt nicht einmal zu uns her, um zu schauen, ob wir seine Scheißkunst richtig aufgebaut haben. Das interessiert uns auch nicht, Bier, Prost!

### **Mit wem hattet ihr denn zu tun, wenn der Thomann als Künstler fungierte?**

Die einzigen Leute, die sich für uns interessierten, waren die anderen technischen Aufbauteams. Die Kuratoren und Kuratorinnen haben nicht einmal eine Businesscard an uns verschwendet, bei den Künstlern und Künstlerinnen war es nicht anders. Wir waren sehr einsame Konzeptkünstler.

Aber die Aufbauteams waren cool, mit denen haben wir Wurstsemmeln gegessen und Bier getrunken. Nach zwei Wochen hatten wir ihnen gegenüber ein bisschen ein schlechtes Gewissen. Wir erzählten ihnen dann, dass wir die Künstler sind, worum es geht, den Hintergrund. Sie fragten uns, sollen wir das geheim halten? Wir haben gesagt, macht, was ihr wollt. Es gab dann überall so Gerüchte-Geysire: Thomann habe Sex gehabt mit der Kuratorin aus Bolivien im zweiten Stock und so Zeug, sie haben eine unglaubliche Gerüchteküche losgetreten. Es war super. Einer unserer besten context hacks.

### **Kann man das etwas verallgemeinern?**

Man muss mit der Komplexität spielen. Der symbolische Widerstand als politischer Widerstand wird wichtiger heutzutage, weil vieles einfach nur symbolisch ist. Was ist Google? Einfach eine Website, ein reines Symbol. Natürlich hängt da viel Macht und Energie hinten dran...

Jungle World, 18.09.2014

monochrom Pressespiegel

2014

5(6)

**... und ein wenig Hardware möglicherweise ...**

Hardware auch, ja. Aber viele Leute, die nicht wissen, was wirklich notwendig ist dafür, kann man relativ leicht austricksen. Die Idee ist, dass die natürlich unheimlich viel Macht haben, aber man kann mit virtuellen Möglichkeiten anders mit der Macht spielen. Ich hab hier ein iPhone rumliegen, da stecken drei tote Chinesen drin. Die materielle Grundlage der Informationsfreiheit, die wir im Westen haben, ist die absolute Unfreiheit. Da bin ich klassischer Marxist. Es wird immer über freie Software geredet, die Diskussion, die nicht geführt wird, ist die über freie Hardware. Freie Hardware im kapitalistischen System, wie soll das gehen?

*»Die Gstettensaga: The Rise of Echsenfriedl« findet sich auf Piratebay.*

Jungle World, 18. 09. 2014

**monochrom** Pressespiegel

2014

6(6)

zur

in“

kam  
ren  
bar  
in  
ag  
n  
er  
ie  
h  
e  
e

# Die Zombies kommen!

Diese Zom-  
bie-Damen  
zeigen Herz

Das Programm  
auf  
**Heute.at**

Zum Gruseln: Das Zom-  
bie-Make-up ist perfekt!

Das Blut spritzt, die Ge-  
därme schleifen am Boden.  
Tausende Untote kriechen  
heute ab 19 Uhr aus dem Mu-  
seumsquartier und wanken  
Richtung Filmcasino (Mar-  
gareten), wo das /slash-Film-  
festival über die Bühne geht.

Bis 28. September werden  
hier Horrorfilme gezeigt:  
darunter auch der Wiener  
Indie-Film „Die Gstettensaga“,  
der international einen  
Filmpreis nach dem ande-  
ren abräumt (Sa., 15 Uhr) ■  
[slashfilmfestival.com](http://slashfilmfestival.com)

erstraße ■ Linie unterbrochen ■ Ukreche post

Heute, 19. 09. 2014

monochrom Pressespiegel

2014





Jobst von Groszoffner, an Austrian filmmaker and artist, came to Tel Aviv's Utopia Film Festival to promote his indie film 'The Golden Saga: The Rise of Edvard Munch' and talked to TLV1 about why, even as a left wing European intellectual, he finds it more important than ever to take a trip to Israel.

LATEST POSTS



TLV 1, 20. 09. 2014

monochrom Pressespiegel

2014

## IRON FEATHER JOURNAL

The new film "Die Gstettensaga: The Rise of Echsenfriedl", directed and produced by Johannes Grenzfurthner in Austria, is an apocalyptic Don Quixote like adventure of two misfits exploring our cyberpunk phuture after the devastating google.com atomic war. Doctor Who, Mad Max and rock opera comedy film elements shot with excellent motion picture photography, will be shown around North America & Europe at various film festivals and hacker cons this summer including the Phuture Conference in Denver Colorado October 11th, 2014.

See <http://www.monochrom.at/gstettensaga>

*Iron Feather Journal* No. 19. (2014)  
[<http://www.ironfeather.com>]

Iron Feather Journal, 23. 09. 2014

**monochrom** Pressespiegel

2014

## A life in 24 fps



← /slash 2014 – Day 3: Sakasama no Patema  
(Patema inverted)

/slash 2014 – Day 3: Ich seh ich seh (Goodnight Mommy)

### /slash 2014 – Day 3: Die Gstettensaga – The Rise of Echsenfriedl

Posted on September 23, 2014

#### Die Gstettensaga: The Rise of Echsenfriedl

Austria 2014

Written by Johannes Grenzfurthner & Roland Gratzler

Directed by Johannes Grenzfurthner

While writing a scathing review of a bad movie can be fun occasionally – and may sometimes feel like well-deserved payback for valuable lifetime stolen – it becomes way less funny when you have to slam a movie where there's just the slightest chance that the people involved may actually read it. Or at least it is for me. So it is with a heavy heart that I have to tell you that "Die Gstettensaga" mostly didn't work for me. It's all ambition, but little talent and even less budget. In a way, the fact that they took as little money as they got and actually tried to make a postapocalyptic movie with it impresses me. Then again, something can be said about knowing your limits, and not overreaching. Of course, an ambitious failure is still better than a bland, unimaginative failure, but for me, "Die Gstettensaga: The Rise of Echsenfriedl" is ample proof that ambition only gets you so far.



A life in 24 fps, 24.09.2014

monochrom Pressespiegel

2014

1(2)



First of all: This movie is a highly regional affair, made in Austria by Austrians and above all FOR Austrians. It's full of local allusions that even most Germans won't get. Some of them I enjoyed (like "Niederpröll"), others felt a little forced. I also liked the concept and some ideas, but overall, the movie was way more miss than hit for me. The musical-scene fell especially flat. It was totally out of place, went on for far too long, and was extremely boring. It also wasn't just me. There was zero vibe in the audience during that scene, which really seemed to work for almost no one. I really wish they would have taken the money that scene cost and spent it on a better lead actor instead. Because while Sophia Grabner actually gives a more than decent performance, I found Lukas Tagwerker to be absolutely terrible (sorry, guy). I do not consider myself talented acting-wise at all, but I feel that even I would have been able to give a better, more natural performance. Granted, the script doesn't help him, and overall I'd say my issues with the character are "just" 50% with the acting, and the other 50% are the writing, but still.

There are a couple of nice ideas and great moments, though. I loved the idea of the "google wars", the new world order after the apocalypse, some of the locations where this was shot, as well as the critical approach to the media. Also, there were a few scenes where the humor actually worked for me, with the border control stand-out in particular. That was just inspired and had me laughing my ass off. I only wish the rest of the movie would have been able to entertain me even half as much as that brilliant individual scene.

3/10



A life in 24 fps, 24.09.2014

**monochrom** Pressespiegel

2014

2(2)



## Die Gstettensaga: The Rise of Echsenfriedl

BIANCA HOFBAUER on 24. September 2014 at 10:00

Selten hört man einen ganzen Kinosaal voll Menschen so herzhaft lachen. Ein brillantes Werk das den Begriff „Horror“ ganz anders definiert und dem Zuschauer den Wahnsinn des post-apokalyptischen Lebens in Österreich vor Augen führt.

Im 21. Jahrhundert entbrannte ein Konflikt zwischen den zwei verbliebenen Großmächten China und Google, der eine weltweite Kettenreaktion auslöste und beinahe die gesamte Zivilisation auslöschte. Nach dem „google war“ treffen in der Alpenrepublik der karrieregeile Journalist Fratt Aigner (Lukas

pressplay, 24. 09. 2014

monochrom Pressespiegel

2014

1(4)



Tagwerker) und die Do-it-Yourself Technikerin Alalia Grundschober (Sophia Grabner) im Wartezimmer des letzten Medienmoguls Thurnher von Pjök (Martin Auer) aufeinander. Dieser gibt ihnen den Auftrag ein Liveinterview mit dem sagenumwobenen Echsenfriedl zu führen. So kommt es, dass die beiden sich von der Megacity Schwechat über die Gstettn nach Niederpröll aufmachen um nach Echsenfriedl zu suchen. Auf ihrer Reise sehen sie sich mit Horrorgestalten konfrontiert, denen sie sich fest entschlossen entgegenstellen.

*Die Gstettensaga: The Rise of Echsenfriedl* ist eine sinnhaft anmutende non-Sense Produktion mit vielen unübersehbaren Gags zu den niederpröllianischen Institutionen wie Reika, Bauernbund und Post und auch die Medienindustrie bekommt ihr Fett weg. Eingeführt wird der Zuseher übrigens von der sehr seriösen Stimme des Erzählers Stuart Freeman, der die Vorgeschichte zum Abenteuer schildert, die man durchaus zu einem Prequel ausbauen könnte. Alles in allem verlässt sich die *Echsenfriedl*-Saga ganz auf das Wirken der Inkongruenztheorie, die Witz dort vermutet, wo zwei bekannte Dinge zusammengefügt werden, die nicht zusammenpassen. Genau in diesem Nichtzusammenpassen entpuppt sich der etwas andere Horror.



pressplay, 24. 09. 2014

monochrom Pressespiegel

2014

2(4)



Schon im Vorspann zeigt sich das Paradoxe, wenn Kaffeeheferl zusammen mit einem Teller voll Oktopus-Tentakeln im Bild erscheinen. Gespielt wird in aberwitzigen Kostümen, die keine Bad-Taste Party zu toppen weiß. Gleichsam witzig spielen die Darsteller in leidenschaftlich neurotischer Weise ihre überzogenen Rollen hervorragend. Untermalt wird das Ganze von hochintellektuell anmutenden Dialogen, die dann doch im Stumpfsinn verlaufen und unvergesslich grässlich bleibt die Musical-Einlage an einer Stelle, an der sie der Kinogehrer nicht vermutet. Abgesehen davon triumphiert der Film mit seinen vielen Sprachen, wobei die einzige Sprache die man ohne Untertitel einwandfrei versteht Deutsch ist.

Negativ zu tragen kommt, dass die 72 Filminuten doch sehr lange anmuten und man sich selbst nie vollkommen im Film vertieft findet. Die Drehorte präsentieren hervorragend die unzivilisierte Einöde einer post-apokalyptischen Welt. Sie zeigen den Zuseher jedoch Orte, die manchen bereits bekannt sind. So wurde zum Beispiel auf der Burg Kreuzenstein in Leobendorf gedreht, die schon im einen oder anderen Hollywood-Blockbuster zu sehen war. Auch erkennt man das Symposium Lindabrunn oder die Ebswien Hauptkläranlage. Auffallend ist, dass die lange Zeitspanne des Wanderns durch die Einöde, mit Bildern die die Umwelt aus der Perspektive der Hauptcharaktere zeigen, überbrückt wird. Ebenso arbeitet man mit weiterlaufenden, leiser werdenden Dialogen die noch einige Zeit nach der Verdunkelung des Bildes zu hören sind.



pressplay, 24. 09. 2014

monochrom Pressespiegel  
2014

3(4)

*Die Gstettensaga: The Rise of Ehsenfriedl* wurde ursprünglich im Rahmenprogramm „Artists in residence“ im ORF III uraufgeführt. Laut eigenen Angaben von Grenzfurthner erfuhr der Filmemacher ziemlich kurzfristig, dass er einen Sendeplatz im ORF für seinen zu dem Zeitpunkt noch nicht über das Stadium eines Konzepts hinausgewachsenen Film bekommen hat. Mit läppischen 5.000 Euro, die ihm dafür als Budget zur Verfügung standen, und 4 Monaten Zeit, musste das Projekt schnell realisiert werden. Mit Ins Boot sprangen das *Traum&Wahnsinn* Medienkollektiv und die *monochrom art group* als Co-Produzenten.

Als Independentfilm kämpfte *Die Gstettensaga: The Rise of Ehsenfriedl* auch mit finanziellen Schwierigkeiten, die unter anderem auch sehr kreativ gelöst wurden. Beispielsweise wurde ein Insert in den Film eingeblendet mit dem Wortlaut: „*This viewing copy is provided for awards consideration only.*“ Darunter stand eine kostenpflichtig Telefonnummer (1,09 Euro/min) die Zuseher des ORF III-Publikums aufgrund der angegebenen Urheberrechtsverletzung anrufen konnten. Zum Erstaunen des Filmteams riefen tatsächlich Zuseher an und somit konnten rund 350 Euro lukriert werden. Scherzhaft nennt Grenzfurthner diese Methode der Finanzierung „*crowdratting*“. Trotz dieses etwas fragwürdigen Verfahrens des Crowdfunding entstand ein sehr empfehlenswerter Film.

Regie: Johannes Grenzfurthner, Drehbuch: Johannes Grenzfurthner, Roland Gratzner  
Darsteller: Lukas Tagwerker, Sophia Grabner, Martin Auer, Roland Gratzner, Jeff Ricketts  
Filmlänge: 72 Minuten, [www.monochrom.at/gstettensaga](http://www.monochrom.at/gstettensaga)  
gezeigt im Rahmen des [/slash Filmfestivals 2014](#)

pressplay, 24. 09. 2014

**monochrom** Pressespiegel

2014

4(4)



## Nazis, Geheimdienst und Raubkopierer - Johannes Grenzfurthner über "Die Gstettensaga"

Verfasst von [Playzocker](#) am 25.09.2014 um 09:47



Ein Mann isst viel mehr, als er wieder ausscheidet. Ein Doktor will dem Ganzen mit einem Endoskop auf die Spur gehen und entdeckt ... etwas, mit dem sicher niemand gerechnet hat.

So sieht der Trailer zum diesjährigen /slash Filmfestival aus - eine ungewöhnliche Idee mit unterhaltsamer Umsetzung. Wir haben uns mit Johannes Grenzfurthner von monochrom getroffen, der diesen Trailer geschaffen hat.

Außerdem plaudern wir mit ihm über seinen neuen Film "Die Gstettensaga - The Rise of Ehsenfriedl", der heuer ebenfalls auf dem /slash Filmfestival gezeigt wird.

DVD-Forum, 25. 09. 2014

**monochrom** Pressespiegel

2014

1(2)



Wir wünschen euch viel Spaß beim Anschauen mit dem Interview!

Link zum Artikel:

- <http://www.monochrom.at>



DVD-Forum, 25. 09. 2014

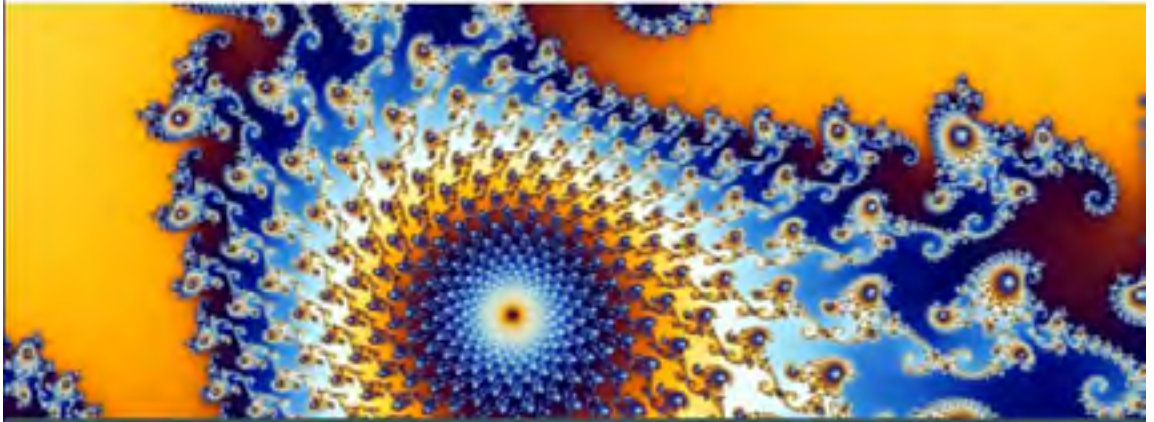
monochrom Pressespiegel

2014

2(2)

## kalafudra's Stuff

Reviews, Popculture, Feminism and more



[Home](#) [About](#) [About the Header](#)

Printed on Sunday, 5. October 2014

### Die Gstettensaga: The Rise of Echsenfriedl [The Gstetten Saga: The Rise of Echsenfriedl] (2014)

Die Gstettensaga: The Rise of Echsenfriedl [Gstetten is a meadow, only with less nice connotations; Echsenfriedl roughly translates to "Lizard-Friedl", Friedl being a name]

Director: Johannes Grenzfurthner

Writer: Johannes Grenzfurthner, Roland Gratzler

Cast: Stuart Freeman, Sophia Grabner, Lukas Tagwerker, Martin Auer

Part of: /slash Filmfestival

[Review by comhoko]

kalafundra's stuff, 05.10.2014

monochrom Pressespiegel

2014

1(3)

Plot:

The Google Wars – a war between the two superpowers China and Google – left the world in ruin. In the Megacity Schwechat – most of what remains of Austria – media mogul Thurnher von Pjöljk (Martin Auer) sends journalist Fratt (Lukas Tagwerker) and technician Alalia (Sophia Grabner) to find the infamous revolutionary Echsenfriedl who has a huge fanbase among the nerdy population. But in the new and very dangerous way the world works now, that is a task easier said than done.

There were a lot of great ideas in the Gstettensaga but there was a little too much going on. The constant bombardment of crazy ideas got tiring instead of entertaining real quick and I quickly began to wish that the film was 20 minutes instead of 70.



[SPOILERS]

Many details in the Gstettensaga can probably only be understood if you're very familiar with Austria. It starts with the hilarity of Megacity Schwechat continues on to the fact that Niederösterreich (Lower Austria) became Niederpröll (Lower \*name of the current governor of that area\*), the fact that the postal service becomes a paramilitary organization and that people speak "Reformed Styrian", which is a language that has practically nothing to do with German anymore. Plus, as it turns out, Echsenfriedl is a Basilisk in its Austrian/German incarnation.

kalafundra's stuff, 05.10.2014

monochrom Pressespiegel

2014

2(3)



I absolutely loved that local connection. We generally get very little local movies and books, and even less when they're SFF, that actually feel like they're rooted in Austrian tradition, so that was cool in and of itself. And to have it shown with a wicked sense of humor helps a lot, too (Grenzfürthner introduced the film to us and he said that their budget was rather low, so they tried to raise more funds any way possible and one of those ways was to show a piracy warning – that the copy of the film was only for screening purposes and if you saw it anywhere else, please call this toll number – in the middle of the film and actually raised about 300 Euros when the movies was shown on TV).



But there was too little story for too many ideas. You didn't care about the characters or their quest. The acting was mediocre. And the absurdity of it all became really, really exhausting. I would have wished for a little more narrative substance to keep the film going instead of this wild romp through various ideas, especially because there is substance to the content – I just couldn't appreciate that part because I was too tired from the jolting of the wild ride this film put me through.

Even though the film really isn't long, it felt practically endless. Maybe it would have been better served if it had been a short film, or even a series of short films exploring the world that was created. Sometimes less is more after all.



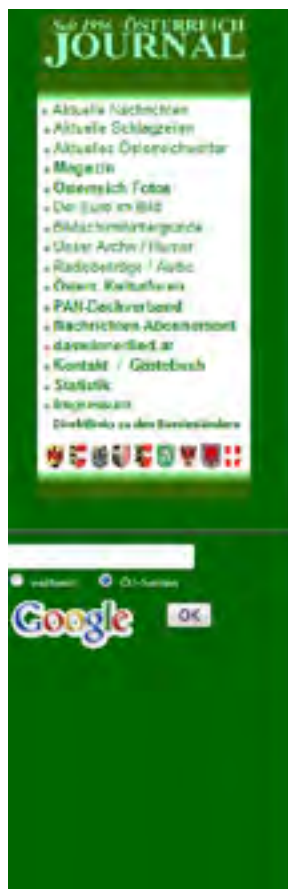
Summanzing: meh.

kalafundra's stuff, 05.10.2014

**monochrom** Pressespiegel

2014

3(3)



Hier geht's zum  
 OUSchnellvers ▶

Neue "Österreich Journal" pdf-Heftausg. Nr. 143 (20.10.14)  
 des Österreichers

"Österreich Journal"-Ausg. 143 ist erschienen – siehe oben

### "Die Götterensaga: The Rise of Eichenfriedl"

entfällt 49  
 20.10.14  
 13.06.14

Präsentation beim NYC Independent Film Festival  
 New York/Wien (Briele) - Mit Unterstützung des Österreichischen Kulturforums New York wurde  
 "Die Götterensaga: The Rise of Eichenfriedl" bei dem vom 13. bis 19. Oktober 2014 abgehaltenen  
 NYC Indie Film Festival gezeigt. Unter der Regie von Johannes Grenzfurthner (und unterstützt vom  
 Medienkollektiv Traum/Wahn) realisiert das Künstlerkollektiv monochrom eine  
 postapokalyptische Sci-Fi-Fantasy-Horror-Groteske über die Medienphobie der  
 Nachkriegsgesell.

"Die Götterensaga: The Rise of Eichenfriedl" wurde zu mehr als drei Dutzend internationalen  
 Festivals eingeladen und hat bereits etliche Preise und Auszeichnungen erhalten. Der Inhalt: Die  
 zunehmenden Spannungen zwischen den beiden letzten Supermächten China und Google  
 eskalieren im frühen 21. Jahrhundert und enden in der globalen Feuerbrunst der „Google Wars“.  
 Doch als man sich versieht, erhebt sich eine durchaus neue Welt aus dem Schutt der alten: Die  
 Megacity Schwefelst, der größte Zersiedlungsraum in den Ausläufern dessen, was von den Alpen  
 übriggeblieben ist. Dort leben und arbeiten Fratt Aigner und Alaka Grundröhber. Fratt und Alaka  
 kennen sich nicht. Bis zu jenem schicksalsträchtigen Nachmittag im Verlagshaus des  
 Medienmoguls Thunhor von Pölk. Hier beginnt eine Reise voller Gefahren, Kreaturen und  
 prekärer Arbeitsverhältnisse. monochrom ist eins im Jahr 1992 von Johannes Grenzfurthner und  
 Franz Jöbinger gegründete international agierende, in Wien, Graz und Bamberg situierte  
 "Kunststreichungsgruppe". Das Sammeln, Gruppieren, Registrieren und Befragen (Befreien?) von  
 alltagskulturellen Verwebungen ist monochroms Passion und quasi-ontologischer Auftrag.

Allgemeine Informationen:  
<http://www.adm.org>

Österreich Journal, 20.10.2014

monochrom Pressespiegel

2014

FILM REVIEW:  
*DIE GSTETTENSAGA:*  
A CALL TO CLASS  
CONSCIOUSNESS FOR HACKERS

by Ishan Raval

[This film review contains massive spoilers.]

The liberating as well as discouraging thing about *Die Gstettensaga: The Rise of Eschenfriedl*, directed by Johannes Grenzfurthner of the Vienna-based art-technology-philosophy collective monochrom and jointly produced by monochrom and Traum und Wahnsinn Medienkollektiv, is that it's set in the future.

*Die Gstettensaga* takes place in the post-apocalyptic world built out of the wreckage of the "Google Wars" between the factions of the world's two superpowers (China and Google) and led to the collapse of civilization. The story begins when the new society (which already has a fully-fledged, worst-of-21st-century reminiscent capitalist economy) is on the verge of a technological revolution: The old productive forces of print communication are being threatened by the spectre of the new information technology. So, under the pretense of wanting to adapt to the technological currents, newspaper mogul Thurnher von Pjolk sends the journalist Fratt Aigner and the nerdy technician Alalia Grundschober to find and interview the fabled Eschenfriedl for a televised broadcast. But actually, Eschenfriedl, apart from being a pioneer of the new media technologies, is a basilisk, and von Pjolk's plan is to kill all the nerds who watch the broadcast through Eschenfriedl's gaze, and, in the process, discredit the new media technology as well. But when Fratt and Alalia find Eschenfriedl, they are won over by him and decide to join his commercial endeavors by overthrowing the old order.

Potentially emancipatory techno-cultural production has been swallowed up by capital before, but setting this story in the past would have made it a documentary, a mere histor-

ical report. Setting it in the present would have been

defeatist. But setting the film in the future - apart from better facilitating monochrom's eccentric, over the top "cinema grotesque" indulgences - forces hackers to confront a choice: Will we let ourselves and our ingenuity be recuperated by all-consuming market forces? Or will we come together - as is our potential - as the class that ends capitalism's conquest to secure all means of production in today's case, our ability to pull off remarkable feats of producing and communicating information - under the form of private property?

monochrom presents an undeniably undesirable future that could be ours if we're not careful, but also parodies it to the extent that it's clear that it's not prophesying with certainty that we're headed there: *Die Gstettensaga* thus becomes a reality check that retains the hope of redemption. Furthermore, this picture of the future that is painted, though obviously pertaining to the fates of individuals, also forces contemplation of the crises we face as being matters of a collective fate: It's us - the class of hackers - versus those who wish to exploit us, profit from our productive capacities, and hold humanity back in the process. *Die Gstettensaga* isn't just a cultural creation, an abstraction upon the world, i.e., a work of the hacker class. It is a work that, if we look at it and ourselves in the right (or, should I say, left) way, constitutes us as a class - that form of collective being which is the only way to fight the civilizational dystrophy the movie depicts.

*Die Gstettensaga: The Rise of Eschenfriedl* is coming to a film festival, hacker con, or Pirate Bay near you.





# neural

Critical digital culture and media arts · Since 1993

NEWS

REVIEWS

REPORTS

PRINTED MAGAZINE

NEURAL ARCHIVE

SUBSCRIBE TO NEURAL



CURRENT ISSUE

BACK ISSUES

FIND NEURAL IN STORES

NEURAL ARCHIVE

The Neural Archive is a repository of publications collected by us during the years. Browse our collection here.

Experiencing The Unconventional..



Author  
Adamatzky  
Andrew El Al  
Year  
2015  
Publisher/Label  
World Scientific  
Publishing  
Company  
Country  
Singapore

0.01s: The First 1/100th Second O..

Author  
Tristan Perich

ART EXPERIMENTAL HACKTIVISM




## Die Gstettensaga: The Rise of Echsenfriedl



The latest film by Johannes Grenzfurthner is set in a post-atomic future born from the ashes of the Google-war, a destructive global war of the twenty-first century between the two last superpowers: China and Google. Social developments confront us with new tasks. Now we are

dealing with nerds<sup>2</sup>. These are the words of Thurnher von Pjök the evil monopolist of print, declaring his expansionist ambitions in a world of new technologies. The two main characters are Fratt Algner, a whiny journalist, and Alaila Grundschober, infodesigner, idealist and geek. Engaging with the threat of von Pjök they are confronted with a very difficult mission: to reach and interview Echsenfriedl, the mysterious leader of the nerd community that lives in the obscure and lawless lands bordering the Megacity Schwechat. No one knows if he really exists, but he is becoming famous as the inventor of a brand new communication system, the tele-O-Vision, which von Pjök wants to appropriate. This is an epic tale (complete with picture book styling and narrative voiceover) that emphasizes the idea of a distant world, despite the fairly realistic premises upon which it is based. The wacky adventures of the two protagonists meander through well-known film genres, from zombie to noir, from musicals to horror, with a narrative pattern drawing on fantasy. Each stage of the journey corresponds to meetings with absurd characters

neural, 20. 11. 2014

monochrom Pressespiegel

2014

1(2)

with incomprehensible languages and bizarre behaviour. All the stalemates and dangers are gradually overcome, often thanks to a creative use of technology (it seems that laser pointers are excellent weapons against zombies). At other times the use of DIY solutions is crucial and they are often accompanied by emphatically delicious MIDI sounds. These two aspects are traditionally associated with the imaginary universe of "nerds". In the movie they are constantly portrayed as a source of extreme solutions. This mechanism is so emphasized that it seems to undermine part of their identification in fiction as a form of "magic elixir" that can resolve any (real or imagined) situation. Even the valiant rebellion of the nerds against von Pjolk does not seem to be a decisive blow to the original story, especially for Fratt and Alalia. Both heroes, despite their wonderful adventure, do not change their condition; they remain closely tied to a dystopian power structure that only appears to change, a culture that remains impervious to virtuosity and technological innovation that comes from below.



neural, 20. 11. 2014

**monochrom** Pressespiegel

2014

2(2)



Film: Die Gstettensaga (Ö, 2014)

# The Rise of Echsenfriedl

*Nun kommt der dunkle Drache geflogen (Völuspá)  
Und der Drache trat an den Strand des Meeres. (Öffb. 14,5)*

von Georg Fuchs

Die Apokalypse bezeichnet zuerst den Endkampf Gottes gegen Satan, später auch jede andere Art endzeitlicher Auseinandersetzung. Der Apokalypse folgt die Postapokalypse wie die Postmoderne der Moderne. Man weiß nicht, wohin sie führt, sie ist aber schön anzusehen, weil sie die logische Projektionsfläche für die weiter gelächte Gegenwart darstellt (Apokalypse heißt schließlich „Entschleierung“). Die besten Filme waren schon immer dort angesiedelt.

Zwischen heute und der Welt des Echsenfriedl liegt lediglich eine kleine Apokalypse. Nicht die ganz große, wie wir sie aus Deep Impact, The Day After oder dem Neuen Testament kennen. Die Generation 35+ ist noch vertraut mit dem aufregenden Gedankenspielen, die Welt könnte atomkriegsbedingt jeden Tag in die Luft fliegen. Die wenigen Überlebenden müssen dann in Wästen und im Dschungel um ihr Überleben kämpfen, sie staunen über Cargo-Kultur und haben der veganen Ernährung den Rücken. Aber auch wenn Zyn Mutanten, Replikatanten, Raumtiere oder Untote einsetzen. Bleibt der Mensch das Menschen gefährlichste Feind. Kein WALL-E steht bereit, um hinter ihm aufzukommen.

Im Film Die Gstettensaga: The Rise of Echsenfriedl von Johannes Genefurthner, dessen Vorspann einsetzt, als Venezuela, die Bahamas und die USA schon Geschichte sind und der Endkampf zwischen Google und China zu Ungunsten der menschlichen Zivilisation entschieden ist, ist nur eine Megacity übergeblieben, bevölkert von den Überlebenden des großen Untergangs: Schwechat. Schwere akustische Geräusche unterstreichen den Ernst der Lage. Der ehrgeizige Nachwuchsjournalist Fritz Aigner und die karrieretechnisch hoffnungslose Nafia Grundschöber, geek girl und Absolventin der Studierrichtung Informationsdesign, werden vom Medienmogul Theodor von Pjöllk angeheuert. Der kann für sich in Anspruch nehmen, den Buchdruck (wieder) erfunden zu haben. Von den beiden Vertretern des postapokalyptischen Proletariats will er eine weitere seiner wiederbelebten Technologien aus der Vergangenheit ausprobieren lassen, die Liveübertragung von Fernsehbildern. Zur Premiere soll ein Interview

mit der im Untergrund lebenden Nord-Queen-Echse Echsenfriedl stattfinden. Doch dahinter steckt ein teuflischer Plan des Monopolisten Pjöllk, der im Gegensatz zu den meisten Nachwuchsreportern des Echsenfriedls schreckliches Geheimnis kennt.

In die Odyssee von Aigner und Grundschöber durch eine von Zombies, Bienenrobotern und anderen der Gegenwart entlehnten Figuren besiedelten Wälder wurden so viele Ideen gepackt, dass die Auffassung aller Inspirationen, Anspielungen und Zitate eine abendfüllende Beschäftigung wäre. Obwohl der Film mittlerweile mehrere Auszeichnungen auf internationalen Festivals eingeholt hat, enthält er so viel Österreichisches, dass er getrost als erster Science-Fiction-Heimatfilm seit „1. April 2000“ (1953) bezeichnet werden darf. Die Protagonisten führen stets die neueste Technologie der 1980er Jahre mit sich und demonstrieren, wie man durch Bastel- und Hackerwissen die Welt retten und vom Underground in den Alternative Mainstream aufsteigen kann. Nach der folgenden kleinen Revolution ist die alte Ordnung schnell wieder hergestellt. „Ist das die schönste neue Welt oder ein Horrorstreifen? Verdammte Kebabstraße aus Elektromog, darüber Niemandland



aus Onas und Beantzen“ (Heinz Strunk, Computerlink, 2003).

Die aufwändige Ausstattung, der Soundtrack, der Vorspann und all die kleinen Details sind nicht nur für einen No-Budget-Film höchst erstaunlich. Ganz zu schweigen von ebenfalls apokalyptischen Inhalten und Bedeutungsverfall. Dieser Film handelt nämlich von fast allem im Allgemeinen, im Besonderen, aber auch von Hi- und Lo-Tech, IT, Nerdsim und von Hackerkultur. Das alles gibt Anlass zur Vorfreude auf Johannes Genefurthners nächsten Film Sierra Zirk.

#### Auszeichnungen (Auswahl)

- Phantaron (Dienste), Best Hacker Movie 2014
- Microfilmfestival Magazine Award of Superiority
- The Maker Film Festival (Durango, Colorado): Best Narrative Feature 2014
- Fright Night Film Fest (Louisville, Kentucky): Best Foreign Cult Movie 2014
- The Indie Gathering International Film Festival (Ottawa, Ohio): Best Foreign Horror Feature





monochrom

Buried

Alive

Rekord: AustroKünstler „monochrom“ verscharren Joko vor 2,54 Mio. TV-Fans

## 15 Minuten lebendig unter der Erde!

Seit eineinhalb Jahren quälen und demütigen sie einander im ganz großen Stil – vergangenen Samstag wurde es in der Pro7-Erstsendung „Duell um die Welt“ aber richtig unterirdisch.

Von Maria Dornar

Auf Geheiß von Moderator Klaas verscharrte die Austro-Künstlertruppe „monochrom“ (im Herbst 2013 steckte sie in Wien Paare fürs Sexdate in die Kiste!) Kontra-heit: Joko lebendig unter der Erde – Begräbnis in Lindobrunn (NÖ) mit Leichenwa-

gen, Trauerrede und Grabstein inklusive. 15 nicht enden wollende Minuten musste Joko im zugewagten Sarg ausharren, eine Nachtkamera übertrug die Pein. Zu allem Überfluss trug er (aufgemalten) Schmaarbart und der Anzug bedeckte nur die Oberseite seines Körpers.

Joko hielt durch, erreichte so den bisherigen Sendebestwert, das „Duell um die Welt“ konnte er am Ende trotzdem nicht für sich entscheiden. Klaas siegte. Irrer: Die zwei Wikken legten

in vorangegangenen Sendungen bereits fest vor: Joko ließ sich den Mund zunähen (lief aus Jugendschutzgründen erst um 23 Uhr), Klaas trug einen Bogen aus Kochsalzlösung in der Stirn ■

Foto: Fotostudio Pro7



Unterirdisch: Die Kroch-Truppe „monochrom“ beerdigt Joko in NÖ.



Heute, 01. 01. 2014

monochrom Pressespiegel


2014

[SENDUNGEN A-Z](#)
[TV-PROGRAMM](#)
[GANZE FOLGEN](#)
[STARS](#)
[KINO](#)

[Home](#) > [TV](#) > [Joko gegen Klaas - Das Duell um die Welt](#) > [Videos](#) > [Joko in Österreich: Jokus Begräbnis](#)

**JOKO GEGEN KLAAS**  
**DAS DUELL UM DIE WELT**

[HOME](#)
[GANZE FOLGE](#)
[VIDEOS](#)
[EPISODENGUIDE](#)
[BILDER](#)
[SHOW](#)
[SPIELSTAND](#)



[facebook](#)
[twitter](#)
[Google+](#)

**Joko in Österreich: Jokus Begräbnis**

Schon unheimlich, wenn man auf einmal seine eigene Kondolenzkarte in der Hand hält. "Ich hätte gerne erst mal ausdiskutiert", trauert Joko, aber leider keine Chance mehr! Er wird bei lebendigem Leib begraben... Ist das makaber?

04.01.2014 20:15 | 15:43 Min | @ ProSieben

Pro7, 04. 01. 2014

monochrom Pressespiegel

2014





**Keiner will ihn spinnen sehen:  
Aus für „Spider-Man“-Musical**

Was für eine Pleite! Das technisch aufwendigste und mit 55 Mio. Euro Produktionskosten teuerste Broadway-Musical aller Zeiten wird nach nur drei Jahren eingestellt – am Sonntag krabbelte das zu Songs von Bono trällernde Insekt ein letztes Mal über die Bühne in New York.

Zu Beginn sorgten Schlagzeilen über verpatzte Stunts, verletzte Schauspieler, die verschobene Premiere (ganze sechs Mal!) und den Rausschmiss von Regisseurin Julie Taymor („Lion King“) noch für Schlagzeilen und ein volles Haus – dann wurde es um Spidey aber ganz schnell still.

Kritiker zerrissen das Projekt, bezeichneten die Stunts als „Billig-Version“ der Cirque-du-Soleil-Künste

Ausgeküsst: Spidey alias Peter Parker mit Herzdame Mary Jane

**>> DAS NEUESTE KURZ:**

**>>453.000 ORF-Seher für gewagten Brutalo-„Tatori“**

Die Folge „Franziska“ lief wegen ihres „Bedrohungspotenzials“ am Sonntag erst um 21.55 Uhr, das Echo ist positiv. Starke 7,32 Mio. Seher via ARD

**>>US-Kritiker zeichneten „Inside Llewyn Davis“ aus**

Die Tragikomödie der Coen-Brüder (räumten als beste Regisseure ab) ist der Film 2013. Oscar Isaac siegte außerdem als Mime



**>>Kriegsdrama hofft am 1.2. auf „Goldene Kamera“**

„Unsere Mütter, unsere Väter“ kämpft in der Sparte „Fernsehfilm“ gegen „Hattinger und die Kalte Hand“ und „Operation Zucker“: 20.15 Uhr, ZDF

Foto: Verleih

Rekord: AustroKünstler „monochrom“ verscharren Joko vor 2,54 Mio. TV-Fans

# 15 Minuten lebendig unter der Erde!

Seit eineinhalb Jahren quälen und demütigen sie einander im ganz großen Stil – vergangenen Samstag wurde es in der Pro7-Brutalo-Show „Duell um die Welt“ aber richtig unterirdisch.

Von Maria Dörner

Auf Geheiß von Moderator Klaas verscharrte die Austro-Künstlertruppe „monochrom“ (im Herbst 2013 steckte sie in Wien Paare fürs Sexdate in die Kiste!) Kontrahent Joko lebendig unter der Erde – Begräbnis in Lindabrunn (NÖ) mit Leichenwa-

gen, Trauerrede und Grabstein inklusive. 15 nicht enden wollende Minuten musste Joko im zugenagelten Sarg ausharren, eine Nachtkamera übertrug die Pein. Zu allem Überfluss trug er (aufgemalten) Schnurrbart und der Anzug bedeckte nur die Oberseite seines Körpers.

Joko hielt durch, erreichte so den bisherigen Sendebestwert, das „Duell um die Welt“ konnte er am Ende trotzdem nicht für sich entscheiden. Klaas siegte.

Irre: Die zwei Wilden legten

in vorangegangenen Sendungen bereits fest vor: Joko ließ sich den Mund zunähen (lief aus Jugendschutzgründen erst um 23 Uhr), Klaas trug einen Bagel aus Kochsalzlösung in der Stirn

Foto: Screenshots/Pro7



Unnötig: Kochsalz-injektion für Klaas



Gefährlich: Joko lässt sich den Mund mit sechs Stichen zunähen.

Unterirdisch: Die Kreativ-Truppe „monochrom“ beerdigt Joko in NÖ.



Persönliches Exemplar für AOM-Benutzer fhjour01 - (C) APA-DeFacto GmbH. Alle Rechte vorbehalten.

Heute, 07. 01. 2014

monochrom Pressespiegel

2014

Herr Ostrowski sucht das Glück: In der Einsamkeit  
ORF I, am 18. 02. 2014



ORF 1, 18. 02. 2014

**monochrom** Pressespiegel  
2014

## KULTURKALENDER

## Zimtiges

○ **Im Zentrum für Musik und individual Therapie** – kurz „ZiMT“ (in Tribuswinkel) gibt es am Freitag, 27. Juni (18.30 Uhr), ein Sommerkonzert statt und am Samstag, 28. Juni, gibt es dann essbare Kosmetik zum Testen und selber machen – so wird ein Lippenbalsam aus Küche und Garten zusammengestellt. Getrommelt wird dann eine Woche lang am Berg vom 11. bis 16. Juli, drei Plätze sind noch frei.

## Silbriges

○ **Hubert Hochwarter** stellt Werke der letzten 25 Jahre unter dem Titel „Silber“ im Weinhauerhaus in Gumpoldskirchen aus. Hochwarter ist in Baden als Professor für Bildnerische Erziehung am Gymnasium Frauengasse bekannt, in seiner Freizeit ist er selbst Kunstschaffender. Die Retrospektive soll einen Einblick in sein Werk von 1989 an bis heute geben und offensichtlich wird die Entwicklung Hochwarters. Zu sehen am Samstag, 21. Juni und Sonntag, 22. Juni (15 bis 18 Uhr).

## Belesen

○ **Im Literatur-Kaffeehaus** im Theater am Steg liest am Dienstag, 17. Juni (19 Uhr), Vivien Ro-

se „Geheimnisvolles“ und Astrid Degaspero aus „Afrika“. Weiter gelesen wird dann am Mittwoch, 25. Juni (19 Uhr), da wird Christa Meissner ein „Buntes Allerlei“ vortragen und Ariane Lang „Skurriles aus dem Leben mit Kindern“ sowie Gynther Riebl „Geschichten am Rande“. Anmeldungen und Infos zum Literaturkaffeehaus: Kulturabteilung 02252/86800-230 oder kultur@baden.gv.at.

## Beschallt

○ **Musik und Klangbeschallung von Joachim Roedelius** ist bis 29. Juni (17 bis 18 Uhr), im Zuge der Rosentage vor der Orangerie im Doblhoffpark zu hören. Alle Musiken des Klangmalers sind Welturaufführungen.

## Lustiges

○ **Salzburger Nockerl am Hafnerberg.** Nach 4-jähriger Pause gibt es ein Sommertheater am Hafnerberg. Aufgeführt wird das Musical „Salzburger Nockerl“ oder „Saison in Salzburg“. Regie führt Andreas Bartl, die musikalische Leitung hat Dieter Bartl über, gespielt wird im Arkadenhof der Wallfahrtskirche Hafnerberg. Premiere ist am Donnerstag, 7. August (20 Uhr). Weitere Termine: 8., 9., 14., 15. und 16. August (jeweils 20 Uhr).

## Überblicken

○ **Saisonpräsentation auf der Bühne Baden.** Am Mittwoch, 25. Juni (18.30 Uhr), präsentiert das Landestheater Niederösterreich die Schauspiel-Gastspiele 2014/15 an der Bühne Baden, ab 20 Uhr zeigt dann das Ensemble der Bühne Baden die Highlights der Musiktheaterproduktionen der kommenden Spielzeit, und das alles bei freiem Eintritt. Einen Abend lang kann man sich einen Überblick über die gesamte Sommersaison verschaffen. Um Anmeldung wird jedoch gebeten unter [ticket@buehnebaden.at](mailto:ticket@buehnebaden.at) oder 02252/22522.

## Kurioses

○ **Lesung.** „Kuriose Geschichten aus den Alpen“ gibt es am Donnerstag, 26. Juni (19 Uhr), im Rathaus Bad Vöslau zu hören, bestens geeignet für Freunde ausgefallener Geschichten der frühen Alpinliteratur. Hans Witzmann hat in seinem neuen Buch über achtzig meist kuriose und heitere Texte aus seiner reichhaltigen Bibliothek zusammengestellt.

## Elektrisch

○ **Die Museumsforscherin Lucy Electric** kommt am Samstag, 28.

Juni (18 Uhr), wieder ins Arnulf-Rainer-Museum und wird dort mit den kleinen Museumsfreunden eine eigene Führung für Kinder durch die laufende Ausstellung mit Werken von Arnulf Rainer und Damien Hirst unternehmen.

## Öffentlich

○ **Open-Air-Kino.** Das zweite „Cinema-Paradiso-Baden“-Open-Air-Kino findet vom 4. bis 7. September bei freiem Eintritt am Theaterplatz statt.

## Schubertiges

○ **Meisterkurse.** Das Franz-Schubert-Institut startet am 30. Juni mit seinen fünf-wöchigen Meisterkursen zur Schubert-Lieder-Interpretation. Junge Stars von morgen pilgern wieder aus der ganzen Welt zu diesen berühmten Kursen. Der Gründer und Leiter der Meisterkurs für Liedinterpretation Deen Larsen freut sich, dass heuer sechsendreißig junge Künstler aus sechzehn Ländern mit weltberühmten Dozenten arbeiten werden. Heuer erstmals dabei, die in Baden lebende Schauspielerinnen Gabriele Jacoby, die mit den Meisterschülern im Bereich Sprache arbeiten wird. Weiters gibt es öffentliche Konzerte.

## Liebesspiel beim Parkheurigen

**BADEN** | Zur Finissage der Ausstellung „Love Game“ im Arthur-Schitzler-Park und im Bahnhofsgebäude findet am Freitag, 27. Juni (17 Uhr), ein Parkheuriger statt. Es wird künstlerisch-gemütlich bei Wein und Broten aus dem Hause Gehrer gefeiert, die ausstellenden Studenten der Kunstuni Linz werden anwesend sein und können über ihre Werke zu Schnitzern „Das weite Land“ ausgefragt werden. Und wenn der Hunger gestillt und die Laune gehoben ist, kann man in dem Katalog, der zur Ausstellung aufgelegt wurde, schmökern. Es soll auch eine Überraschung geben...



## Lebendig begraben

**LINDABRUNN** | Schon mal ein echtes New-Orleans-Begräbnis im Triestingtal erlebt? Am Mittwoch, 25. Juni (17 Uhr), besteht die Möglichkeit dazu beim „monochrom“-Kunstprojekt „Lebendig Begraben – Buried Alive“, musikalisch begleitet wird die Aktion von der Jazz Band „The Dixie Hats“. Im Anschluss an das „Social Design Happening“ gibt es einen Leichenschmaus. Begleitend zum Thema Tod stellt der Künstler Christian Kvasnicka am Sonntag, 29. Juni (11 Uhr), Werke rund um Totentanz und Geistwesen aus.

Foto: VSL/Johanna Haigl





**1** Feierten bis spät in die Nacht: Michael Jordan, Anna Trummer, Martin Fuchs, Beatrice Pöschl, Walter Writzmann, Maria Krenn, Eva Braunger, Marina Zbornik, Anna Pöttinger, Christoph Prinz, Claudia Wöhrer, Maria Krenn und Andreas Freisleben. *Foto: Kienzl*



**2** Hermann Kozlik, Christian Hauer, Andreas Enne, Andreas Cajlakovic, Dorothea Sellner, Lea Wöhrer, Maria Mikschicek, Mona Dworzak, Julian Holzer, Michael Hauer. *Foto: Holzinger*



**3** Kerstin Halm, Günter Miklenic, Günther Friesinger, Paul Kainbacher, Kurt Weckel und Johannes Grenzfurthner.



**3** Christian Kvasnicka, Franz Schneider, Elisabeth Zottl-Paulischin, Susanne Lambropoulos, Axel Hubmann und Kurt Weckel. *Fotos: VSL*

### Haarschneiderei feierte Jubiläum

**1** 25 Jahre und kein bisschen leise: Das Team der „Haarschneiderei“ rund um „Hausherrin“ **Eva Braunger** lud zur großen Jubiläumsfeier in die Gainfarn Brunngasse. Seit einem Vierteljahrhundert wird gewaschen, geschnitten, gefärbt und geföhnt. Zahlreiche Ehrengäste ließen sich das bunte Spektakel inklusive Modeschau und kulinarischen Leckerbissen nicht entgehen. Badens SPÖ-Stadtrat **Markus Riedmayer** etwa brachte mit dem Grosauer Männerchor ein Ständchen zum Besten. Unter den Gratulanten ebenfalls gesichtet: Bürgermeister

**Christoph Prinz** (Liste Flammer), Ex-Gemeinderätin **Maria Krenn** (Liste Flammer), Nationalrätin **Eva Mückstein** (Grüne), FPÖ-Betriebsparteiobmann **Peter Gerstner**, Fotografin **Doris Mitterer**, Gainfarns „oberster Pfadfinder“ **Hannes Rieger** sowie **Silvia** und **Kim Halfar** von der Bad Vöslauer Modeboutique „Kim“. Edle Tropfen direkt aus Gainfarn schenkten **Barbara Herzog** und **Anna Herzog** vom „Brunngassenheurigen“ aus. Zudem wurde mit **Marina Zbornik** eine neue Friseurin im Team der „Haarschneiderei“ begrüßt. Sie verstärkte die bunte Truppe ab August. Gefeiert wurde im Übrigen bis in die frühen Morgenstunden.

### Junge Künstler ausgezeichnet

**2** Bürgermeister **Hermann Kozlik** (SPÖ) und Direktor **Andreas Enne** von der Musikschule Triestingtal gratulierten den jungen Preisträgern des Bundeswettbewerbes „prima la musica 2014“ zu ihren tollen Erfolgen. Die Gewinner des Landeswettbewerbes durften auf Einladung des Landes Niederösterreich die Musikschule Triestingtal beim Bundeswettbewerb in Wien vertreten. **Michael Hauer**, **Mona Dworzak**, **Maria Mikschicek** und **Lea Wöhrer** erreichten den zweiten Platz, während sich **Julian Holzer** über den dritten Rang freuen durfte. **Andreas**

**Enne** dankte den Eltern und den Lehrern **Christian Hauer**, **Dorothea Sellner** und **Andrea Cajlakovic** für ihr großartiges Engagement.

### Wenn Künstler experimentieren

**3** Prominenz aus Kultur und Politik traf einander bei der Ausstellung „Totentanz – Geistwesen“ von Künstler **Christian Kvasnicka** am Symposium Lindabrunn. So waren unter anderem auch Bürgermeister **Franz Schneider** (Liste Schneider) und Gemeinderätin **Elisabeth Zottl-Paulischin** aus Enzesfeld-Lindabrunn sowie Gemeinderätin **Susanne Lambropoulos** aus

Pottenstein anwesend. **Axel Hubmann** erklärte die Kunstwerke und klassische Musik zur Malerei präsentierte das Wiener Duo **Johanna Horny** und **Roland Horvath**. Der Badender Galerist **Paul Kainbacher** wollte es dann ganz genau wissen und stellte sich für die Kunstperformance „Buried Alive“ zur Verfügung, indem er sich in einen Sarg legte und begraben ließ. Gewissenhaft wurde er von **Johannes Grenzfurthner**, **Günther Friesinger** und **Kerstin Halm** von „monochrom“ unter der Mitwirkung von **Günter Miklenic** und **Kurt Weckel** eingegraben. Nach diesem Experiment war **Kainbacher** aber sichtlich froh, wieder AUF statt IN der Erde zu sein.

## Galerist ließ sich begraben



Kerstin Halm, Günter Miklenic, Günther Friesinger, Paul Kainbacher, Kurt Weckel und Johannes Grenzfurthner (monochrom). Foto: Haigl

**LINDABRUNN** | Mutig war er, der Galerist Paul Kainbacher, der sich im Rahmen der Ausstellung „Totentanz“ am Areal des Symposions Lindabrunn in einen Sarg legte und sich für die Kunstperformance „Buried Alive“ lebendig begraben ließ. Als „Totengräber“ waren Johannes Grenzfurthner, Günther Friesinger, Kerstin Halm, Günter Miklenic und Kurt Weckel tätig. „Nach dem Experiment war ich froh, wieder Licht und Luft zu genießen“, gab der „Untote“ Kainbacher zu.

## Das war's! Und gut war's...

**Saison 2013/14** | Der Vorstand der Biondekbühne Baden blickt auf ein „verspieltes“ Theaterjahr.

**BADEN** | „War es letztes Jahr noch unser Vorsatz, die neu eingeschlagenen Wege fortzusetzen, gingen wir sogar noch einen Schritt weiter“, tönt es vonseiten des Vorstandes der Biondekbühne Baden, die sich zu Österreichs größtem Jugendtheater mauserte.

Was hat sich im Jubiläumsjahr (die ersten 10 Jahre wurden gefeiert) also getan? Der Vorstand wurde verjüngt, Magdalena Wiesmann, Gabriele Gerlich, Fabian Scholda, Gregor Ruttner, Simon Kriese und Michael Krenn machen frischen Wind. Aber beginnen wir mit einem Rückblick, der im letzten Sommer beginnt: „Die Sommerpause war recht kurz, man könnte meinen nicht existent“, nicht weniger als sechs internationale Projekte führten die jungen Schauspieler an viele Orte in Europa z.B. in das armenische Bergdorf Dsegh, wo armenische und österreichische Kultur eine

Woche lang aufeinander traf. Gemeinsam wurde getanzt, Theater gespielt und Musik gemacht. Aber auch zu Hause in Baden standen die Mitglieder der Biondekbühne, mittlerweile über 350 (so viele wie noch nie), auf der Bühne und zeigten ihre Gedanken und Inspirationen und ihre Neugierde aufs Leben – ganz dem Slogan der Bühne verpflichtet: Theater für Neugierige.

Und „aktiv bleiben wir auch weiterhin“, so ist sich der Vorstand nicht nur in diesem Punkt sicher. Im Juni war die Biondekbühne bei den Jugendtheatertagen in Hollabrunn vertreten und dann nach Irland und Spanien zu verreisen und im August kommen Jugendtheatergruppen aus Europa nach Baden und Ende Juli findet das Jugendtheaterfestival „site.specific“ statt, uvm. – somit wird es auch heuer mit der Sommerpause nichts, „und das ist gut so!“

## Im Rollettmuseum



Rudolf Maurer, Direktor des Rollett-Museums Baden

## Lieber Herr Lehrer!

Heute eine kleine Nachlese zum Schulschluss. Im Nachlass des Kapellmeisters Wiesmann fand sich, auf die Rückseite eines Kurkonzert-Programms vom 1. Juni 1926 geschrieben, ein kleines Gedicht: „Lieber Herr Lehrer. / Heut haben alle d'Zeugnis kriegt / Und z'haus, da krieg'ns die Wix. / Für d'Vierer oder gar für d'Fünfer / Doch das, das macht uns nichts. / Wir Mad'ln von der I. Klass / Hab'n ja nur Einser und Zweier, / Denn beim Herrn Lehrer Fischer kriegt / Man höchstens einen Dreier. / Drum danken wir vom Herzen ihm / Für seine Müh und Plag / Und wünschen ihm in die Ferien / Nur lauter schöne Tag. / Und wenn im nächsten Schuljahr wir / in die zweite kommen dann, / So wünschen, dass als Lehrer wir / Unser'n Fischer wieder hab'n.“

Zu gerne wüssten wir, wer der angehimelte Lehrer Fischer denn war. Aber leider haben wir aus der Zwischenkriegszeit keine Protokolle der Mädchen-Bürgerschule, aus der das Gedichtchen wohl stammt. Und die Mappe „Fischer“ in unserem „Biografischen Archiv“ ist mehrere hundert Seiten dick – abschreckend, wer hat so viel Zeit?

Vielleicht kann uns von den Leserinnen oder Lesern jemand helfen? Über die Verfasserin des Gedichts können wir zumindest mutmaßen. Da die Verse auf einem Wiesmann'schen Konzertprogramm stehen, könnte es eine seiner Töchter mit ihren Freundinnen gewesen sein. Aber auch wenn wir momentan nicht alle Rätsel lösen können – es ist immer wieder lustig, in alten Badener Nachlässen zu kramen.

In diesem Fall haben wir Irene Pillhofer zu danken, die uns einen dicken Pack Papier von ihrem Großvater Karl Wiesmann überlassen hat. Wer weiß, was wir noch finden?

☎ 02252 / 48255

## DAS HISTORISCHE FOTO



## Vor 185 Jahren...

...wurde die Antongrotte von Erzherzog Anton 1829 errichtet. Die Antongrotte befindet sich im Helenental gegenüber der Cholekapelle, wo immer wieder Wandersleute und Lustwandler eine kurze Rast einlegen.

Foto: Rollett-Museum / Stadtarchiv Baden

NOEN, 07. 07. 2014

monochrom Pressespiegel

2014



## Lebendig begraben

Dr. Paul Kainböcher, Galerist aus Baden, wollte es genau wissen, er stellte sich für die Kunstperformance "Buried Alive" zur Verfügung und legte sich in den Sarg. Gewissenhaft wurde er von Johannes Grenzführer, Günther Friesinger und Kerstin Halm von monochrom unter der

Mitwirkung von Günther Miklenc und Kurt Weckel von umraum enträutert. Am 25. Juni im Symposion Lindobrunn begraben. Nach dem Experiment war der unerschrockene Doktor sichlich froh, wieder Licht und Luft zu genießen.



Kerstin Halm,  
Günther  
Miklenc,  
Günther  
Friesinger,  
Dr. Paul Kain-  
böcher, Kurt  
Weckel und  
Johannes  
Grenzführer

Foto: S. Kainböcher

## Marlene Streeruwitz - Nachkommen



Nachkommen ist ein Roman über die Ordnung der Generationen und wie sie durch Gier und Vernachlässigung außer Kraft gesetzt wird. Am Morgen verabschiedet sich die zwanzigjährige Nella Fehn von ihrem toten Großvater, am Abend sitzt sie als jüngste Autorin bei der Verleihung des Deutschen Buchpreises. In Frankfurt trifft sie ihren leiblichen Vater das erste Mal. Auf der Buchmesse wird sie gefragt, warum sie denn nur einen Roman geschrieben habe. "Sie hatte nur nicht sagen können, was sie da gemacht hatte. Oder warum. Sie hatte nur einfach ge-

ging weiter. Sie wusste nicht einmal, ob sie wieder schreiben wollte. Weiter schreiben." Die in Baden geladene und selbst be- reit mit mehreren Literaturpreisen ausgezeichnete Autorin Marlene Streeruwitz gewährt in ihrem neuesten Roman einen Insider-Einblick in das Literaturge- treibe.



Marlene Streeruwitz:  
Nachkommen, ISBN 978-  
3100744456, 432 Seiten,  
S. Fischer Verlag, € 20,60



Jg. 19 / Nr. 6/2014  
erschient am 17./18. Juli

# Y·NEWS

## Doppeljubiläum in Hirtenberg



140 Jahre Feuerwehr und gleichzeitig 85 Jahre Markterhebung feierte Hirtenberg mit einem dreitägigen Fest. Der Samstag stand mit den Abschnitts-Leistungsbewerben ganz im Zeichen der Feuerwehr. Den Höhepunkt der Doppel-Feierlichkeiten bildete ein historischer Festum- zug am Sonntag. (Mehr auf Seite 2)

In dieser Ausgabe finden Sie wieder viele Veranstal-

cityNEWS erscheint wieder

City News, 17. 07. 2014

monochrom Pressespiegel

2014



monochrom

Atse

Elektronika

### מכונות מין

השלב הבא שבו הטכנולוגיה נכנסת לנו למיטה קורם עוד מלאכותי לחלוטין: רובוטיות סקס שמגיעות לאורגזמה כבר נמכרות לכל מי שמחפש קצת אקשן נטול ניצול, היפנים מנהלים מערכות יחסים מיניות עם דמויות מאגנה וירטואליות, ויש הטוענים כי בעוד 20 שנה גם נתחנן עם הרובוטים שלנו. עם מערכת הפעלה וכפתור ריסטרט: ככה יראה הסקס בקרוב

איורים: 13/02/14 17:57



למה תלכו קלמנט  
הסקס המעוררי חיים  
בכל רגע



עיתות בין בעלה של  
ססלה לכן בעלה של  
סל



**MyChoice**  
החיות קמה בעיצוב אישי  
התחילו לעצב

**NESCAFÉ**  
Taster's Choice

קחו דקה ונסו לענות לעצמכם על השאלה הבאה – הייתם מוכנים לשכב עם חבוט? חבכם בוודאי יאמרו שלא. משום מה המחשבה של להשתמש במכונה דמות אדם על מנת להגיע לסיפוק מיני היא לאין ערוך יותר מופרכת מהשימוש, לדוגמה, במכונה כמו ויברטור. אבל כשחושבים על זה לעומק, מה ההבדל? נניח שהייתם חיים בעולם שבו חבוטים משמשים למטרות סקס היו נגישים לא פחות מצעצועי מין או מחבוטים ששואבים אבק, ונניח שהחבוטים האלה היו מתוכנתים לענג אותנו בצורת שלא העזנו בכלל לדמיין – האם המחשבה הזאת הייתה כל כך מופרכת? האם עדיין הייתם מתפתלים בחוסר נוחות מעצם הרעיון של להחזיק בארון עבד מכני נרצע שמסוגל לא רק לדמות אלא גם להתעלות על סקס אמיתי ולהגשים את כל הפנטזיות המיניות שלנו בלחיצת כפתור, מבלי שצטרך אי פעם לדאוג מלהידבק במחלות מין, להיכנס או להכניס להריון, או – רחמנא ליצלן – להרים טלפון למחרת?

Mako, 13.02.2014

אין ספק שההתפתחויות הטכנולוגיות מעצבות מחדש את המיניות שלנו ומרחיבות את גבולותיה. בין אם מדובר בעל"תח המטאורית של האפליקציות ואתרי ההיכרות והרשתות החברתיות או בזמינות האינסופית של הפורנוגרפיה המקוונת – לא ניתן להתנחש להשפעה הישירה שיש לטכנולוגיה על המכניזם המורכב של האהבה ועל האופן שבו אנחנו צורכים, חושבים ועושים סקס. אם לוקחים בחשבון את העובדה שבשנים האחרונות רעיונות שנחשבו עד לא מזמן לנבואות זעם מדע בדיוניות קורמים עור וגידים לנגד עינינו, קשה שלא לזכור את הטכנולוגיה הולכת לשנות את המיניות שלנו בעתיד, והאם – כפי שכולנו ראינו בסרטים מ"בלייד ראנר" של רידלי סקוט ועד "אינטליגנציה מלאכותית" של שפילברג – אנחנו באמת הולכים לשכב יום אחד עם רובוטים?

## אני: רובוט סקס

אתם אולי תתפלאו לשמוע, אבל מדובר בתופעה שהיא כבר ממש לא בגדר חזון עתידי. בשנים האחרונות רובוטים נעשים יותר ויותר דומים לבני אדם במראה ובהתנהגות שלהם, וכמו תמיד תעשיית המין היא הראשונה לנצל את זה לצרכיה. ב-2010 השיקה החברה האמריקאית True Companion את רובוטי הסקס הראשונה בעולם, שעונה לשם Roxxy. חקסי היא יציר כפוי של מהנדס האלקטרוניקה והמתכנת דאגלס היינס, שהקים את החברה לאחר שעבד במעבדת האינטליגנציה המלאכותית של מעבדות Bell, ממרכזי המחקר והפיתוח הבולטים בעולם. את העיצוב של רובוטי הסקס הוא שאב מדגם קודם של החברה מתחום הבריאות והסעד, ששימש להשגחה על קשישים וחולים מאושפזים. "המומחיות שלנו היא ברובוטיקה צבאית ומסחרית, ומה שעשינו זה לקחת את הדבר הזה ולהתאים אותו לתעשיית המין, משום שזיהינו בה פוטנציאל אדיר ליצירת חוחים", אמר היינס ככנס שבו השיק את חקסי.

בניגוד לבובות מין מהזן הישן, לחקסי יש פעימות לב, מערכת חימום פנימית, חיבור אלחוטי לאינטרנט, אינטליגנציה מלאכותית ומבנה אישיותי משלה שמוטמעים בה ומאפשרים לה להקשיב, לדבר ולהגיב למגע, ויש לה גם מנגנון פנימי חבוי באיברים המוצנעים שלה שאמור לדאוג לכך שהמשגל איתה יהיה חוויה בלתי נשכחת (כאילו שמישהו יכול לשכוח את העובדה שהוא קיים יחסי מין עם רובוטי).

חקסי שוקלת 27 ק"ג ומתחנאת לגובה של מטר שבעים. התמזר בר המזל שרוכש אותה יכול לבחור עבודה את צבע העור, השיער והעיניים, וגם את האופי, שאותו ניתן להגדיר באופן ידני או לבחור מבין כמה תבניות מוכנות מראש. כך, למשל, Frigid Farah היא קרירה וביישנית, Mature Martha כבר הספיקה לצבור ניסיון חיים, Young Yoko רק סיימה בית ספר ו-S&M Susan? אתם יכולים לדחין לעצמכם מה הקטע של S&M Susan.

Mako, 13.02.2014



המוזר של רוקסי נע בין 7,000-9,000 דולר, והיצרנים טוענים שעוד לפני שהיא הושקה הזמנו מהם כבר אלפי חתיכות, תרתי משמע. "היא אוהבת את מה שאתה אוהב, שונאת מה שאתה שונא, ויש לה מצבי חח שונים לאורך היום בדיוק כמו אנשים אמיתיים", תיאר היינס את הפרנקנשטיין החבוטית שלו. "היא יכולה להיות ישננית, קשקשנית או חרמנית, והיא אפילו יכולה להגיע לאורגזמה!".

לאחרונה השיקה החברה גם גרסה גברית לחוקסי שנקראת חקי, אך לפי היינס, חב הלקוחות הם עדיין גברים הטרוסקסואלים. עם זאת הוא מציין כי יש גם הרבה זוגות שרכשו את חוקסי על מנת לתבל את חי המין שלהם ולהתנסות בשלישייה מבלי להוסיף פרטנר אנושי נוסף למיטה, על כל המשחמע מנך. ולגבי המידע על הלקוחות שרכשו את החבוטים – הוא חסוי לחלוטין ונשמר בקטאות על ידי החברה. מתחיל להישמע מפתה?

## הרי את מתוכנתת לי

על פניו, אדוארד סמית הוא מה שאפשר לקרוא לו אדם מן היישוב. תושב וושינגטון בן 62, שמתגורר מזה כמה שנים עם החברה הנכחית שלו. הוא אמנם לא נשוי לה והשניים ככל הנראה לא הולכים להביא ילדים לעולם בזמן הקרב, אבל סמית לא נותן לזה להפריע לאהבה העזה שהוא חוש אליה. למעשה, יש רק פרט קטן אחד שמבדיל אותו מכל שאר האנשים שאתם מכירים – החברה שלו היא מכונית לבנה מדגם פולקסווגן העונה לשם ווניה.

סיפור של סמית נחשף לראשונה בסרט התיעודי "My Car is My Lover", שעוסק בתופעה שצוברת תאוצה בשנים האחרונות – מכנפיליה. מכנפילים הם אנשים בעלי משיכה פטישיסטית למכונית, בדרך כלל כלי רכב כגון אופנועים, הליקופטרים ומכוניות כיום הקהילה כבר מונה אלפי אנשים מסביב לעולם, ששומרים על קשר באמצעות פורומים מיוחדים המוקדשים לנשא. בעברית אין עדיין שם לתופעה, אם כי הביטוי "אגוזון" תואר אותה באופן די מדויק. בעוד שניתן לייחס סממנים ארוטיים לאופן שבו גברים רבים סוגדים למכוניות הספורט שלהם, אנשים כמו סמית לוקחים את החיבה שלהם לרכבים חמישה הילוכים קדימה. סמית עצמו התודה שהוא איבד את בתוליו בסטוץ עם קורבט בגיל 15, ושמאז הוא הספיק לשכב עם מעל 1,000 מכוניות, מה שהופך אותו לדון ז'ואן של האוטומובילים. אך על פי שהיה לו גם ניסיון מיני עם בחורות, הוא טוען שהן מעולם לא עשו לו את זה. אפשר גם להבין אותו – מי מאתנו לא היה חוצה להיות במערכת יחסים שמגיעה עם פוליסת ביטוח צד ג'?

"אני מעריך יופי של מכוניות וזה מגיע אצלי לנקודה שבה זאת כבר צורה של אהבה", סמית העיד על עצמו בעקבות הסרט. "אני חומנטיקן. אני כותב שירים על מכוניות, אני שר להן ומדבר אליהן בדיוק כמו חברה. אני לא חולה ולא חצה לפגוע באף אחד, מכוניות הן פשוט ההעדפה שלי. יש רגעים שאני נמצא באמצע שום מקום ואני חאה מכונית קטנה שחונה, ואני יכול להישבע שהיא זקוקה לקצת אהבה".

Mako, 13.02.2014

צורה מסוימת של מכנפיליה נקראת פטישיזם חבוטי, ומתייחסת ספציפית לעורחת מינית הנוצרת בתגובה למכונות דמויות אדם, מאנשים שמתחפשים לחבוטים או מהפנטזיה על טרנספורמציה לחבוט. בעוד שרוב האנשים יאמרו לכם שמדובר בסטייה חמורה, יש גם כאלה שחושבים שלא רחוק היום שבו משיכה מינית לחבוטים ואף התאהבות בהם תהיה הנורמה.

אחד התאורטיקנים הכי משפיעים בתחום הזה הוא דיוויד לוי, אלוף שחמט בריטי ומומחה לאינטליגנציה מלאכותית. לוי כתב מעל 40 ספרים, ביניהם "Love and sex with robots" מ-2007, שמבוסס על עבודת הדוקטורט שלו. בין היתר הוא טען שם שתוך שנים ספורות חברת מסחריות ישוקו חבוטים של סקס (נבואה שאין להתמשה בזכות חקסי), שבעוד 20 שנה יהיו כבר בני אדם שיתחתנו עם חבוטים, ושעד 2050 הונאהבות וניהול קשרים רומנטיים עם חבוטים יהיה דבר שגרתי לא פחות מהמקבילה האנושית, רק שהסקס יהיה הרבה יותר טוב. לוי דן בספר בהשפעות השליליות שיהיו לתופעה הזאת, כמו למשל רגשי הנחיתות המיניים שייגרמו לאנשים רבים, לצד ההשפעות החיוביות, בהן האפשרות שהחבוטים האלה יחליפו את בני האדם שעוסקים בזנות בתעשיית המין. אבל באופן כללי, מבחינת חבוטים של סקס הולכת להיות "תחומה נהדרת לאנושות".

"הטענה של לוי נהייתה פופולרית מאוד, וברמה מסוימת אני מסכים איתה לגמרי", אומר זיהנס גרנצפורטר, אמן, אוצר וזמן אוסטרי שהקים לפני שבע שנים את Arse Elektronika – הכנס השנתי הראשון מסוגו שעוסק בקשר שבין סקס וטכנולוגיה. "אני מאמין שאנשים יתוחננו עם חבוטים בעוד 20 שנה, כי אני מכיר כבר היום אנשים שהתחתנו עם בנינים. יש תופעה כזאת. יש למשל בחורה בשם אריקה אייפל שקיבלה את שם המשפחה שלה לאחר שהיא התחתנה עם מגדל אייפל, והיא גם טוענת שהיא שכבה איתו לא מעט פעמים. אנשים אוהבים להשליך רגשות על דברים ולהאניש אותם, בגלל זה יש המון אנשים שמפתחים מערכות יחסים רגשיות עם חיות המחמד שלהם. לכן אין לי ספק שברגע שיש לנו מכונות שמגיבות בצורה שרק נראית אינטליגנטית, אנשים יתאהבו בהן בשנייה. אני בטוח שזה כבר קורה. הבעיה באמירה של לוי היא שהכל תלוי איך אתה מגדיר דברים כמו 'סקס' ו'נישואים'. יש אנשים שעבורם סקס זה רק גבר ואישה שמקיימים יחסי מין, ואוננות למשל לא נחשבת, שלא לדבר על חבוטים. חוץ מזה, אם אנשים יוכלו להתחתן עוד 20 שנה עם חבוטים, אז אולי כדאי שנגדיר את כל ההומוסקסואלים ככאלה, כי כרגע יש הרבה מדינות שבהן אפילו הם לא יכולים להתחתן. לכן זאת לא רק סוגיה פסיכולוגית-מגדרית, אלא גם חברתית-פוליטית".

Mako, 13.02.2014

monochrom Pressespiegel

2014



## מי שגונח מרוויח

גרנצפורטנר, שיגיע בעוד כשבועיים לארץ כדי לתת הרצאה שכותרתה "על אחס ואלקטרוניקה. מין, טכנולוגיה והעתיד של עבודת הדי" בגלריה החדשה של המדרשה לאמנות בית ברל בכרם התימנים, ובשיתוף עם פסטיבל פרנט סקרין לתרבות דיגיטלית, ייסד את Arse Elektronika ב-2007. הוא וחבריו בחוץ לערוך את הכנס השנתי בסן פרנסיסקו, הרחק ממולדתם, בגלל האופי הליברלי והמתירני של העיר ומשום קרבתה לעמק הסיליקון, שמבטיחה ריכוז גבוה של חנונים הייטקיסטים שסקס עם רוחבים הוא הלחם והחמאה שלהם.

באוקטובר האחרון התקיים הכנס השביעי, ובמקביל גרנצפורטנר כבר הספיק לערוך ולהוציא לאור ארבעה ספרים שמאגדים את ההרצאות שנועשו שם עד כה. לצד ההרצאות הללו, שנשאו מדענים, חוקרים והוגי דעות מרחבי העולם, בכנסים של Arse התפוצצה מסורת שבה כל שנה מפותחי רובוטים עצמאיים מציגים את האגודג'טים המיניים המתחכמים שהם בנו במו ידיהם. גרנצפורטנר מספר שבניגוד למרבית ענפי המדע, שעדיין נשלטים בחכם על ידי גברים, בתחום הסקסובוטים יש חב מוחץ של נשים. שבדרך כלל מפתחות את המכונות האלה כדי לענג את עצמן.



Mako, 13.02.2014

monochrom Pressespiegel

2014



"השאלה היא איך אתה מגדיר חבוט", אומר גרנצפורטנר. "אנשים בדרך כלל מדמיינים משהו שנראה כמו בנאדם, כי הדמיון שלהם מוגדר על ידי 'מלחמת הטכנים', אבל זה לא בהכרח נכון. כספומט, למשל, הוא חבוט לכל דבר. רכבת תחתית זה חבוט שמסוגל לעבוד בעצמו על אף שיש שם אדם שמפקח עליו. אנחנו חברה שמלאה בחבוטים, אנחנו פשוט לא מודעים לזה. יש כאלה שמגדירים חבוט כמערכת קיברנטית שמגיבה לסביבה, אבל חבוט שמייצר מכונות, לדוגמה, לא מגיב לה בכלל, ולכן אני מגדיר חבוט כמכונה שעוזרת לך לבצע פעולה ספציפית. רוב המכונות שמוצגות בכנס שלנו הן כאלה – דילדואים שמחוברים לבכונות וזזים קדימה ואחורה, או משהו בסגנון, אבל יש גם דברים מורכבים יותר. למשל בשנה שעברה הצגנו חבוט שנשלט על ידי מכשיר אולטרסאונד ומגיב בהתאם למה שקורה בגוף של המשתמשת, והיה גם אחד שמגיב בהתאם לעוצמת הגניחות".

אם אתם חוצים לראות את החבוטים האלה בפעולה, פתחו דפדפן חדש וכנסו לאתר בעל השם המעודן "FuckingMachines.com". האתר שמבוסס בסן פרנסיסקו הוקם עם המטרה הברורה של להציג נשים שחוות אורגזמות אותנטיות לחלוטין כתוצאה משימוש בחבוטים ושאר מכשירים מוזרים ומחבי זחוקות מכניות. ב-2012 הוא כבר הציג מעל ל-500 שעות של צילומי ארכיון, שבחלקם משתתפות כוכבות פורנו כמו סאשה גריי ואלכסיס טקסס. לצד הרבה ביקורת שהוטחה באופן טבעי מצד גורמים שמרניים, רבים שיבחו את האתר בטענה שהוא מהווה דוגמה מצוינת לפורנו פמיניסטי, משום שהוא נטול גברים, לא משוחק ומשום שהנשים שמופיעות בו שוככות עם מכונות שבדרך כלל נבנו על ידי נשים אחרות. "אתה תתפלא כמה אנשים ובעיקר נשים כאלה יש שבנות חבוטים של סקס בעצמן, חלקם נראים כמו אנשים ורחבם הגדול לא", אומר גרנצפורטנר. "הרבה מהם הציגו את היצירות שלהם בכנס שלנו אבל יש עוד מאות ואלפים שמתביישים במה שהם עושים ולא מוכנים לצאת עם החבוטים שהם בנו לאוויר הפתוח".

## השלב הבא - זנות קיברנטית?

הסרט "היא" של ספייק ג'ונז, שמציג בימים אלה בבתי הקולנוע, מתרחש בעולם עתידי שבו בני אדם מנהלים מערכות יחסים רומנטיות עם מערכות הפעלה – כלומר, ישויות בעלות אינטליגנציה מלאכותית אך נטולות גוף, ששוכנות במכשיר שנראה קצת כמו סמארטפון. לכאורה מדובר בתרחיש שנראה רחוק מהמציאות, אבל רק לכאורה. ביפן יש כבר שם לתופעה הזוהר – אוטאקו, מונח שמתייחס לגברים שמנהלים מערכות יחסים וירטואליות עם דמויות מאגנה ממשחקי וידאו, למשל דרך משחק פופולרי של נינטנדו שנקרא "Love Plus". אותם גברים בדרך כלל נסוגים ממערכות יחסים עם בני אדם, ויש שרואים בכך את אחת הסיבות לצניחה הדרמטית בילודה ביפן ובעובדה שעל פי סקר ממשלתי מ-2010, 36 אחוז מהיפנים בגילאי 16-19 לא מתעניינים בכלל בסקס.

Mako, 13.02.2014

האם יש אמת בטענה הנפוצה על כך שהטכנולוגיה תהפוך את כלנו בסופו של דבר ליצורים מתכרסם וא-מיניים, בדיוק כמו אנשי האוטאקו היפניים? ד"ר כרמל וייסמן, חוקרת תרבות דיגיטלית מהתכנית הרב-תחומית במדעי החוח באוניברסיטת תל אביב, חושבת שזה לא לגמרי מופרך. "יש פער מסוים שמצר בין הייצוג לבין המציאות", היא מסבירה. "אתה כל כך מתרגל לייצוג של סקס שהוא לאו דווקא אמיתי אלא מוצר מהונדס ואקסטרימי, שאתה מתרגל לסף הגירוי הגבוה, ואז כשאתה שוכב עם נערה בפעם הראשונה אתה מגלה שזה לא מתקרב בכלל לרמות האלה, וזה גורם לאנשים רבים לאבד את היכולת לתפקד מינית. הפסיכולוגית שלי דנקן התייחסה לתופעה הזאת וקראה לה 'אובדן המציאות', והכוונה היא שאתה מאבד ערין במציאות כי הווירטואלי יותר מעניין. אנשים שלא יכולים לתפקד בצורה נורמלית בגלל נזקי הפורנו זה משהו שכבר מדברים עליו המון. יש בתלים בני 30 פלוס שנמצאים בטיפול בגלל דברים כאלה"

**איך זה מתחבר לנושא של רבוטים של סקס?**  
 "אנחנו מתרגלים לקבל את הדברים בדיוק כמו שאנחנו חצים, כסוג של הגשמת פנטזיה, וזאת מעין אוננות שלא צריך בשבילה אדם אחר, ואז הפרטור האידיאלי הוא דמות וירטואלית כמו שקורה להרבה גברים יפניים, או באמת איזשהו רובוט שמעיד לממש את התשוקות שלנו. אם הוא יהיה מספיק אנושי וחכם ועם נקודות חישה אבל

בסופו של דבר נשלט, אנחנו מגיעים למצב שכל הסיפור הזה של סקס יכול להיות כמו אוננות עצמית מאוד מתחכמת. העידן הווירטואלי מנתק את הסקס מהגוף ומעביר אותו לרשת, כמו בסרט 'היא' או בסרטי פורנו וחדרי צ'אטים למיניהם, ואז משהוא מחזיר אותך בחזרה לגוף של רובוט זה מנתק אותך מתודעה. תמיד משהו חסר – או גוף או תודעה – ואנחנו מאבדים את המקום הזה שבו מיניות היא הוליסטית. לכן הדיבור הוא על כך שהעתיד שנראה לעין הוא עתיד טראנס-הומניסטי, שבו התודעה והגוף פועלים בנפרד"

סביר להניח שבעתיד הקרוב מאוד נתחיל לראות יותר ויותר רבוטים כדוגמת חקסי, וככל שהזמן יעבור המחירים שלהם ירדו עד שבסופו הם יהיו זמינים לכל דורש. אפשר גם לנחש שבשלב מסוים אנשים יתחילו להציע שימוש חד פעמי ברבוטים האלה, מה שייצור בפועל סוג חדש של זנות קיברנטית. בין אם נרצה בכך ובין אם לא, הרבוטים של הסקס כאן כדי להישאר, ואם הרעיון של לשכב איתם עדיין מעורר בכם בחילה, אפשר רק לקוות שעד הוחשנה זה יעבור. חושנה עם רובוט כמונן.

Mako, 13.02.2014



## Are You Ready to Fuck Like a Nerd?

April 2, 2014

by Monica Heisey



f Share

🐦 Tweet

t

g+

📺

📧

✉



Photo via Flickr user [Catherine Spodgrass](#)

The 1980s image of nerds as desexualized virgins was as outdated then as it is laughable now. For a start, there's no longer one kind of nerd. The intense following of niche interests that the internet accommodated has sparked a proliferation of nerd subcultures, which overlap and intertwine like a long gray braid down the back of a seasoned *RuneScape* master.

Vice, 02.04.2014

monochrom Pressespiegel

2014

1(7)



The word itself is now basically just a synonym for "fan." For example, you've got everything from Airfix nerds to sneaker nerds, equals in their level of obsession but very different when it comes to the obsession itself—one spending hours painting a miniature wing to make it look like it's flown through a sandstorm, the other spending hours arguing with strangers about the merits of ventilated toe caps.

Even sex, something that was always supposed to be kept secret from nerds, has its very own nerds nowadays: sex nerds—the kind of people who get into polyactivism and livestream discussions about sexual fluidity.

What makes someone a nerd is no longer an interest in RPGs or history or comic books, because all of those passions have, to a certain extent, become mainstream in the past decade or so. In fact, in *The Rise of the Creative Class*, Richard Florida wonders if "perhaps the nerds were the mainstream all along, and the jocks were the deviants."

This is maybe the nerdiest thing you could ever possibly say, but you have to wonder—with the popularity of shows like *The Big Bang Theory*, the enduring obsession with dressing like Screech, and an increasing cachet associated with technological ability—how much longer we can pretend that nerds couldn't also be leading the way sexually, as well as culturally.

As a group, nerds may be especially suited—if not wholly predisposed—to great sex and/or relationships. After all, what is a nerd but someone who's thought about something longer and deeper than you? A 1976 study by psychologist Jacquelyn Knapp noted that individuals in multi-partner relationships shared many of the same qualities. They tended to be individualistic, academic, non-conformist, and stimulated by complexity. Basically, an archetypal nerd.

Vice, 02.04.2014

**monochrom** Pressespiegel

2014

2(7)



Photo via Flickr user [Chris](#)

Sure, classic nerds might be into *MythBusters*, *Magic: the Gathering*, and *Minecraft*. But they're also into sex. In fact, the crossover between sex and the more traditional realms of nerd interest is longstanding; science fiction, for example, is frequently pointed at as a source of progressive and even transgressive sexual theory.

In devising alternate universes, authors, filmmakers, and fans imagine new ways of living, loving, and fucking. Sci-fi and comics are full of latex and leather and futuristic orgy planets where anything goes. Everyone loves it. Conventions like **Arse Elektronika** exist exclusively to provide an intersection for the worlds of sex and tech.

Robert A. Heinlein—who wrote sci-fi short stories, novellas, and novels from 1939 until 1987—is often held up as an early promoter of sexual liberation and polyamory. As early as 1939, his works dealt with group marriage, multi-partner relationships, and the elimination of sexual jealousy as a positive force for society.

Vice, 02.04.2014

**monochrom** Pressespiegel

2014

3(7)



The cult classic *Stranger in a Strange Land*, published in 1961, features a protagonist arriving to Earth from Mars, bringing Martian values—among them, non-monogamy—that transform society. If you ask a nerd about it, they'll tell you that Heinlein is not a perfect example of a secret crusader for alternative sexualities, and that his work is problematic in a lot of ways. But that's what nerds do—they argue and complicate and think.

Yes, sometimes that culture of imagination leads to things like this **fuckable dragon's mouth**, but that's honestly not much weirder to me than the disembodied vagina and butt combos you can buy anywhere online, or those *Twilight* dildos you're encouraged to toss in the fridge for an "authentic experience." I would also venture that nerd sex is less about realistically salivating over mythical creatures and more about what nerd culture has always concerned itself with: debate, dissection, and discussion.

So this relatively new breed of sex nerds who get all earnest and intense while discussing their copulation habits are simply doing what nerds have always done: talking about their passions.

What makes things interesting is how crucial these discussions are to good sex and healthy romantic relationships—which arguably can't be said for more conventional nerd pursuits. Dedicated Trekkies will probably disagree, but in theory, your enjoyment of *Star Trek* is not predicated on the ability to discuss each episode with your message board. The quality of the episode remains the same, regardless of any additional pleasure derived from going on Reddit and debating the realism of an alien planet that's been hiding from the rest of the universe via a planet-wide cloaking device.

Vice, 02.04.2014

**monochrom** Pressespiegel

2014

4(7)



However, ask any relationship or sex expert about the key to both of those things, and across the board they will tell you that one factor is more important than any other: communication. In their instinctive desire to talk about, question, and critique their interests, sex nerds might have hacked sex.

So what are sex nerds into? Consent. The destigmatization of kink. Sexual fluidity and the dissolution of gender binaries. Feminism. Sex positivity. Figuring out a place for BDSM in a world where rape culture is the norm. LGBTQ activism. Polyamory and other alternatives to traditional monogamy. Hacking sex toys to make them bigger, better, and scarier.

Of course, this is not a comprehensive list. As with any nerd interest, there are hundreds of specific subcultures that bleed into one another or exist completely disparately. However, the general message of sex-nerd sex seems to be: "You do you, and whomever else you want, however you want, as long as you're being safe and responsible with their and your physical, emotional, and mental health."

As with many nerd or alt interests from the past (tech, graphic novels, bands that play songs about ships on antique instruments), some of these issues are now picking up steam in more "mainstream" communities.

Which, of course, makes complete sense. If you wanted to know about the future of technology, would you just talk to some guy who texts a lot? No, you'd find someone who's been making use of wearable tech for years. If you wanted to buy something expensive, would you ask your parents what they did 30 years ago when the economy was completely different? No, you'd probably consult real estate experts or some kind of car fetish message board or your old classmate who collects boutique electronics.

Vice, 02.04.2014

**monochrom** Pressespiegel

2014

5(7)

So why look to conventional pornography or Hollywood for the future of sex? Sex nerds know more about sex not only because they're talking about it and passionate about it but because forging their own paths is what nerds have always been doing. Sexual experimentation and individualism is simply a natural extension of the nerd lifestyle. If you and your friends already exist on the social fringes for your clothed interests, why bother continuing down the path of vanilla sex when you could at least survey the other options?

In recent years, the internet has done for alternative sexuality what it did for comic fans, anime otaku, and gamers—uniting like-minded but geographically distant subgroups and revealing the “fringe” to be larger and far more passionate than anyone had expected. And considering how deeply nerd subculture permeated fashion, film, and television, you have to wonder if the sexual fringe can even accurately be called a fringe at all.



Vice, 02.04.2014

**monochrom** Pressespiegel

2014

6(7)

An American study found that **more than 40 percent of millennials** think that traditional marriage is becoming obsolete, while **OKCupid data** indicated that more than 34 percent of its users have had a same-sex sexual experience or would like to. The **numbers are similar** regarding threesomes, according to an ABC survey.

Gen Y's much-discussed hyperconnectivity, constant communication, and desire for gratification on their own terms actually puts them in a prime position to become a generation of sex nerds. They can figure out the parameters of their relationships on an individual level and eschew conventional sexual and romantic codes in favor of ongoing discussion about their own needs and interests, and the needs and interests of their partners.

But it's not just young people. The slow mainstreaming of alt sex and love is picking up speed. How much longer can we classify BDSM as a niche interest while *Fifty Shades* books and paraphernalia fly off shelves nationwide? Sure, it's not exactly an ideal introduction to BDSM, but it implies a large-scale interest in kink across North America, the UK, and elsewhere.

And if a single trashy trilogy can ignite global interest in an allegedly "deviant" sexual subculture, what else are people interested in? How can they access it? Are they already doing so, in quiet corners of the internet after the kids have gone to bed? Are body-positive threesomes the new functional bum-bags? Is queer-friendly feminist tumblr porn the next *Star Wars*?

Are you ready to start having sex like a nerd?

Vice, 02.04.2014

**monochrom** Pressespiegel

2014

7(7)



# TOTAL TURNOFF

## GOOGLE UNPLUGS YOUR VIRTUAL SEX LIFE

• Tits & Glass lasted only a few hours. Then the app, which allowed Google Glass users to swap sexy videos, was removed. It appears Google wants its virtual-reality eyewear to remain rated PG. "New gadgets will be used for sex no matter what the creators think," says Johannes Grenzfurthner, founder of the Arse Elektronika sex and tech conference. Case in point: Tits & Glass developers and adult-film star James Deen plan to make the first virtual-reality porn—filmed with Google Glass, of course.—*Damon Brown*

Playboy Magazine, 12. 04. 2014

monochrom Pressespiegel

2014

# SEX & WERKZEUG / TELEDILDONIK

**TAUSENDSSASSA JAHANNES GRENZFÜHRER KLÄRT DAS SPANNUNGSFELD ZWISCHEN SEXUALITÄT & TECHNOLOGIE AUF UND ENDECKT WIDERSTANDSPOTENZIAL.**

Von den tausende Jahre alten Höhlenzeichnungen einer Wild- bis zum heutigen Porno-Google-Goto-Porno-Live-Stream waren Technologie und Sexualität schon immer eng miteinander verbunden. Die Zukunft mag ungewiss sein, aber der bisherige Lauf der Geschichte legt nahe, dass Sex auch in Zukunft eine wesentliche Rolle in der technologischen Entwicklung spielen wird und dass Technologie und deren Anwendung die menschliche Sexualität beeinflusst und gesteuert. Stammlachgerade zum Thema sind alltagstauglich aber überhöht (Das Internet ist 98 Prozent Sex) und auch jegliche Kulturpolitisch-kritische. Die Deutsche laufen immer noch unseren Medien ab. Technologie würde uns ermöglichen, zu überleben, aber wir werden nicht, da wir keine Kommunikation der besten Körper-Technologie haben. In der Zukunft wird der zarte und heilige Zwischenmenschlichkeit nicht werden. Aber nicht nur Gegenüber. Die **Wirklichkeit ist nicht das Postmoderne** **Widerstandspotenzial** wir dürfen nicht die beiden fundamentalen Wahrheiten der menschlichen Spezies nicht vergessen. Wir sind sexuelle Wesen. Und wir verwenden Werkzeug. Und das war's eigentlich auch schon. Der Rest ist dann abgelehnt, ist Spekulation oder simple Selbstbeschränkung.

### MESSERSCHARP KINKY

Wenn es um Sex geht, sind Menschen zu kühnen Hochleistungstiere. Wir haben unsere Vorlieben und Kinks, und wir tun alles, damit sie nicht werden können. Dass wir in einem perennierenden Müdigkeitszustand leben, macht das ganze natürlich einseitig und verzerrt, denn der natürliche Blick hat sich tief in die Fundamente unserer Zivilisation gebohrt. Mainstream-Porn zeigt das sehr deutlich, aber unter Umgang mit Technologie kann dabei helfen, dies zu verhindern. Sind Menschen bereit für **sexuelle Freiheit**? Mehr Technologie bedeutet, mehr Kontrolle, aber

Verhältnisse unklarheit, in denen der Mensch ein erodiertes, eingetrocknetes, unvollständiges, einseitiges Wesen ist. Und das gilt natürlich auch für die privaten und sexuellen Beziehungen, in denen wir uns befinden. Das gilt für die heterosexuelle Durchschnitts-Person genauso wie für andere Konstellationen. Auch im BDSM muss wirklich darauf geachtet werden, dass die gegenseitigen Verhältnisse nicht in eine Unterdrückungsmaschine umfallen. Das Messer des Kink ist scharf, und viele Männer/Männer empfinden schmerz als wir es einsetzen wollen. Technologie ermöglicht uns auch und was zu erfinden. Nicht als Sex eines konstruktiven Zugriffs nach Luxus-Traum, sondern in der Frage nach den persönlichen und gesellschaftlichen Bedürfnissen, die unmetaphorisch sind und gestützt werden sollten.

### TELEDILDONIK

Sex-Technologie bietet breite Fronten des (kommunikativen) Widerstands. Teledildonik und Sex-Motiv, Bio-Hacking und Sex-Ab-Use sind. Körper mit erweiterten sexuellen Möglichkeiten, extensiv-genealogische Untersuchungen. Die Vielfalt der Sichtweisen auf Gender und Geschlecht sind schon lange im Fokus der Literatur, der Science Fiction, der Pornographie, Zeit genug, um diesen Themen nicht nur nachzudenken, sondern auch sie zu analysieren. Deswegen sind wir zu viel Zeit bei der Körpererweiterung in den Liberos und Links.

### FACEBOOK IST FUCKBOOK

Und danach sagen diese Interaktions-gewinnenden Marketingfirmen bloß, Sie spielen auf Abgrenzung zurückgezogenen, "verfüllten Pöbel" (was auch immer das sein möge) und verkaufen deswegen die gewaltverleihenforrige Gegenwart des digitalen Bewusstseins. Mit dem Paradoxismus haben die Logiken der Interaktionsgewinnung verändert. Inzwischen ist eine widerstandspolig, subversive Poetik der Zukunft der Öffentlichkeit. Sex und Technologie ist nicht nur eine Dialektik um die Zukunft des Vernetzten, Sex-Intelligenz, der Feeling-Machine, des Google-Collaborator-Polymerides, sondern eine Frage zu Identität und wie wir unsere Körper

aktivieren. Das ergebn ist nicht, dass auch die Pils und Viagra sexuelle (Bio-) Technologien sind, die unsere Welt radikal verändert haben.

### MUSTERERKENNUNG

Der Billie Dink Live-Streaming-Live-Stream bis zum Jahr 2018 in Boston werden und sie sagen herbei werden. Meine erste Reaktion ist konkret: "Klasse, aber wir haben Homosexualität zum Ausdruck bringen müssen, dass diese Dilemma schon längst auf?" Meine zweite Reaktion ist realistisch: "Das passiert doch sowieso jeden Tag." Wir leben Mutter und unsere Mustererkennungssysteme suchen sie überall. Wir wollen uns in der Welt wiederfinden. Wir sind ein bisschen in einem heißen Club. Wir wünschen mit Verkaufsergebnis, als wäre es ein imaginäres Ritual. Wir glauben, dass diese Weltford und Hass, wenn es wieder einmal zusammenfällt. Es gibt Leute, die sind in ihren Hand verfallen als in ihren menschlichen Partnerin. Und es gibt Leute, die den Bereich der Objektsexualität, die den Eiferum gefeuert haben oder die Seite der Netze-Mutter. Die beste menschliche Erfindung (und Sexualität) ist unendlich groß. Deswegen hören wir es mit Furcht. Es ist nicht wichtig "Was" wir wissen wollen, sondern "Wozum" wir etwas wissen wollen.

Es beginnt nun die Zeit, in der Haupt nicht mehr nur ihr Ziel mit Angewandten verbindet, sondern ihre eigenen großen Netzwerke, in einem kleinen, bewährten, Disziplin und geistliche Teile einer neuen, ungewissen musikalischen Welt.

Sex (Sexualität) ist nicht das Postmoderne



DeBug, 20. 04. 2014

monochrom Pressespiegel 2014

Freie Zeit

## »Sex & Pornografie haben schon immer technische Innovationen gefördert«

NEON Redaktion am 30.4.2014 // 1 Kommentar



Foto: Daniel Gebhart de Kretzschmar

Im Film »Her« verliebt sich die Hauptfigur, gespielt von Joaquin Phoenix, in ein Computersystem. Technik und Erotik – wie gut passt das in der Realität zusammen? Sehr gut, sagt Johannes Grenzfurthner. Der 38-jährige Künstler aus Österreich ist der Kurator der jährlichen Sex-und-Technik-Konferenz »Arse Elektronika«.

NEON im Netz



Anzeige

gewinne mit ck one und MTV eine unvergessliche partynacht.



### **Es ist eine Behauptung, die im Internet immer wieder diskutiert wird: Die VHS-Kassette haben wir nur der Pornoindustrie zu verdanken. Ist das nur eine Nerd-Legende oder Tatsache?**

Genau das habe ich mich vor sieben Jahren auch gefragt. Es heißt ja, die VHS-Kassette hat sich gegen technisch bessere Produkte durchgesetzt, weil – so eine der Geschichten – deren Hersteller angeblich den Pornomarkt boykottierten. Ich wollte unbedingt wissen, ob an dieser Geschichte etwas dran ist oder nicht. Aus dieser Frage heraus entstand

NEON, 30. 04. 2014

monochrom Pressespiegel

2014



2007 unsere erste Sex-und-Technik-Konferenz in San Francisco: »Arse Elektronika«. Das Thema war »Pornovation«.

### **Und was war die Antwort?**

Ja, natürlich. Die Pornoindustrie hat unter anderem wegen der geringen Lizenzgebühren auf VHS gesetzt. Konsumenten – damals hauptsächlich männlich – haben verstärkt VHS-Player gekauft. Die anderen Videoformate gingen ein. Sex und Pornografie haben schon immer technische Innovationen bedingt und gefördert. Umgekehrt natürlich auch.

**Wenn das so ist, muss es dafür noch andere Beispiele geben.**  
Klar, das geht zurück bis zu Gutenbergs Druckerpresse.

### **Wollen Sie sagen, Gutenberg wollte nur seine schmutzigen Gedanken verbreiten?**

Die Bibel ist schon sehr kinky, an manchen Stellen. Aber vom Content jetzt mal abgesehen: Es gibt da eine Gutenberg-Bibel, und was ist da am Buchrücken? Ein halbnackte Dame. Das ist natürlich ein religiöses Motiv, aber in jedem Fall wurden schon kurz nach der Erfindung der Druckerpresse damit Sammlungen von pornografischen Bildern oder anzüglichen Gedichten verbreitet.

### **Wie ging es in der Geschichte weiter?**

Die Sofortbildkamera von Polaroid wurde zum Beispiel als »Swinger« vermarktet. Klar, es waren die Swinging Sixties, aber es war auch eine deutliche sexuelle Anspielung. Es gab eben Fotos – von den Freundinnen in Lingerie oder der Frau, die sich auf dem Bett räckelte –, die man nicht von fremden Menschen entwickeln lassen wollte. Manche Forscher sehen das als Beginn der Ära der Do-It-Yourself-Pornografie.

NEON, 30. 04. 2014

**monochrom** Pressespiegel

2014

2(5)

**Wie sieht es mit der Technologie aus, die wir heute noch benutzen?**

Für das Telefon hat sich in den 80ern das Mehrfrequenzwahlverfahren gegen die Wählscheibe vor allem in den USA so schnell durchgesetzt, weil es eine extreme Nachfrage nach Sexhotlines gab. Das funktionierte aber auf analogen Systemen nur bedingt, deswegen gab es Druck von Seiten der Konsumenten, das digitale Tone-Dial-System einzuführen. Ähnlich war es dann in den 1990ern mit dem schnellen Breitbandinternet. Das hat eigentlich noch keiner gebraucht, für die geringen Angebote und ein wenig E-Mail, außer man wollte Bilder und Videos herunterladen. Und welche Art von Bildern war das meistens? Klar, Pornografie. Auch an allem, was wir heute an Videotelefonie und Videochats benutzen, Skype zum Beispiel, hatten die Unternehmer der Pornoindustrie ein großes Interesse. Teilweise liegen die Patentrechte heute noch bei ihnen.

**Es steckt aber doch nicht zwingend hinter jeder Entwicklung von Anfang an der Sexgedanke?**

Ich glaube nicht, dass Sergey Brin, der Mann hinter Google Glass, unbedingt Gonzoporn machen wollte, nein.

**Und trotzdem: Die App, mit der man beim Sex live sehen kann, was der Partner sieht – also sich selbst –, hatte es schon gegeben, bevor die Brille offiziell auf dem Markt war. Warum suchen wir bei jeder neuen Erfindung sofort nach einem Weg, sie für Sex zu nutzen? Sind wir so triebgesteuert?**

Es gibt zwei fundamentale Dinge, die auf die menschliche Spezies zutreffen: Wir haben Sex und wir benutzen Werkzeug. Dadurch ist das Menschsein definiert. Diese beiden Dinge waren nie getrennt und werden es nie sein. Triebgesteuert ist vielleicht das falsche Wort, aber wir sind in jedem Fall sexuell motivierte Wesen.

**Mit der »Arse Elektronika« widmen Sie dieser Tatsache jedes Jahr eine ganze Konferenz. Was genau muss man sich darunter vorstellen?**

NEON, 30. 04. 2014

monochrom Pressespiegel

2014

3(5)



---

Der Fokus liegt immer auf Sex und Technik, aber es gibt jedes Jahr ein anderes Thema. Zu diesem laden wir dann Experten aus der ganzen Welt an: Technikerinnen und Techniker, Historikerinnen und Historiker, Philosophinnen und Philosophen, Menschen aus der Pornoindustrie.

**Welche Rolle spielt Technik in Ihrem Sexleben?**

Die hat schon immer eine Rolle gespielt, aber jetzt vermehrt natürlich, weil ich großartigerweise den Zugang zu all diesen Sachen habe. Die Leute kommen ja zu mir und sagen: Hey, ich hab das dieses coole Ding, willst du das nicht auch mal testen? Klar, einiges funktioniert nicht, weil ich eben ein Mann bin, aber wie ich immer sage: The great gender unifier is your asshole.

**Haben Sie dabei eine Erfahrung gemacht, die Sie besonders nachhaltig beeindruckt hat?**

Es gibt den großen Bereich der Elektrostimulation. Das ist eigentlich schon ein ganz altes Feld. Ab dem Moment, wo es Elektrizität gab, hat der Mensch sie an seinen Körper angeschlossen und geschaut, ob er das gut findet oder nicht und wie es ist, sich 24 Stunden Niedrigspannung durch die Vorhaut zu jagen. Mit Elektrostimulation habe ich experimentiert, und da waren Sachen dabei – ich dachte vorher nicht, dass ich das mal fühlen würde.

**Werden wir bald lieber mit Maschinen schlafen als mit Menschen, weil der Sex einfach besser ist?**

Ich glaube, nicht wirklich. Es erweitert unsere Möglichkeiten, zerstört aber keine. Nur weil wir Internet-Chats haben, bedeutet das ja nicht, dass wir plötzlich nicht mehr ohne Internet-Chats sprechen können. Aber es gibt schon einen ästhetischen und praktischen Unterschied, ob ich mit einer Maschine masturbiere oder mit einem Menschen Sex habe. Sex hat ja auch einen biologischen Grund und einen sozialen Zweck. Und ist eine hart umkämpfte Arena der diversesten Kulturkämpfe.

**Aber Sex zu bekommen, ist auch anstrengend.**

Das stimmt schon. Es gibt Menschen, die das total nervig finden. Für die ist alles tausendmal besser, als jemanden aufreißen zu müssen. Und wenn der technische Sex für diese Person wirklich besser ist, kann es schon zu einer echten Alternative werden.

NEON, 30. 04. 2014



**Seit Kurzem läuft der Kinofilm »Her«, in dem sich Joaquin Phoenix in ein Computersystem verliebt. Ist das die Zukunft? Was passiert, wenn auf der andere Seite kein Mensch mehr ist, sondern eine künstliche Intelligenz, die noch viel besser weiß, was wir wollen, weil wir sie programmieren können? Werden wir dann füreinander überflüssig?**

Ich wäre da nicht so technikpessimistisch. Menschen projizieren Gefühle schon immer auf die verschiedensten Dinge. Sie führen mit ihren Tieren Beziehungen, die weit über die hinausgehen, die sie mit anderen Menschen haben. Meine Mutter und ihr Hund zum Beispiel! Was sich da an Kommunikation abgespielt und was meine Mutter auf diesen Hund projiziert hat, der rein biologisch zu alledem gar nicht fähig war! Ein Hund springt an uns hoch und reißt das Maul auf, wenn wir nach Hause kommen. Das ist Evolution: Er wurde vom Rudel zurückgelassen und möchte nun etwas von der Jagdbeute abhaben. Und die Menschen denken, er freut sich so, und füttern ihn zur Belohnung. Ein wunderbares Feld für Missverständnisse, aber wir fühlen uns gut dabei.

**Und Sie glauben, zu unseren Computern werden wir eine Beziehung wie zu unseren Haustieren haben?**

Was ich jetzt schon für Schreikrämpfe mit meinem Computer habe, das ist eine emotionale Beziehung zu dem Kasterl. An dem Punkt, an dem ein Computer Reaktionen abliefern kann, die nicht mehr programmiert oder willkürlich wirken, wird der Menschen alles Mögliche hineininterpretieren – so wie meine Mutter das mit ihrem Hund getan hat.

**Und das soll uns keine Sorgen machen?**

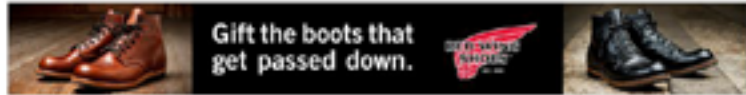
Es ist einfach nichts Neues. Sexualität ist so ein breites Spektrum, dazu gehört auch die Objektsexualität. Es gibt Leute, die haben den Eiffelturm geheiratet. Aber wenn das für sie eine emotional wichtige Sache ist, sollen sie das tun und in zwanzig Jahren vielleicht auch Roboter heiraten oder sich in ihr Betriebssystem verlieben. Verboten kann man es ohnehin nicht. Es ist eine Entwicklung, die man gar nicht unter richtig oder falsch einordnen muss.

NEON, 30. 04. 2014

**monochrom** Pressespiegel

2014

5(5)



## Arse Elektronika sex/tech conference starts tomorrow in San Francisco

By Cory Doctorow at 3:00 pm Wed, Oct 1, 2014

SHARE TWEET STUMBLE

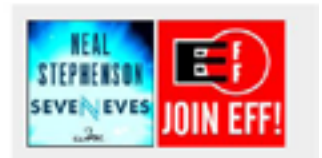


The theme this year is "trans \*" and the event features "Talks, machines, games, workshops and performances;" runs from Oct 2-5 at San Francisco's Chez Poulet (3359 Cesar Chavez St).

Trans is a Latin noun or prefix, meaning "across", "beyond" or "on the opposite side". What does that mean for sex and technology?

- Transitions, translations, transgressions, transistors & transducers, transactions, transmission (specifically sexually transmitted infections), transdermal?

- How does sex change as we age? As we grow, as we mature? And what about old age? Sex in nursing homes? Sex when people have lost much of their sense of identity with Alzheimer's Disease and the like, but are still





horny, still sexual entities? How do pharma and biotech help/monetize this situation?

- Sex under drugs, sex under other altered states? Is Viagra a drug? At what point does a loss of cognitive function take away our ability to consent?

- Transnationality and sex. What about translations and transitions across cultures? For example: Hacking, porn, dissent in Iran? Purity Balls and the American obsession with virginity whatever that really means?

- How does our sex and our perception of sex change with the introduction of new gadgets? Who are the early (sexual) adopters? And what about the adapters? What about (white male) privilege and new gadgets? Google Glass Ceiling?

- SCOT (social construction of technology) research, such as that of Mackenzie and Wajcman, argues that the path of innovation and its social consequences are strongly, if not entirely shaped by society itself through the influence of culture, politics, economic arrangements, regulatory mechanisms and the like. So if its true that technology itself doesnt matter, but the social or economic system in which it is embedded (Langdon Winner), then what does that tell us about the transition from sex tech into the cultural mainstream?

- Is human sexual behavior transforming our planet? What's the sexual side of the anthropocene?

- Transgression and mechanophilia? Is our technological society driven by erotogenic fixation on machinery? What about hardcore pornography such as Fucking Machines? Can this be seen as constituting the limit of current sexual biopolitics?

- Sex puppets, Real Dolls and the Uncanny Valley? A never-ending transition?

- Teagan Widmer's latest app, Refuge Restrooms, highlights the importance of providing safe public accommodations for trans people. How can apps like Widmers help with tasks that most people take for granted, like the ability to use the bathroom?

boingboing, 01.10.2014

monochrom Pressespiegel

2014

2(3)



- Is trans\* a controversial label online? How do we develop language-theory-activism in general? Programming languages are designed to be inclusive of "trans" in a broad sense for both binary and non-binary gender modalities. Does it have transmisogynist qualities?

- Feminists, among other critical scholars, have long argued the problems with the notion of the Transcendental. Focusing on the transcendental moves our attention away from the day-to-day struggles involving the material and instead replaces it with transcendent ideas and ideals. How is this manifested through issues of sexuality and technology? What can we do about it? What are the power struggles involved, positionalities afforded and relationships to, that transcendental modes of thought afford for socio-economically marginalized populations? Can we compare and contrast notions of transcendence alongside notions of immanence? What is the role of the body and embodiment with respect to transcendentalism? What are the implications of transcendental for power? Grassroots activism? Citizens' movements? Open source? Hacking? Can we have visions of the future without being transcendental?

- And, last but not least, since sex is a pretty biological thing (insofar as things are biological things), we want to remind of genetics with our theme. Genetic transformation/translation/transcription/transmission.

boingboing, 01.10.2014

monochrom Pressespiegel

2014

**Mattie Brice**  
Alternate Ending

Home

Support Games Criticism

Donate

Portfolio

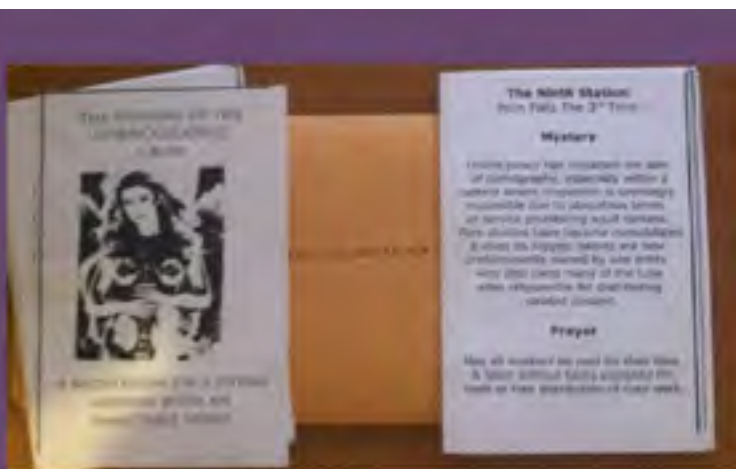
Contact

Search

Donate

TOPICS

Advocacy anna en-  
thropu Atlas Bastion Bellevue



## Dispatch from Arse Elektronika – Some Things Games Can Learn from Sex & Tech

(This post will be talking about sex, and there will be writing about about some sex acts. Consider all links NSFW if your work doesn't appreciate you looking at sexual content.)

Mattie Brice, 06.10.2014

monochrom Pressespiegel

2014

1(6)

This past weekend, I went to the annual sex and tech conference in San Francisco, Arse Elektronika. This was actually the first conference I spoke at back in 2012 when it was specifically about play and games, and I got to come again this year to see what new projects people thinking and crafting about sex were up to. This conference tends to attract a cross-section of toy makers and academics interested in sex topics, but also nets in software people and artists.

What's interesting for me about this group of people who convene over sex and tech is how similar and different the mood is to my experience in video games. The demographics are about the same, with maybe the ratio of women you'd see at an indie games event, so higher than the industry but not as much as men. But there is an unspoken understanding of non-judgment that I see in the kink community in SF that makes it easier for people to bend outside of gender norms for the most part. If anything, a lot of baggage around heteronormativity and monogamy is left behind, but technocentrism and the centering of hegemonic masculinity's relationship with sex still exists. An interesting site of reference if you want to see the dynamics where fluid sexuality is a thing and how men, and sometimes others, relate to each other in a context they don't really get to outside of these situations. So I wanted to share with you all my thoughts on some of the presentations and how they relate to our realm of play.

Mattie Brice, 06.10.2014

**monochrom** Pressespiegel

2014



The keynote of the conference was by Varka, the cofounder of Bad Dragon. I finally had an answer for where all these fantastical dildos I kept seeing on tumblr came from. This was one of the many talks during the conference that would speak to bridging the gap of DIY toy making from those with a lot of money to the public. Bad Dragon toys are, in a sense, a certain evolution of fanfiction. The company pretty directly serves the furry community or others who fantasize about anthropomorphized animals or aliens, and seeing that those sorts of beings don't really exist, sex toy creation works to bring an aspect of that fantasy into reality. I've always wondered what the fanfiction of games would be, and this seems to tap into that concept. More precisely, the imaginations of furies has shaped play objects so new interactions can be had with them. Most sex toys resemble, ultimately, the binary genitals of humans and imply convention usage. And while the dildo of a dragon still fits there, it opens the possibility of textures and features we wouldn't normally have on our toys. My guess is that eventually, we will have play objects that expand our range of actions during sex, or even outside or adjacent to it. While we do have modding for digital games, I think this line of thinking expands how we can see player subversion of the craft of the game through DIY objects.

Probably the most fascinating bits of research to be presented was by Kuang-Yi Ku, a bioartist and dentist who showed conceptual work on modifying the mouth for more specialized use for fellatio, taking notes from gay men's culture and history. There were three stages of this: the first was a textured retainer a person could wear that would still feel like the roof of the mouth by

Mattie Brice, 06.10.2014

**monochrom** Pressespiegel

2014

using a person's skin cells to coat it. The next was using surgery typically used for people with jaw-displacement, like an extreme overbite if I remember correctly, to elongate the amount of space inside the mouth to fit a phallus. The last was called 'Bird Beak Clone,' extending the previous surgery out more so the person had more room in their mouth, and in effect their mouth and jaw looked more like a bird's beak. Kuang-Yi said the Castro Clone, a term for how gay men in the 70s, and feasibly today, wore a certain kind of outfit in the Castro district of San Francisco to signal to other men that they were gay and looking for sex. What made this so applicable to me is the culture surrounding body modification or even just appearance overall. Bodies are often overlooked in play, and that, technically, the body is also a play object that sets up certain kinds of interactions with other objects. Where are the games inspired by the dynamics of cruising? Or games where interpreting bodies and appearances is the main aspect of play? Kuang-Yi's project gets at more what I consider play, which is observation of aspects in life that mediate behavior and perception.

Back to play objects and dicks, Dr. Kristen Stubbs presented a collaboration work with Jimmie P. Rogers on DIY, more accessible genital molds that produce rather realistic results. Like, a super realistic dildo of Jimmie's penis. It was so idiosyncratic that when it was passed to me to look at, I kind of wanted to, like, put it in my mouth? My gut instinct was that I had a hard dick in my hands, so I must do something with it? I also just looked at the details and felt weirdly compelled to know what Jimmie's face looked like and what kind of person he was. I felt really confused

Mattie Brice, 06.10.2014

**monochrom** Pressespiegel

2014

4(6)



about all the social rules that surrounded having a dildo of a person's penis that I didn't know. One of the questions from the audience was about the implications of a sort of genital library that people could set permissions and allow others to loan out molds and toys of their genitals. I couldn't help but imagine how that would change contemporary courting rituals and the general structure of intimacy in society. Would it become customary to order someone's vulva before seeing the real thing? What would be the social mores of what you do with that? Especially incorporating that into your own sex life? It somehow avoid the uncanny valley but is still slightly unnerving. Another example of how objects can project interactions that shape culture.

The last thing I want to share is a performance by Maggie Mayhem, which appropriated the stations of the cross from Catholicism to talk about working conditions of sex workers throughout the technological ebb and flow of pornography. For those unfamiliar, the stations of the cross is a sort of educational procession, going through different moments of Jesus' crucifixion, highly ritualistic and meant to impart to the people participating the suffering that lead up to his death and soon rebirth. I've been reading a lot about ritual and this struck me as particularly poignant. The stations of the cross is a type of narrative that other content could be substituted in to give similar feeling; there are a lot of complex feelings around pornography, its detractors, technology, and sex workers that all somehow have to be respected and looked at critically at the same time. We were playing within the realm of a memorial that is part education, part mourning. We recited back the prayers, and as they went on, they

Mattie Brice, 06.10.2014

**monochrom** Pressespiegel

2014



weighed on you more. We left with the little booklets to eventually do services of our own. I could imagine more ritual making like this, especially sending people out to practice it outside of the main experience. I will be writing more on ritual soon, so stay tuned for that!

I think a lot can be learned on the more critical and artistic ends of sex when it comes to play. I mean, sex is literally a kind of play, yet we don't hear it come up too often at our conferences, and games culture at large seems pretty awkward at handling the subject. I think there's a lot of ways thought and research in topics surrounding sex can help influence game design and how we think of play, especially in the physical space. I'm actually writing this just before flying off to LA to go to IndieCade, so I will be back soon with some writing for that!

Mattie Brice, 06.10.2014

**monochrom** Pressespiegel

2014

monochrom

Roboexotica

Make » Aktuell » Wenn Roboter einschenken: 16. Roboexotica in Wien

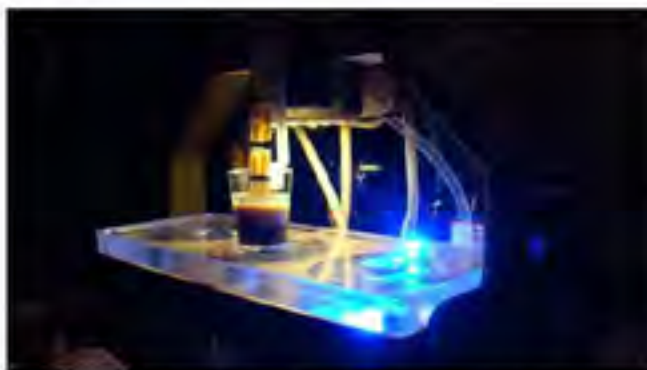


**Make auf dem Tablet lesen**  
Tablet statt Papier: Make gibt es auch als App für Android und das iPad – Hefte einzeln kaufen oder im Abo lesen.

27. 11. 2014, 16:20 Uhr

» vorher / nächste »

## Wenn Roboter einschenken: 16. Roboexotica in Wien



Das internationale Festival der Cocktail-Robotik präsentiert in der kommenden Woche wieder Maschinen und Installationen im Dienste des technisch-subversiven Trinkgelages. 0680000010 Gin Tonic, bitte, Herr Barbot!

In der Robotik muss es nicht unbedingt bierernst zugehen: Auch in ihrem sechzehnten Jahr will die Roboexotica, das Wiener "Festival für Cocktail-Robotik" wieder die Grenzen zwischen Technik, Medienkunst und Nachtleben ausloten. Ab dem kommenden Donnerstag, dem 4. Dezember, laden die Veranstalter dazu ins Brick-5 im 15. Bezirk.

ANWIS

### Energia Open Source Software

- Basierend auf dem beliebten Wiring-Framework
- Programmiersprache (jein-TI) - Leuchtpad mit praktischer API
- Funktionen & Bibliotheken

**Codieren Sie jetzt**



### DAS AKTUELLE HEFT



Make 3Q015 ist ab dem 25. Juni im Handel. Auf 154 Seiten u.a. mit diesen Themen:  
Flugobjekte vom Ballastleger bis zum Wetterballon / Glühlampe mit RaspPi / Nixies Röhren - Zu Besuch bei Conrad Electronic

[Heft bestellen](#)

### CALL FOR MAKERS!

heise, 27. 11. 2014

monochrom Pressespiegel

2014



Magnus Würzer und Johannes Grenzführer von den Künstlergruppen Shitz und monochrom erwarten in diesem Jahr "etwa 14 bis 16 Maschinen". Genaue könne man es nicht sagen, da manche Aussteller wenige Tage vor der Veranstaltung noch nicht wüßten, ob ihre Konstruktion bis zur Eröffnung auch fertig würde.

## Roboexotica 2013

11.01.14 10:33



### Time Machine

Bei der "Time Machine", einem Studentenprojekt, muss man ordentlich strampeln um per Fahrradpedale einen Gin Tonic von links nach rechts zu pumpen. Bild: Franziska Beentje

Während es unter den Exponaten durchaus Roboter wie das Modell Melmac gibt, die die mechanische Cocktailherstellung perfektionierten, sei das auf keinen Fall das einzige Ziel, erklärt Grenzführer: "Wir sind ja nicht Siemens, wir wollen ja Experimente sehen. Das schöne Scheitern ist uns auch wichtig, und dass es eine Party ist."

Und so sind einige der Konstruktionen eher interaktive Installationen, die zum Mitspielen einladen. In einer "postapokalyptischen Telefonzelle" bekäme man den gewünschten Drink erst, wenn man auf die Frage des Stimme am Telefon die richtige Antwort hat. Eine andere Cocktail-Installation soll eher an ein Roulette-Spiel in einem James-Bond-Film erinnern. Die monochrom-Künstler haben zudem in Zusammenarbeit mit dem amerikanischen Fantasy-Sexy-Hersteller Bad Dragon die Konstruktion "Puff the Magic Hardon" angekündigt.

Die Roboexotica eröffnet am 4. Dezember um 19 Uhr. Die Ausstellung ist bis zum 7. Dezember geöffnet und endet in der Verleihung des Annual Cocktail Robot Awards am Sonntagabend. (phz)

### Kommentieren

« Vorga | Hässica »

Forum zum Thema **Szene und Events**



Permalink: <http://heise.de/2467035>

Version zum Drucken

## Maker Faire

DEUTSCHLAND  
ÖSTERREICH  
SCHWEIZ



2015 in Hannover, Berlin und weiteren Städten. Die Anmeldung läuft. Zeigen Sie Ihre eigenen DIY-Projekte vor großem Publikum!

### TERMINE

Juni 2015						
Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30					

Fehlt eine Veranstaltung?

Termin eintragen

### PROJEKTE



Anzeige

**AWS Summit**  
BERLIN | 30. JUNI | CITYCUBE  
Das Cloud-Event des Jahres für mittlere und große Unternehmen.  
Jetzt kostenlos anmelden

Anzeige

Neuliges Fair Trade Shirt für 2€ statt 19,95€

Nachgerechnet: Warm und wie lobt sich die Cloud?

Webcast: Hybrid Cloud, Das Beste aus beiden Welten

Neue Angriffe - neuer Schutz: Was MIT wirklich?

Neue USB 3 uEye XC - automatisch perfekte Bilder

Themenreihe: eCommerce & Hosting

Leitfaden: Ausfallsicherheit aus der Cloud

heise, 27. 11. 2014

monochrom Pressespiegel

2014

2(2)

Wherevent

World - Austria - Vienna - Vienna - Wien

**Partnersuche ab 50**  
Serious Partnersuche ab 50 Finden Sie Ihren Partner fürs Leben



Enrique Iglesias & N. Jaym  
El Perote - der Schwedische Keks, der sich  
stets bewegt

**249**

Julia Dawson	Coony Lee	Daniel Haber
-----------------	--------------	-----------------

**216**

Florian Barta	Marion Schulz	Stefan Pelikan
------------------	------------------	-------------------

**Roboexotica 2014**



Event in Wien

Furthausgasse 5, Furthaus

Thursday 4 December 2014, 19:00 - Sunday 7 December 2014, 22:00

Organized by: Roboexotica

Activities Wien / Description

Cheers! Roboexotica will take place in Vienna December 4-7, 2014 at the wonderful Beck 5 (Furthausgasse 5, 1150). Until recently, no attempts had been made to publicly discuss the role of cocktail robotics as an index for the integration of technological innovations into the human Lebenswelt, or to document the increasing occurrence of radical hedonism in man-machine communication. Roboexotica is an attempt to fill this vacuum. It is the first. [Read more](#)

wherevent, 01.12.2014

monochrom Pressespiegel  
2014



NETZBASTELN

## DER ROBOTER ALS BARKEEPER

► **HÖREN**

Es ist die perfekte Verbindung von Wissenschaft und Exzess: Bei der Roboexotica in Wien präsentieren Bastler Roboter zum Cocktailmixen: Ein Häcksler, der Minzblätter hackt und mit Rohrzucker vermischt und ein Greifarm, der dann den Mojito serviert.

Ein Häcksler, der Minzblätter hackt und mit Rohrzucker vermischt, eine Pumpe, die Rum hinzugibt, ein Greifarm, der den Mojito serviert. Ein blinkender Martini-Maker oder eine künstliche Kuh, aus deren Euter Milch und Wodka fließen.



© Alexia Müller / DRadio Wissen

Nach und nach wird die Roboexotica aufgebaut.

### Wenn Nerds sich besaufen

In coolen Bars gibt es so etwas noch nicht, dafür aber bei der Roboexotica, dem weltweit größten und einzigen Festival für Cocktail-Robotik. **Schon seit 16 Jahren** zaubert das dreitägige Bastler-Besüfnis eine bunte Leistungsschau aus selbstgebastelten Getränke-Robotern nach Wien - und verbindet die **Wissenschaft mit dem Exzess**.

DRadio Wissen, 03.12.2014

monochrom Pressespiegel

2014

1(2)





mh.xbhd.org



Für die 20. Ausgabe von "Eine Stunde Netzbasteln" reist DRadio-Wissen-Moderator Moritz Metz nach Österreich und schaut den Festivalmachern und Roboter-Bastlern beim Aufbau und Testen verschiedenster Cocktail-Roboter auf die Finger: Wie baut man so eine Wundermaschine?

DRadio Wissen, 03. 12. 2014

**monochrom** Pressespiegel

2014

2(2)



MITTWOCH, 03. DEZEMBER 2014, 15:20 UHR

## „NOCH EINEN GIN TONIC, MISTER ROBOT!“ ROBOEXOTICA - DAS WELTWEIT EINZIGE FESTIVAL FÜR COCKTAIL- ROBOTIK

Roboter, die euch Cocktails servieren? Klingt geil oder? Genau das könnt ihr ab Donnerstag auf der Roboexotica in Wien erleben.

Schon vor 50 Jahren prophezeite man uns, dass wir im Haushalt nichts mehr machen müssten und Roboter für uns alles erledigen werden. Dass dem dann 1999 immer noch nicht so war, nervte Johannes Grenzfurthner und Magnus Wurzer ziemlich und so riefen sie das Festival *Roboexotica* ins Leben.

ego FM, 03. 12. 2014

monochrom Pressespiegel

2014

1(2)

Seither kommen hier Bastler aus der ganzen Welt einmal im Jahr zusammen und präsentieren ihre selbstgebaute Maschinen, die Drinks mixen und servieren können. **Diese müssen aber einiges aushalten, denn in den vier Tagen, in denen die Roboexotica geöffnet hat, werden sie von 1.000 trinkfreudigen Besuchern getestet.** Dass da auch schon mal was daneben gehen kann, ist Teil des Konzepts. Es ist auch nicht unüblich, dass die Roboter erst während des Festivals gebaut werden, denn die ganze Roboexotica ist ein „working progress“, so Gründer Johannes Grenzfurthner.



Jedes Jahr wird am letzten Tag auch der „Annual Cocktail Robot Award“ verliehen. Voraussetzung für die Teilnahme ist, dass der Roboter in eine der sieben Kategorien passt: Serving Cocktails, Mixing Cocktails, Bartending Conversation/Interaction, Fire+Smoke / Smoking Culture, Other Achievements in the Sector of Cocktail Culture, 3D Printed Paraphernalia und Bar Food. Aber es gibt auch einige Special Preise, **denn hier zählt vor allem die Idee** – wissen Roboter also nach dem 1. Tag den Geist aufgibt, kann hier trotzdem noch gewinnen:



Vom 04. bis 07. Dezember findet die Mischung aus „Medienkunst, Festival und Saufgelage“, wie Grenzfurthner sie nennt, im „Brick-5“ in Wien statt. Wer dabei sein will, kann sich ein Tagesticket für 8€ kaufen oder den Festivalpass für 20€.

ego FM, 03. 12. 2014

monochrom Pressespiegel

2014

2(2)





BE Israël 113 >> 4/12/2014

Science et société

### La place des robots dans notre société

FRANCE PRESSE / UNIVERSITÉ DE TOULOUSE / IUT 77292 / AFP

Comme chaque année en septembre, une mini-conférence a été organisée en marge du Festival du film de science-fiction de Tel Aviv, Utopia. Le thème : la place des robots dans la société des Hommes ("Robots in Human Society") [1].



Crédit: Youssef Fikri

#### La science-fiction, ce n'est pas pour demain

Le principal intervenant-invité de la conférence en marge d'Utopia [2] fut le professeur français Jean-Paul Laumond, directeur de recherche au LAAS-CNRS de Toulouse [3]. Sa participation a été rendue possible grâce au soutien de l'Institut français d'Israël. Il a habilement rappelé les origines et la définition de la robotique. Ensuite, il a présenté l'état de l'art des robots autonomes et démontré que l'on était très loin des fantasmes de science-fiction de robots capables d'écarter seule dans des environnements complexes comme les humains. Par exemple, il est facile pour un humain de localiser, attraper et ouvrir une bouteille d'eau, mais cela se révèle être une tâche d'une extraordinaire complexité pour un robot. Enfin, il a rappelé qu'un robot n'est qu'une machine contrôlée par un ordinateur et rien de plus. Ainsi, selon lui, il n'y a pas lieu de développer une analogie entre humains et humanoïdes.

#### Les robots et la main-d'œuvre humaine

Après la conférence de Jean-Paul Laumond, un débat sur l'impact des robots sur le marché de l'emploi a eu lieu avec des intervenants d'horizons divers : le professeur Jean-Paul Laumond intervenu précédemment, le Dr Guy Hoffman, assistant professeur à l'IDC Herzliya (institution universitaire privée israélienne) et chercheur en interaction homme-robot, le Dr Tali Regev, chercheuse en économie à l'IDC Herzliya et le Dr Sharon Toker, chercheuse en psychologie.

Tous ont commencé par faire le constat que de nombreux emplois vont être remplacés par des machines ou robots dans les prochaines décennies, notamment dans le secteur des transports : des millions d'emplois de chauffeurs de taxi, de bus et de pilotes d'avions divers sont voués à disparaître. Sur les transformations que cela provoquera et sur la nécessité de redéfinir notre modèle de société, les avis étaient plus partagés. En fait, le débat est aussi vif que les premières machines industrielles : les emplois peu qualifiés vont-ils disparaître et faut-il développer de nouveaux mécanismes de redistribution de la richesse en réponse ?

#### Les robots et Johannes Grenzfurthner

Le dernier intervenant fut Johannes Grenzfurthner, artiste, écrivain, metteur en scène et réalisateur autrichien. Il est notamment le fondateur du groupe artistique monochrom qui a popularisé le concept de "context hacking" [4]. Johannes Grenzfurthner a donc présenté son travail mais il a surtout parlé d'une utilisation artistique et conceptuelle des robots tel qu'on peut le voir dans le festival de robots créateurs de cocktail qu'il organise chaque année à Vienne - Roboexotica [5]. Le plus intéressant, a-t-il expliqué, n'est pas d'avoir un robot qui fait des cocktails, mais la façon dont le liquide est délivré et l'expérience qui va avec.

Ambassade de France  
en Israël

Coordonnées >>

Toutes actualités :

Israël >>

Moyens >>

Tous les rapports :

Israël >>

Moyens >>

Les 1000 mots de l'année

Tous les flux >>>

Les 48 sur Twitter

Les 48 sur Facebook

>>> Sommaire

<<< Précédent

Partager cette page

Twitter

Porteur

Facebook

LinkedIn

Version imprimable >>>

Transmettre cette info

par email >>>

Recommander ce site à un

collègue / ami >>>

S'abonner au :

BE Israël >>>

FAQ / Sans auc

questions >>>

Conditions d'utilisation >>>

Sciences :

- [1] Robots in Human Society 2014 - <http://robots.stirkingly.com/>

- [2] Utopia festival - <http://www.utopiafest.org/#/2014/en/>

- [3] LAAS-CNRS - <https://www.laas.fr/public/fr/>

- [4] Monochrom Context Hacking - <http://www.monochrom.at/context-hacking-essay/>

- [5] Roboexotica festival - <http://www.robexotica.org/>

Rédacteurs :

Guillaume Doley, Volontaire international chercheur à l'Université Ben Gourion du Néguev

Origine :

BE Israël (numéro 113 (4/12/2014)) - Ambassade de France en Israël / ADIT - <http://www.bulletins-electroniques.com/actualites/77292.html>

Crédit photo  
AFP / IUT 77292

6. DEZEMBER 2014  
13:12

NETZKULTUR, SENDUNG  
VOM 06.12.2014

» KOMMENTIEREN

Twittern 13

Gefällt mir 39

## Gecodet, nicht gerührt

DAS COCKTAIL-ROBOTER-FESTIVAL "ROBOEXOTICA" IN WIEN

POPUP | MP3-DOWNLOAD | PLAYER EINBINDEN

In Wien läuft dieses Wochenende die Roboexotica, seit 16 Jahren das weltgrößte Festival für Bar-Robotik - aber auch das einzige. Mehr als ein Dutzend Roboter, die Cocktails servieren, gibt es da auszuprobieren, von der „Schnapsorgel“ über den „Kaiserspritzer“ bis hin zum „Melmacc“ - die einen sind besonders schnell und schaffen 200 Cocktails pro Stunde, die anderen sind eher skurrile Skulpturen. Weil die Roboexotica durchaus ein Medienkunst-Festival ist, läuft das Ausschütten also meist nicht ganz ohne Aufgaben, Humor oder Hintersinn - vereint aber trotzdem Fachfelder wie Interface-Design, Technik, Soziales und natürlich: Party. Montiz Metz hat sich auf der Roboexotica umgesehen - und ist wundersamerweise nüchtern geblieben.

Mehr von der Roboexotica gibt es in der Bastelendung „Eine Stunde Netzbasteln“ beim unserem Schwesterprogramm DRadio Wissen - da berichtet Montiz vom Aufbau des Festivals. Mehr Fotos von den Robotern bieten die Kollegen von c't Hackz:



Deutschland Radio, 06.12.2014

monochrom Pressespiegel

2014

1(4)



Der „Amalettomat“ bereitet typisch österreichischen Palatschinken.



Der „Amalettomat“ in Aktion.



Der „Kaiserspritzer“ mischt Weißweinschorle mit Holunderblütensirup – und spielt dazu den Kaiserwalzer.

Deutschland Radio, 06.12.2014

**monochrom** Pressespiegel

2014

2(4)





Der „Melmac“ ist ein besonders schneller Cocktail-Roboter und war als einziger schon mehrmals auf der Roboexotica ausgestellt.



Die „Schnapsorgel“ ist noch schneller in der Zubereitung, braucht dafür aber auch einen humanen Barkeeper.



Deutschland Radio, 06.12.2014

monochrom Pressespiegel

2014

3(4)



Wer diesem Alm-Öhi besonders geschickt vortanz, bekommt eine gelbliche Flüssigkeit serviert – aus Öhis Nase.



Der Pappmaché-Drache namens „Puff the Magic Hard-On“ serviert seine Drinks auf nicht jugendfreie Weise.

Fotos: Montz Metz und Miriam Sandabad

#### Aus derselben Sendung



Kontrolle ist gut -  
Vertrauen ist besser?



Italo-Indie,  
Mashup-Pop,  
Future-Beats



Netzlimits,  
Petitionen  
und Leaks  
für alle



Vollstes  
Vertrauen -  
nur worin?

Deutschland Radio, 06.12.2014

**monochrom** Pressespiegel

2014





# Die RoboExotica ist das Tech-Trinkspiel des 21. Jahrhunderts

von **ADRIAN ARANYÓ**

7. Dezember 2014, 11:00 AM CET

- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 
- 

Roboer fühlen kein Mitleid, keine Reue, keinen Schmerz, und man kann mit ihnen nicht verhandeln. Sie werden vor nichts halt machen, bis du betrunken bist. Okay, das Zitat ist so halb aus Terminator geklaut, aber man kann es bestimmt auch auf die genierlich-pompösen Maschinen der RoboExotica anwenden. Die 16. Ausgabe der Veranstaltung zum automatisierten Abfüllen findet an diesem Wochenende im Brick-5 in der Funfhausgasse 5 im 15. Wiener Gemeindebezirk, Rudolfsheim Funfhaus, statt. Verschönerungstheoretiker und Numerologen, wechselt eure Unterhosen.

Laut Veranstalter Magnus Wurzer ist die von der SHIFZ ins Leben gerufene RoboExotica mittlerweile ein fester Treffpunkt mit einer internationalen Community an Hobby-Robotikern, was ich an der Buntheit des Publikums gemessen sofort bestätigen kann. Während die Veranstalter anfänglich noch Leute dazu umstacheln mussten, Beiträge und Cocktail-Roboter nach Wien zu bringen, so gibt es heute eine rege Nachfrage nach den Ausstellerplätzen auf mehrtägigen Festival.



Auf zwei Stockwerke verteilt finden sich jede Menge mechanischer Konstruktionen, eine Bar und eine Bühne für Live Acts. Wie der große, grüne Drache mit dem rosa Ständer und dem Namen „Puff the Magic Hand-On“ in das Konzept passt, erschließt sich mir jedoch auch am Morgen danach nicht. Ich kann allerdings mit ziemlicher Sicherheit sagen, dass Roboer ziemlich starke Drinks mixen. Wobei ihr euch jetzt bestimmt vorstellt, dass die Robo Exotica wie ein steriles, leuchtendes Raumschiff aussieht, in dem man von Androiden-ähnlichen Robotern mit Armen, Beinen und einem Lautsprecher-Kameragesicht einen kalten Cocktail schmeißen lassen kann, bevor man sich mit ihnen in eine Kabine verknuspernt und einen noch kälteren Handjob bekommt.



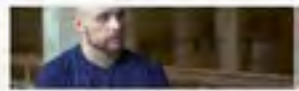
CONNECT TO MOTHERBOARD

- 
- 
- 
- 
- 
- 

AM BELIEBTESTEN



**Finnland hat das europäische erste Grundeinkommens-Experiment beschlossen**



**Der Drohnenkriegsveteran**



**Unsere Erde durchlebt gerade das größte Artensterben seit den Dinosauriern**



**Neuland muss in Indien 400 Millionen Pakete Instant-Nudeln verbrennen**

Motherboard, 07. 12. 2014

monochrom Pressespiegel  
2014





## Was zuerst wie eine große Cyber-Messe klingt, ist in der Realität großes interaktives Besäufnis.

In Wirklichkeit läuft man eher von Station zu Station und kann interaktiv auf Knöpfen herumdrücken, sich Cocktails aussuchen und zusehen, wie gefinkelte Konstruktionen diverse alkoholische Flüssigkeiten in deinen Becher spritzen. Was zuerst wie eine große Cyber-Messe klingt, ist in der Realität also ein großes interaktives Beibistritis mit jeder Menge technischem Schmickschmack.

### DER APOKALYPSE-SHOT

In der postapokalyptischen Telefonzelle wurden einem von einer Roboterstimme eine Frage über den Untergang der Menschheit gestellt, die man mithilfe von Zahlen, die quer über die Zelle geklebt waren, beantworten konnte. Die Belohnung: ein ziemlich kraftiger Becher Vodka Orange.

Nach zwei Bechern Apokalypsen-Schnaps bewege ich mich vorbei an einem Dance-Beziele-Ski-Spiel und drehe eine Runde am Roulette-Rad. Ich verliere, und bekomme nichts zu trinken. Auf der Suche nach effektiveren Methoden zum Besäufnis stolpere ich an Melmac vorbeil, einem automatischen Cocktail-Roboter.



motherboard.wiki.com/do/lead/robotcoctar-2014-besueh-von-2014

Elektronenmikroskopische Aufnahme einer Plattennadel zeigt die wahre Schönheit von Vinyl



Diese erschütternde Animation zählt alle Toten des 2. Weltkriegs



Das sind die Helden, die das Tor-Netzwerk ins Leben hielten



Russische Projection Mapper erwecken die Schlacht um Stalingrad zu neuem Leben



Motherboard, 07. 12. 2014

monochrom Pressespiegel

2014



### DER ERFAHRENSTE ROBO-COCKTAILMIXER



Über einen Touchscreen sucht man sich das gewünschte Getränk aus—natürlich ging es für mich nur um den Alkoholgehalt, sodass ich bei einem Beach Island Ice Tea gelandet bin—und sieht dann zu, wie sein Becher über eine Schiene läuft und einem die mysteriöse Maschine einen verdammt guten Cocktail zusammensprudelt. Dabei ist Melmacc schon zum sechsten Mal bei der Roboexotica anwesend, Die von drei ehemaligen TU-Studenten gebaute Schankhilfe ist in ihrer 10-jährigen Geschichte oft verbessert worden und hat schon mehr Arbeitsstunden gefressen als die Entwicklung von Windows Vista.

### ZUFALLSDRINK NACH ULTRASCHALL-GAME

Wer gerne Videospiele spielt, auf dem Boden sitzt und dabei seinen Alkoholspiegel in die Höhe katapultieren möchte, ist an dem Space Invaders-ähnlichen Spielroboter nicht vorbeigekommen. Hier steuert man mittels Ultraschall-Sensor, der die Bewegungen des Spielers wie ein Echo aufnimmt, das Raumschiff und schießt auf Buchstaben, die sich zwischen den bekannten Außerirdischen befinden.

Je nach Buchstaben mixt einem der darüber befindliche Dikto-Bot, der übrigens schon beim letzten Mal dabei war, Getränke in den Becher. Der Typ vor mir hatte mit Cola-Wasser-Orangensaft aber nicht so viel Glück. Prost! Das Game selbst wurde übrigens in den letzten 27 Tagen auf die Beine gestellt und kostete laut Entwickler Peter Regner nicht nur einige Arbeitsstunden (die aber eher mit Bastelspaß gleichzusetzen sind) sondern auch nasse Füße und jede Menge Feintuning.

Motherboard, 07.12.2014

monochrom Pressespiegel

2014



## AUSNÜCHTERUNGSPFANNKUCHEN-BOT VS. SCHNAPPSORGEL

Um den steigenden Alkoholspiegel entgegenzuwirken, habe ich mir vom Amalettomat einen Pfannkuchen machen lassen—ganz ohne Hochprozentiges, dafür mit Nutella. Mein nächster Cocktail lauerte aber schon ums nächste Eck und so hat mir die über eine Smartphone-App gesteuerte Schnapsorgel meinen letzten Cocktail des Abends aus mehreren Flaschen zusammengesaugt.

Die Roboexotica ist vielleicht nicht die Weltraum-Cyborg-Zukunftsmesse, die man sich erwarten würde, dafür gibt es jede Menge technischer Spielereien und viele Leute, die sich mit dir und der Hilfe von ein paar Schank-Robotern einfach nur betrinken wollen.

Wenn ich an diesem Wochenende zwischen freundlichen Mix-Maschinen etwas gelernt habe, dann sind es zwei Dinge: Dass die Belohnung durch alkoholische Getränke auch mit meinen 27 Jahren ein äußerst effektiver Ansporn und ein gutes Lernmittel ist—und dass Roboter nicht unbedingt wie in *Futurama* aussehen müssen.

Motherboard, 07. 12. 2014

**monochrom** Pressespiegel

2014



Make » Aktuell » Roboexotica: Von der Schnapsidee zum Cocktail-Bot



**Ausgabe 3/15 erhältlich**

Die neue Ausgabe von Make ist da! Jetzt im Heise shop, ab 25. Juni am Kiosk.

07.12.2014 13:03 Uhr

[» Vorige](#) | [Nächste](#) »

## Roboexotica: Von der Schnapsidee zum Cocktail-Bot



Hier ruht der Roboter noch selbst. Die Cocktail-Maschine Maimaco sorgt vollautomatisch für Drinks.

**Wenn die Maschinen arbeiten, haben die Menschen Feierabend: Auch auf dem 16. Cocktail-Robotik-Festival in Wien servieren verschiedene Roboter die Drinks.**

Ganz ohne Menschen geht es aber auf der Roboexotica doch nicht: Egal, ob man sich an der "Schnaps-Orgel" oder dem Modell "Maimaco" einen Cocktail bestellt, die Erbauer stehen immer direkt daneben, falls etwas schief geht und zum Teilspiel der Roboterarm dann doch am Strohhalm vorbei greift. Und auch ihren Transport und Aufbau erledigen die Maschinen noch nicht von selbst.

Während die klassischen Cocktailmaschinen im Wesentlichen den Barkeeper ersetzen und nüchtern Drinks mischen, fordern einige Exponate die willigen Gäste auf ein Spiel heraus: Nur wer schnell und genau genug tanzt, auf die richtigen Zahlen beim Roulette setzt oder sein Raumschiff erfolgreich durch die Space Invaders steuert, bekommt ein alkoholhaltiges Freigeränk. Für die "Unterlage", also die notwendige Nahrungsgrundlage bei so viel Schnaps, sorgt der "Amalettomat", eine vollautomatische Maschine, die Pfannkuchen backt. In Österreich nennt man diese Mehlspeise freilich Palatschinken.



### DAS AKTUELLE HEFT



Make 3/2015 ist ab dem 25. Juni im Handel. Auf 104 Seiten u.a. mit diesen Themen: Flugobjekte vom Ballsegler bis zum Wetterballon; DieSampel mit Rasp! - Nixie-Röhren - Zu Besuch bei Conrad Elektronik

[Heft bestellen](#)

### CALL FOR MAKERS!

**Maker Faire**  
DEUTSCHLAND  
ÖSTERREICH  
SCHWEIZ



Das Festival von Make – 2015 in Hannover, Berlin und weiteren Städten. Die Anmeldung läuft. Zeigen Sie Ihre eigenen DIY-Projekte vor großem Publikum!

### TERMINE

heise, 07.12.2014

monochrom Pressespiegel

2014

1(2)

Roboexotica 2014 Bild 1 von 24

**Die Location**

Der Kunstverein "Brick-5" befindet sich in einer ehemaligen Erbsenschälfabrik.

Mit-Veranstalter Johannes Grenzfurthner hat auch seine Studentinnen und Studenten des Informationsdesigns an der FH Graz mitgebracht. Ihre Maschinen, die mit Processing, Arduino und selbst gedruckten 3D-Veräulen arbeiten, müssen sich an den vier Roboexotica-Abenden besonders beweisen. "Auf einem Medienkunstfestival voller besoffener Leute muss ein User-Interface-Design einfach sein und einiges aushalten", sagt Grenzfurthner. Diese besonderen Umstände beim Design mitzudenken, sei eine gute Übung.

Die Roboexotica öffnet am heutigen Sonntag wieder um 14 Uhr im Brick-5 in Wien, der Eintritt ist frei. Die Veranstaltung endet mit der Verleihung des 16. "Annual Cocktail Robot Award" ab 19:30 Uhr.

Eine Reportage vom Festival gibt es in der Radiosendung Breitband auf Deutschlandradio Kultur: (phs)

← Juni 2015 → Fehl eine Veranstaltung?

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30					

**Termin eintragen**

#### PROJEKTE



Anzeige

Anzeige  
E-Commerce Cloud – Shop-Lösung für den Mittelstand

heise, 07. 12. 2014

monochrom Pressespiegel  
2014

## Roboexotica: Von der Schnapsidee zum Cocktail-Bot

[News](#)

[Videos](#)

[Video Details](#)

[Wikipedia](#)

### Trending News

- ▶ Taliban
- ▶ Sean Combs
- ▶ James Horner
- ▶ Eurocone
- ▶ United Nations
- ▶ Karachi
- ▶ Roger Federer
- ▶ Russia
- ▶ Boston Red Sox
- ▶ Darryl Hamilton



**W**enn die Maschinen arbeiten, haben die Menschen Feierabend: Auch auf dem 16. Cocktail-Robotik-Festival in Wien servieren verschiedene Roboter die Drinks. Ganz ohne Menschen geht es aber auf der Roboexotica doch nicht: Egal, ob man sich an...

*"Auf einem Medienkunstfestival voller besoffener Leute muss ein User-Interface-Design einfach sein und einiges aushalten"*

wn.com, 07.12.2014

monochrom Pressespiegel

2014



**monochrom**

**Wolfgang Lorenz**

**Gedenkpreis**

ANKÜNDIGUNG

## "Meinungsmutige" für "Scheiß Internet"-Preis nominiert

02.09.14, 19:53 [Mehr in die Kategorie](#)



Der Wolfgang Lorenz Gedenkpreis wird auch 2014 wieder im Rahmen einer Gala verliehen. ...



### ANKÜNDIGUNG

"Meinungsmutige" für "Scheiß Internet"-Preis nominiert

KOMMENTARE (1)

MEHR ZUM THEMA

Im Jahr 2014 wurden unter anderem der Verein für Antipiraterie (VAP) sowie die "Meinungsmutigen" für den Wolfgang-Lorenz-Gedenkpreis nominiert.

Am 10. September wird ab 20 Uhr der „WOLÖ 2014“, gestiftet und organisiert vom Wiener Künstler-Kollektiv monochrom, im Rahmen einer Gala im Barocksaal des Alten Rathauses (Wipplingerstraße 6-8, 1010 Wien) vergeben.

Der "WOLÖ", der 2008 ins Leben gerufen wurde, soll an die denkwürdigen Aussagen des ehemaligen ORF-Programmdirektors Wolfgang Lorenz erinnern, der vom "Scheiß Internet" sprach, in das sich junge Menschen "verkrüchen". Mit dem Preis werden "unqualifizierte Statements gegen das Informationszeitalter" gewürdigt.

Von einer Fachjury aus Medien, Wissenschaft und Technik werden diese Wort- und Tattäter aufs Korn genommen. Unter den Nominierten dieses Jahr sind unter anderem der Verein für Antipiraterie für ihre Versuche, das österreichische Internet durch Netzsperrn außer zu machen, das meinungsmanigste Team Rossm, Rainer und Mucha für die Einführung der Klarnamenpflicht, die smartphonesärmende Doris Knecht, Recep Tayyip Erdoğan für die Twitter- und YouTube-Sperren in der Türkei, Johanna Mikl-Leitner für ihre Aussage, dass europäische E-Mails in Europa bleiben müssen, sowie Uschi Glas und der VÖZ. Der Eintritt zur Gala ist kostenlos.

Die futurezone weist darauf hin, dass profil.at zwar eine vermeintliche Klarnamenpflicht eingeführt hat, diese aber nie beachtet nicht überprüfbar kann. Auch der Verein für Antipiraterie (VAP) ist mit Aussagen, dass Netzsperrn ein "rechtlicher Schritt zu einem sauberen Web" sind, aufgefallen. Da fragt man sich, ist es wirklich Zufall, dass China am gleichen Tag eine Zensur-Kampagne für das "saubere Internet" gestartet hat?

**WERDE ZUM SCHWARZEN RITTER!**

**399,-**

SONY PS4 500 GB + Ankhm Knight

**MediaMarkt**

### FEATURED



DU DATENSCHUTZBEIHM  
Wenn die Taschenlampe am Handy zur Spionage-App wird



futurezone, 03.09.2014

monochrom Pressespiegel

2014

NEGATIVZEICHNUNG

## Verein für Antipiraterie gewinnt "Scheiß Internet"-Preis

Letztes Update am 14.09.14, 19:27 [Mail an die Redaktion](#)



Die Trophäen des Wolfgang Lorenz Gedenkpreises 2014 sind gefüllt mit...



### NEGATIVZEICHNUNG

Verein für Antipiraterie gewinnt "Scheiß Internet"-Preis

KOMMENTARE (4)

MEHR ZUM THEMA

Alljährlich vergibt das Künstlerkollektiv monochrom den "Wolfgang Lorenz Gedankpreis" an technologiefeindlich herausragende Persönlichkeiten und Institutionen.

**AMAZON, ZENSUR, MONOCHROM, PIRATERIEKRIEG, NETZSPERREN, KLARNAMEN, KLARNAMEN, PREISVERLEHRUNG**

Der "Wolfgang Lorenz Gedenkpreis" (WLOG) wird auch "Scheiß Internet"-Preis genannt, weil sich ORF-Programmdirektor Wolfgang Lorenz im Jahr 2008 dazu hinreißend ließ, sich über die heutige Jugend zu beklagen, die sich immer häufiger in das "scheiß Internet" verkriechen würden, anstatt fernzusehen. Mit dem Preis würdigt das Wiener Künstlerkollektiv monochrom "unqualifizierte Statements gegen das Informationszeitalter".

WERDE ZUM SCHWARZEN RITTER!

399,-

SONY PS4 500 GB + Arkham Knight

SONY

MediaMarkt

### FEATURED



### EU-DATENSCHUTZREFORM

Wenn die Taschenlampe am Handy zur Spionage-App wird



futurezone, 14.09.2014

monochrom Pressespiegel

2014



In diesem Jahr gewann der Verein für Antipiraterie (VAP) die Auszeichnung. Der Publikumspreis ging an den türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdoğan. Verliehen wurde Preis bei einer Gala am Samstag, 13. September im Alten Rathaus in Wien.

## Die Begründungen im Wortlaut

Der VAP verdient den WOLO14 schon aufgrund sprachlicher Leistungen, etwa wenn er Netzsperrern versucht als "einen weiteren wichtigen Schritt zu einem erwachsenen und sauberen Web" umzudeuten. Er verdient ihn erst recht als maßgeblicher Treiber hinter Musterprozessen, an deren Ende die Umsetzung einer Zensurinfrastruktur zu erwarten ist, die willkürlich und außerhalb jeglicher Transparenz angewandt werden wird. Bei der Vergabe an den VAP wurde auch der Verband der österreichischen Musikwirtschaft (IFPI Austria) kritisch miterwähnt für dessen geleistete Schutzhilfe in den Netzsperrurteilen.

In die engere Auswahl bei der Vergabe des Publikumswoles kamen neben Recep Tayyip Erdoğan auch die "Meinungsmuligen" a.k.a. Rosam/Rainer/Mucha, die Kolumnistin Doris Knecht sowie in einer verbalen Nachnominierung das Landgericht Köln, das im Februar 2014 bei externen Links auf Bilder (technisch unanbringbare) Copyright-Informationen einforderte. Per Applaus zugesprochen bekam den Preis Recep Tayyip Erdoğan, für die zeitweise Beschränkung der Meinungs- und Informationsfreiheit durch Twitter- und YouTubesperren, die er als Schutz der Türkei vor Hass und Rassismus verklärte.

## Lange Nominierungsliste

"2014 war ein gutes Jahr für kommunikationstechnologiefeindlichste und kulturpessimistischste Distinktionsgewinnler/innen", merken monochrom auf der [WOLO-Webseite](#) an. "Die Nominierungsliste ist lang und stolz."

futurezone, 14. 09. 2014

monochrom Pressespiegel

2014

2(2)



**Flexibel im Format.  
Unbeugsam im Inhalt.**

## "Unqualifizierte Statements": Verein für Antipiraterie gewinnt Wolfgang-Lorenz-Gedenkpreis

14. September 2014 12:42



foto: monochrom.at  
Der VAP holt sich den WOLO-Award 2014.

### Publikumspreis geht an türkischen Präsidenten Erdogan für Twitter- und Youtube-Blockade

Mit wutentbrannten Äußerungen gegen das Internet sorgte einst der ORF-Programmdirektor Wolfgang Lorenz für Schlagzeilen – und machte sich damit zum ersten Träger eines nach ihm benannten Preises. Der "Wolfgang-Lorenz-Gedenkpreis für internetfreie Minuten", vulgo "WOLO Award", wird seither jährlich vergeben.

### VAP gewinnt WOLO-Award 2014

Heuer wurde die negative Ehrung für "unqualifizierte Statements gegen das Informationszeitalter" dem österreichischen Verein für Antipiraterie zuteil.

Begründet wird die Vergabe mit dem "Salonfähigmachen von Netzsperrern", der VAP sei ein "maßgeblicher Treiber hinter Musterprozessen", die letztlich in die Etablierung einer "Zensurinfrastruktur" münden könnten. In dieser Hinsicht wurde auch der Musikverband IFPI für seine "Schützenhilfe" kritisiert.

### Erdogan holt Publikumspreis

Den Publikumspreis holte sich der ehemalige türkische Premier, nunmehr Präsident, Recep Tayyip Erdogan. Er hatte infolge ziviler Proteste im und rund um den Istanbul-Gezi-Park das Internet für die Unruhen mitverantwortlich gemacht und Twitter sowie Youtube zeitweise sperren lassen. (red, derStandard.at, 14.09.2014)

derstandard.at, 14. 09. 2014

monochrom Pressespiegel

2014



Startseite

## WOLO-Negativpreis 2014 geht an den Verein für Antipiraterie

Verfasst von dub am 15. September 2014 - 12:17

[Informationsfreiheit / Zugang zu Information](#) [Netzneutralität](#) [Netzpolitik](#) [Netzsperrern](#) [Österreich](#)



Im Rahmen des [parafflows](#) Festivals wurde am Wochenende wieder der "Wolfgang Lorenz Gedenkpreis für internetfreie Minuten" verliehen. Der Negativpreis für "unqualifizierte Statements gegen das Informationszeitalter" ging dieses Jahr an den Verein für Antipiraterie (VAP) – für das Salonfähigmachen von Netzsperrern in Österreich.

### Schützenhilfe für Netzsperrern

Als maßgeblicher Treiber hinter Musterprozessen, an deren Ende die Umsetzung einer Zensurinfrastruktur zu erwarten ist, die willkürlich und außerhalb jeglicher Transparenz angewandt werden wird, habe sich der Verein für Antipiraterie (VAP) diesen Preis redlich verdient, so die Veranstalter.

Bei der Vergabe an den VAP wurde zudem der Verband der österreichischen Musikwirtschaft (FPI Austria) kritisch miterwähnt – für dessen geleistete Schützenhilfe zu den Netzsperrernurteilen.

### Publikumswolo an Recep Tayyip Erdogan

Den Publikumspreis bekam der Staatspräsident der Türkei Recep Tayyip Erdogan, für die zeitweise Beschränkung der Meinungs- und Informationsfreiheit durch Twitter- und YouTube-Sperren.

### Die "Verlierer"

Die "Gewinner" der diesjährigen Preises haben sich gegen zahlreiche weitere Prominenz durchgesetzt, deren Nominierung die Veranstalter wie folgt begründet haben:

- **Wolfgang Rosam | Christian Rainer | Christian Mucha**  
Nominiert für ursuperwichtige Raunzattacken auf das böse Internet, die sie uns als "meinungsmutig" verkaufen wollen, um damit Klamamenpflicht für Onlinemedien herbeizugranteln
- **VÖZ – Verband Österreichischer Zeitungen**  
Nominiert für seinen unablässigen Einsatz gegen den schwindenden Status der zellstoffbasierten "vierten Gewalt im Staat", und quasi für die Nachhaltigkeit, aber in lustig: "Werbung auf Papier wird hierzulande unter ihrem Wert gehandelt."



- **Doris Knecht**  
"Nominiert für das "Aufwärmen viel bemühter Halbweisheiten über das Internet im Allgemeinen und Kinder mit Smartphones im Besonderen"
- Innenministerin **Johanna Mikl-Leitner**, Außenminister **Sebastian Kurz** (beide OVP) und **MOZ**  
Nominiert in "Stellvertretung für alle, die beim Herumtappen im und um das Netz bisweilen lustige Irrtümer begehen"
- **Promis im Netz (Julia Roberts, Gwyneth Paltrow, Uschi Glas)**  
Nominiert, weil sie "das Internet hauptsächlich vom Hörensagen kennen, aber um unpassende Vergleiche nicht verlegen sind"
- **Amazon**  
Nominiert für weitgehendes Unverständnis für europäisches Arbeitsrecht und neuerdings auch für das Schikanieren von SchriftstellerInnen, die im "falschen" Verlag publizieren und darum aus Empfehlungslisten verschwinden.
- **Paul Rübiger**  
Nominiert für seine "originellen Versuche, Netzneutralität durch 'Vorfahrtsregeln' für spezialisierte Dienste auszuhebeln und als Netzneutralität zu verkaufen".

#### **Gedenkpreis für Internetfreie Minuten**

Der **WOLO Award** – vulgo "Scheiß-Internet-Preis" – ist benannt nach seinem ersten Preisträger, ORF-Programmdirektor Wolfgang Lorenz, der im Jahre 2008 dem "Scheiß Internet", in das sich junge Menschen "verkriechen", den Kampf angesagt hat. Das Wiener KünstlerInnen-Kollektiv **monochrom** hat deshalb den "Wolfgang Lorenz Gedenkpreis für internetfreie Minuten" gestiftet. Er wird seit 2009 an Personen oder Organisationen verliehen, die "durch Wort und Tat völlig unqualifizierte Statements gegen das Informationszeitalter abliefern". [unwatched / **APA** / **monochrom**]

Kurz-URL zu diesem Artikel: <http://unurl.org/2UId>

Bild: **monochrom**

# Austro-Dschihadist ist frei

**Verwirrspiel.** Türkische Justiz lässt international gesuchten Wiener Extremisten wieder laufen

VON W. THEURETSBACHER

Mohamed Mahmoud, ein 29-jähriger Wiener mit ägyptischen Wurzeln, wollte nach Syrien in den Dschihad ziehen. Nachdem er mehr als ein Jahr in türkischer Haft gewesen war, wurde er trotz eines internationalen Haftbefehles aus Deutschland und Österreich wieder freigelassen.

In seiner Heimat war Mahmoud der Boden zu heiß geworden. Im Jahr 2009 wurde er in Wien wegen seiner Propagandatätigkeit für El Kaïda zu einer vierjährigen Haftstrafe verurteilt. Nach seiner Haftentlassung im Jahr 2011 gründete er in Deutschland gemeinsam mit dem Rapper Denis Crispert alias „Deso Dogg“ das salafitische Netzwerk „Millatu Ibrahim“. Der Verhaftung durch den Verfassungsschutz entzog er sich durch eine spontane Ausreise nach Ägypten – zahlreiche seiner Anhänger folgten ihm.

Im ägyptischen Exil produzierten die Extremisten eine Serie von Hassvideos und Aufrufe zu Attentaten in Deutschland. Doch das eigentliche Ziel war der Bürgerkrieg in Syrien. Denn die Teilnahme am „Heiligen Krieg“ bringt in der Szene entspre-

chende Anerkennung. Crispert hat es geschafft. Er produziert sich im Internet als Chefpropagandist für die Terrormillitäre Islamischer Staat.

Mahmoud, der vorher in Ägypten vorlaufender Kameramann gewesen war, scheiterte im März vergangenen Jahres in der türkischen Provinz Hatay am Versuch, illegal die Grenze nach Syrien zu überschreiten.

**Polizeihaft**  
Dort kam er vorerst in Haft der Fremdenpolizei. Es lagen gegen Mahmoud ein europäischer Haftbefehl aus Deutschland und aus Österreich vor – mit dem Vorwurf, eine terroristische Vereinigung zu unterstützen. Die deutsche Justiz verzichtete zugunsten Österreichs auf die Vollstreckung. Nach langer Prüfung entschied aber die türkische Justiz, das österreichische Auslieferungsbeglehen abzulehnen. Angeblich deshalb, weil in Wien noch keine formelle Anklage erhoben worden war.

Weil er die Maximaldauer der Anhaltung erreicht hatte, wurde Mahmoud am 19. August in der türkische Provinzhauptstadt Konya aus der Polizeihaft entlassen. Nachdem er aber in der Folge ge-



Vor laufender Kamera verbrannte Mohamed Mahmoud seinen österreichischen Reisepass

gen Meldeauflagen verstößt hatte, wurde nun auch ein türkischer Haftbefehl ausgestellt.

Ob der noch vollstreckt werden kann, ist unklar. Es ist nicht weit von Konya nach Syrien. Sollte er aber versuchen, nach Wien heim-

zukehren, wartet auf ihn schon der Verfassungsschutz.

**Heimkehrerin**  
Entwarnung gab es im Falle der 16-jährigen Honorata K. aus Wien. Nachdem das Mädchen zum Islam konvertiert

war, verschwand es. Eltern und Behörden fürchteten, die Jugendliche könnte auf dem Weg in den Irak sein. In der Nacht zum Dienstag meldete sich das Mädchen bei der Polizei in Wien: Es war bei Bekannten in Deutschland vorübergehend untergetaucht.

## DOKU „Im Keller“: Ermittlungen gegen die fünf Film-Akteure

**Marz.** „In Marz gibt es 1989 Einwohner, 1500 waren schon im Keller.“ Dieser Witz kursiert derzeit in der nordburgenländischen Gemeinde. Josef Ochs' Keller voller Nazi-Devotionalien ist in aller Munde. Selbst in französischen Medien wird über *Deux hommes politiques autrichiens dans une cave nazi* (zwei österreichische Politiker in Nazi-Keller) berichtet.

Ochs selbst ist zerknirscht nach der gestrigen Befragung durch den Verfassungsschutz am Posten Mattersburg. Es war aber nicht das erste Mal, dass Josef Ochs vom Verfassungsschutz einvernommen wurde. Bereits im Jahre 1985 bekam er Besuch von der damaligen Staatspolizei. Warum, wollte er nicht sagen. KURIER-Recherchen ergaben: Wiederbetätigung. Die Untersuchungen liefen damals aber ins Leere. Aufgefallen sei Ochs auch dadurch, dass der heute 68-Jährige Totenköpfe gesammelt hatte.

**Verdacht**  
Am vergangenen Freitag hingegen hat die Staatsanwaltschaft Eisenstadt nach dem Auftritt der fünf Männer in Ulrich Seidls neuer Doku „Im Keller“ (Lesen Sie mehr über den Film auf Seite 25) ein Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts nach § 3g Verbotsgesetz („Wiederbetätigung“) eingeleitet. Die Marzer – darunter die zwei Ex-ÖVP-Gemeinderäte Ewald W. und August H. – hatten sich im Keller voller Nazi-Objekte samt Hitler-Bild und Hakenkreuzfahnen ausprobiert. Josef Ochs sei für seine Objekte im Keller nicht strafbar, solange er sie nicht zur Schau stelle. Nach dem Abzeichengesetz jedoch könnte er sich maximal 4000 Euro Verwaltungsstrafe einhandeln, so eine Sprecherin der Staatsanwaltschaft.

Für Andreas Peham vom Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes, sei das nicht der einzige Keller, wo sich sogenannte Sammelstücke fänden, „da gibt es viele – nicht nur im Burgenland.“ – **G. GESELLMANN**

## KOLUMNE

DORIS KNECHT

### Wo bin ich eigentlich?

Heute gehen wir in die Kleine Spergasse und setzen damit den dieswöchigen Trend zur bewussten, altmodischen Verlangsamung fort. (Apropos altmodisch: Kürzlich wurde Ihre Kolumistin für den „Scheiß Internet“-Preis nominiert, mit dem das Künstlerkollektiv *monochrom* „unqualifizierte Statements gegen das Informationszeitalter“ würdigt. Die Autorin erfülle, so die etwas schwammige Begründung, den Tabustand der „Verbreitung von Halbwahrheiten über das Internet.“ Oh. Okay. Danke. Habe dann aber eh nichts gewonnen.)

In der Kleinen Spergasse 2c jedenfalls, an der Mauer des Sperr-Gymnasiums, leuchten ab heute ein paar der alten Schriftzüge, die früher Wien prägte und vor vielen Jahren ein Landpomeranzen-Mädchen faszinierten, das zum ersten Mal mit der Straßenbahn durch das nächtliche Wien fuhr.

Natürlich lässt sich einwenden, dass hier Nostalgie gehätschelt und sentimentale Rückschau gehalten wird von Leuten, die sich immer noch die gute alte Greißlerei zurückwünschen, die – wie wir, die wir uns daran erinnern, wissen

– auch nicht immer das Gelbe vom Ei war, zumindest war das Ei nicht immer frisch.

Aber würde man heute von einer gigantischen Hand aufgesetzt und in irgendeiner Innenstadt wieder abgestellt werden, könnte man auf Anheiß gar nicht mehr sagen, wo man ist: Ist es Wien, Köln oder Leipzig? Paris, London oder Prag? Weil die nun alle gleich aussehen. Überall dieselben Goldquartiere und Luxusmeilen mit breiten, schwarz gewandeten Security-Riegeln davor, in ihrem Umkreis überall dieselben Filialen der globalen Textilkonzerne hinter ihren genormten Glas-Stahl-Fasaden: Das gleiche Gewand in den gleichen Schaufenstern in exakt gleich eingerichteten Geschäften unter den identischen Schriftzügen.

„Ein Stück Wiener Identität, das nicht aus dem Alltag verschwinden soll“, argumentieren die Stadtschreiber ihre Aktion der Kleinen Spergasse (www.stadtschrift.at). Es mag ein naiver, sinnloser Einwand gegen die faktische Kraft der Gegenwart sein: Verkehrt ist er jedoch nicht.

doris.knecht@kurier.at  
Facebook: Doris Knecht

## UNTERSTÜTZUNG

### Angehende Ärzte bekommen vom Land Geld für Klinisch Praktisches Jahr

**NÖ.** Das Land Niederösterreich unterstützt künftig angehende Ärzte im Klinisch Praktischen Jahr und stellt dafür insgesamt rund 2,5 Millionen Euro jährlich bereit.

„Wir wollen den künftigen Ärztinnen und Ärzten die finanziellen Belastungen abfedern, die mit dem Klinisch Praktischen Jahr verbunden sind. Die Studierenden sollen in den NÖ Lehrabteilungen die besten Voraussetzungen vorfinden, um ihr Studium komplettieren zu können“,

erklärt Landeshauptmann Erwin Pröll. Und weiter: Die finanzielle Unterstützung und ein möglichst positiver Eindruck vom Arbeitsumfeld in den NÖ Landeskliniken solle sie dazu motivieren, als künftige Ärzte in Niederösterreich zu arbeiten und so unsere Gesundheitsversorgung zu stärken.

Während des Klinisch Praktischen Jahres erhalten Medizinstudenten 650 Euro pro Monat. Weiters werden ihnen die Dienstkleidung so-

wie ein Gratis-Mittagessen zur Verfügung gestellt. Auch die Computer des jeweiligen Klinikums darf man im für die Ausbildung notwendigen Umfang gratis nutzen.

Das Klinisch Praktische Jahr wurde mit dem Studienjahr 2014/2015 verpflichtend eingeführt. Dabei sollen Studierende des letzten Studienjahrs die bisher erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten unter Anleitung im klinischen Krankenhausalltag vertiefen.

**KURIER EVENT**

**DU UND DAS TIER 2014**  
27. + 28.9.2014

Am Messegelände Tulln findet wieder der Event für Tierfreunde und die ganze Familie in Verbindung mit der „Internationalen Rassehundschau“ statt. Es werden nicht nur Hunde, sondern auch die verschiedensten Kleintiere, Vögel, Ponys und Rassekatzen zu sehen sein.

Messegelände Tulln, 3430 Tulln an der Donau täglich 9 bis 17 Uhr, www.oekv.at

**ERNÄHRTE ENTRITT MIT CLUB-KARTE: nur € 5,- statt € 9,- p.P.**  
Infos und Anmeldung zur CLUB-Mitgliedschaft unter 05 9030-777.  
\*Gültig für max. 2 Tickets pro CLUB-Karte.

Besuchen Sie uns am KURIER Stand, testen Sie den KURIER 2 Wochen lang gratis und informieren Sie sich über unsere aktuellen Angebote.

**KURIER TIPP**

Kammerspiele der Josefstadt  
**KUNST**  
von Yasmina Reza

**Presestimmen:**  
„Ein feiner, humorvoller Abend.“  
„Herbert Föttinger, André Pohl, Martin Zauner in Bestform.“  
„Witziges Stück mit poetischen und existenziellen Momenten.“

**Karten unter:**  
Telefon: 42709-300  
www.josefstadt.org

Persönliches Exemplar für AOM-Benutzer thjpu01 - (C) APA-DeFacto GmbH. Alle Rechte vorbehalten.

25.  
September  
2014

Letztes Update am 25.09.2014, 06:26



## Wo bin ich eigentlich?



DORIS KNECHT



**H**eute gehen wir in die Kleine Spiergasse und setzen damit den dieswöchigen Trend zur bewussten, altmodischen Verlangsamung fort. (Apropos altmodisch: Kurzlich wurde Ihre Kolumnistin für den "Scheiß Internet"-Preis nominiert, mit dem das Künstlerkollektiv monochrom "unqualifizierte Statements gegen das Informationszeitalter" würdigt. Die Autorin erfülle, so die etwas schwammige Begründung, den Tatbestand der "Verbreitung von Halbwahrheiten über das Internet." Oh. Okay. Danke. Habe dann aber eh nichts gewonnen.)

kurier.at, 25.09.2014

monochrom Pressespiegel

2014



monochrom

Schicksalsjahre

eines Nerds

# Eine Hexe und Conchita Wurst als Puppenkönigin im Politiker-Kasperltheater

VON WERNER ROSENBERGER

**Rabenhof.** Der KURIER stellt vor: Die neuen Protagonisten der Polit-Puppenshow „Bye-Bye Österreich!“

Österreich ist Song Contest! Aber Spindi, Werner & Co. sitzen noch immer im nördlichen Eismeer fest. Wird also Conchita Wurst die Puppenrepublik übernehmen? Und Gery Kessler neuer Bundespräsident mit Birgit Sarata als First Lady?

Ab 19. September lässt die Mediensatiretruppe maschek im Rabenhof wieder die Puppen tanzen.

Neu in der Show „Bye-Bye, Österreich!“, wieder nach Karikaturen von Gerhard Haderer umgesetzt von der Puppenbauerin Brigitte Schneider: Conchita

Wurst und die Minister Sebastian Kurz, Gerald Klug und Johanna Mikl-Leitner. „Bei ihr hatte Haderer die Inspiration Hexe und hat ihr noch eine Katze auf die Schulter gesetzt“, sagt Thomas Gratzler, seit zehn Jahren Rabenhof-Chef.

**Absurdistan**  
Autor Peter Hörmanseder, noch in Schreibklausur, „lässt sich gerade von der Muse küssen. Aber was wirklich läuft, werde auch ich erst Anfang September mit Beginn der

Proben erfahren“, so Gratzler. Aber garantiert wieder eine Reise durch Österreichs Polit-Absurdistan. Nur haben sich ein paar Figuren einfach überholt. Frank Stroman zum Beispiel. Der wird beim Relaunch wahrscheinlich abspringen und in Kanada bleiben. Beim letzten Mal wurde er ja noch von Eisbären in der Arktis gefressen.

Dagegen dürfte Wladimir Putin nach längerer Pause aus der Puppenkiste geholt und wiederbelebt werden. „Der Old-Time-Favourite war freilich Alfred Gusenbauer, das Pralisse und Geilste überhaupt, eine Renaissance-Figur“,

schwärmt Gratzler. „Nur müsste die Gusenbauer-Puppe heute ein bisschen ausgestopfter sein als damals.“

Eine weitere Novität in der Herbstsaison neben der Puppen-Show, „die wir auch notwendigerweise brauchen, damit wir uns andere Projekte leisten können“, so Gratzler: Monochrom-Mastermind Johannes Grenzfurthner zeigt in einer Stand-up-Comedy „Schicksalsjahre eines Nerds“ (ab 16. 10.).

Lange seien die Nerds ungeliebte Außenseiter gewesen, „heute beherrschen

sie die Welt, wie Beispiele von Steve Jobs bis Edward Snowden beweisen“, erklärt Gratzler. Jetzt seien diese früher als autistisch belächelten Menschen Bühnentauglich.

Außerdem bieten Christoph Grissemann, Dirk Stermann und „Naked Lunch“-Frontman Oliver Welter „Für die Eltern was Perverstes“ (ab 5. 11.). Gratzler weiß „noch nicht genau, was es wird –, aber ein spannender Weg bis zur Premiere wird auf jeden Fall.“

## UNGARN

### Nobelpreisträger Kertész verteidigt Annahme eines Staatsordens

**Debatte.** Der ungarische Literatur-Nobelpreisträger Imre Kertész hat die Annahme des höchsten Staatsordens seines Landes verteidigt. Der schwer kranke Kertész ließ ausrichten, er habe den Orden des Heiligen Istvan angenommen, weil es notwendig sei, in Ungarn einen „Konsens“ herzustellen. Staatspräsident Janos Ader zeichnete den 84-Jährigen Mittwoch mit dem Orden aus.

Teile des links-liberalen Lagers in Ungarn hatten zuvor kritisiert, dass Kertész die Auszeichnung akzeptiert. Vertreter der rechtsnationalen Regierung hätten den jüdischstämmigen Schriftsteller immer wieder mit antisemitischen Anspielungen angegriffen, hieß es. Er mache sich mit der Annahme des Ordens zu einer Art Feigenblatt der rechtsnationalen Regierung. Deren geplante Feiern zum Holocaust-Gedenkjahr waren zunächst an Kontroversen um die Geschichtsdeutung gescheitert. Ungarns jüdische Verbände werfen der Regierung vor, eine Mitverantwortung Ungarns für den Holocaust verharmlosen zu wollen.

**„Absolution“**  
Kertész würde mit der Annahme des Ordens der Orban-Regierung eine „Absolution“ erteilen, kritisierte Schriftsteller Rudolf Ungváry. Die ungarische Philosophin Agnes Heller wiederum erklärte, Kertész verdiene jeden Preis, vor allem aber einen ungarischen Preis. Kertész betonte, die Annahme des Preises solle „das Verlangen nach Schaffung eines Konsenses und dessen unaufschiebbare Notwendigkeit“ signalisieren. Ader würdigte, Kertész habe „mit anatomischer Präzision“ gezeigt, „was Diktaturen mit der menschlichen Seele anrichten“.

Kertész hatte 2002 den Nobelpreis für sein Werk „Roman eines Schicksallosen“ bekommen. Darin verarbeitete er seine Erfahrungen als Häftling im KZ Auschwitz.



Zuwachs bei der Puppenfamilie, ab 19. September im Einsatz im Rabenhof: Kunstfigur Conchita Wurst (links) und - von der Märchenhexe inspiriert - Johanna Mikl-Leitner mit Katze (re.)



INTERNET  
www.rabenhof.at

FOTO: MICHAEL MULLER/STZ

## ACTION-FILM

### Tom Cruise auf unmöglicher Mission in der Staatsoper

**Wien-Dreh.** Der Filmstar ist gelandet – für „Mission: Impossible“ Teil fünf

Am Mittwoch ist Filmstar Tom Cruise in Wien gelandet – um den fünften Teil seiner Actionreihe „Mission: Impossible“ in der Bundeshauptstadt zu drehen. Eine zentrale Rolle spielt dabei die Wiener Staatsoper. Der 52-jährige Schauspieler hat dort bereits vorbeigeschaut und die Crewmitglieder am Dach der Staatsoper begrüßt.

Auch einige Stunts hat Cruise bereits angetestet, was für einen entsprechenden Auflauf an Fans sorgte, bevor der Star wieder in seine Limousine stieg. Der eigentliche Dreh soll dann am Samstag beginnen. Insgesamt soll der bekennende Wien-Fan Cruise bis zu zehn Tage in der Bundeshauptstadt bleiben, wobei er von seinen Co-Stars



Umleitungen und Sperren rund um die Wiener Staatsoper

Simon Pegg und Jeremy Renner sekundiert wird. Neben dem Dreh in der Oper sind noch weitere Locations in Planung, die geheim gehalten werden.

An der Oper selbst sind jeweils in den Nächten von Sonntag bis Mittwoch Szenen angesetzt, da für den Film lediglich Nachtszenen benötigt werden.

**Millionen**  
Allerdings ist die Oper bereits seit Montag von Lkws umlagert. Allein 230 Crewmitglieder kommen für den Dreh, wobei die Produktion der



Wieder in Österreich: Der bekennende Wien-Fan Tom Cruise ließ sich am Mittwoch erstmals blicken

Filmfirma Paramount geschätzte vier Millionen Euro in Wien lassen wird.

In jedem Fall ist während der Dreharbeiten mit Ver-

kehrsbehinderungen zu rechnen. Ringstraße zwischen Schwarzenbergplatz und Babenberger Straße sowie Teile der Kärntner Stra-

ße, Operngasse und der Philharmonikerstraße werden temporär für Autofahrer gesperrt. Auch die Wiener Linien müssen umleiten.

Kurier, 21. 08. 2014

monochrom Pressespiegel

2014

Persönliches Exemplar für AOMI-Benutzer fhpj001 - (C) APA-Defacto GmbH. Alle Rechte vorbehalten.



Jeff Wall: „Overpass“, 2001

## Viel zu sehen

Wohin eilen diese Menschen mit ihren vollbepackten Koffern und Taschen? Die riesigen Bilder von **Jeff Wall** lassen im Kopf des Betrachters ganze Geschichten entstehen. Bekannt wurde der Fotokünstler aus Vancouver mit plakatgroßen, von hinten beleuchteten Dia-Positiven. Bis zu zwei Jahre arbeitet er an einem Bild, jedes Foto wird sorgfältig inszeniert. Ab 18.10. zeigt Jeff Wall im **Kunsthau Bregenz** auch neue, für diese Ausstellung angefertigte Werke. [www.kunsthau-bregenz.at](http://www.kunsthau-bregenz.at)



## Gute Stube

Im Augsburg des 18. Jahrhunderts waren **Klebealben** sehr beliebt: selbst gestaltete Bilderbücher mit ausgeschnittenen Darstellungen von Figuren und Möbeln. Das schönste erhaltene Album dieser Art wurde um 1780 für eine Juwelierstochter angelegt. Es zeigt das bürgerliche Leben bis ins kleinste Detail. Das **Hofmobiliendepot** in Wien stellt es von 24.9. bis 11.1. aus, gemeinsam mit weiteren 160 Exponaten. [www.hofmobiliendepot.at](http://www.hofmobiliendepot.at)

## Jedem sein Vogel

Der **Rabenhof** in Wien wartet diesen Herbst mit zwei Premieren auf: Johannes Grenzfurthner spielt ab 16.10. die One-Man-Show „Schicksalsjahre eines Nerds“. Es geht um die früher belächelten Außenseiter mit dicker Brille, die heute das Web beherrschen und Weltpolitik machen. „Für die Eltern was Perverses“ versprechen ab 5.11. Christoph Grisseemann und Dirk Stermann, die diesmal gemeinsame Sache mit **Oliver Welter**, dem Frontmann der Band **Naked Lunch**, machen. [www.rabenhof.at](http://www.rabenhof.at)



Grisseemann, Welter, Stermann

FOTOS: JEFF WALL AND EMANUEL HOFMANN STIFTUNG, PERFRAMEL, PRINATREZZI, AUGSBURG

**MIRÓ**  
VON DER ERDE ZUM HIMMEL

12.9.2014 – 11.1.2015 ALBERTINAPLATZ 1, 1010 WIEN

**ALBERTINA**

**GEMÄLDE GALERIE** | ja | akademie der bildenden Künste wien

[www.akademiegalerie.at](http://www.akademiegalerie.at)

**Die teuflischen Visionen des Hieronymus Bosch**

1010 Wien | Schillerplatz 3 | Di – So 10 – 18 Uhr

Persönliches Exemplar für AOM-Benutzer fhjour01 - (C) APA-DeFacto GmbH. Alle Rechte vorbehalten.

Onrail, 09.09.2014

**monochrom** Pressespiegel  
2014



**Durchwursteln oder Durchwurschteln?** Niavarani, Schmidleitner R. Bauer M. Bader D. Castka, Schmid, Bernardin, Brandl, Frankl, Mohapp, Murg, Vokurek. Die Simpl-Revue: Sketches, Conferenzen und Gesangsnummern zu aktuellen Themen aus Politik und Gesellschaft. Den Conferenzen gibt Stefano Bernardin, Kabarett Simpl, Fr, Mo-Do 20.00, Sa 16.00, 20.00 (Bis 6.6.)

**Ebenholz** Christof Spöck. Drittes Kabarettprogramm des 2014 mit dem Salzburger Stier ausgezeichneten Musikers Christof Spöck (Global Kryner, Landstreicher). „Auf der Suche nach den Kann- und Sollbruchstellen seiner sorgfältig geschnitzten Weltanschauungen stößt er auf gewitzte Verwerfungen und gefährliche Vorurteile. Aber Obacht! Spöck liebt Vorurteile. Solange es seine eigenen sind.“ Kabarett Niedermair, Do 19.30

**Ehrlich!** Helmut Schleich. In seinem sechsten Soloprogramm stellt der Münchner Kabarettstar Helmut Schleich die Frage, „wem man überhaupt noch vertrauen kann: der Ampel? Den Politikern? Den Schächer? Und sich selbst? Kabarett Niedermair, Fr 19.00

**Esfertig** Flying-Dinner-Kabarett mit Peter Krendl & Wolf Frank. Eine Kochshow-Parodie mit einem sprechenden Backofen und „Lebensmittelveränderten Superhits“. Mit 5-Gänge-Dinner kostet der Eintritt € 49,-, ohne € 25,- (Karten: Tel. 214 35 02), Ramada Encore Vienna City Center, Fr 19.00

**Experimentisch – das Magazin** RaDeschning. Das dritte Programm der Kärntner Kabarettswesten Birgit und Nicole RaDeschning versteht sich als „lebendiges Magazin“. In dieses stimmige Format packen sie unzählige kreative Regieideen – von der Diashow über den Leserbrief bis zum Suchbild. Einer der Höhepunkte ist die „Spannungskontrolle“, bei der das Innenleben einer hyperventilierenden Dame mittels Audiocollage offengelegt wird. Theater am Alsergrund, Di 19.30

**Fast fertig** Otto Jaus. In diesem „musikalischen Amoklauf“ zeigt ein junger Sänger und Schauspieler, was er alles kann: pointiert texten, gewitzt erzählen, komisch darstellen, behände Klavier spielen und makellos singen. Michael Niavarani hält Otto Jaus für ein Jahrhunderttalent. Da könnte was dran sein. Sargfabrik, Mo 20.00

**Hut ab** Fünf junge Kabarettisten bestreiten einen gemeinsamen Abend: Vinzent Binder, Rudi Schöller, Christoph Straka und das Duo Zgewinnt. Zu Gast ist diesmal Leopold Toriser. Aera, Di 20.00

**Ich allein?** Roland Düring. Der Kabarettist und Wutbürger schließt seine Vortrags-Trilogie ab. „Im dritten Teil ist es an der Zeit, den Kreis zu schließen. Behauptungen aus Vortrag zwei treffen auf Erkenntnisse aus Vortrag eins. Das Leben jenseits vom Ich macht Bekanntheit mit unserer Wirklichkeit. Oder glauben Sie wirklich, dass Sie allein sind? Ich nicht!“ Orpheum, Di 20.00, Mi 20.00

**Ich bin nicht allein** Mike Supancic. Ungeachtet einer Zugkatarstrophe, deren Details für spektakuläre Splitter-Späße sorgen, reist Mike Supancic in seinem 15. Solo in eine Klinik voller identitätsgestörter Patienten und in ein Tiroler Bergdorf, in dem innovative Gastrokezette („Bunning-Skischuh“) und abselige Bräuche gepflegt werden. Ein irrwitziges Allelei mit parodistisch tadellosen, rasant gereimten Songs und einer Fülle verbrochen-komischer Typen. Orpheum, So 20.00 Kabarett Niedermair, Mi 19.30

**In Gegenwart der Ente** Leopold Toriser. Erstes Soloprogramm eines 30-jährigen Archäologen aus dem Weinviertel, der Mitglied des 2012 aufgelösten Kabarettensembles Die Blutgruppe war. Angekündigt wird „ein mitunter ziemlich absurder Bildungsroman, der alle großen Themen des Lebens anstreift, während er sich in den ganz kleinen verliert.“ Werkli im Goethehof, So 20.00

**Jetlag für Anfinger** Alex Kristan. Der für seine Sportlerparodien im Privat-TV bekannte Komiker lässt in seinem ersten Soloprogramm viele verschiedene Persönlichkeiten und zahlreiche Prominente aufeinander treffen – und zwar im Urlaub. Kabarett Simpl, So 20.00

<b>4</b>	<b>PROGRAMM</b> Konzerte   Literatur   Kinder u.a.
<b>11</b>	<b>ADRESSEN</b> Alle Veranstaltungsorte
<b>14</b>	<b>THEATER</b> Theater   Tanz   Performance, Improvisation, Kabarett, Show, Alle Aufführungen, kurz kommentiert
<b>16</b>	<b>SPIELPLAN</b> Alle Bühnentermine
<b>20</b>	<b>LITERATUR</b> Buchpräsentationen   Lesungen
<b>22</b>	<b>VORTRÄGE</b> Diskussionen   Symposien
<b>23</b>	<b>MUSIK</b> Alle Konzerte von Pop bis Klassik
<b>24</b>	<b>PARTYTIMER</b> Alle Clubs & Partys
<b>31</b>	<b>KINDER</b> Theater, Musik und Action
<b>33</b>	<b>KUNST &amp; AUSSTELLUNGEN</b>
<b>37</b>	<b>FILM &amp; KINO</b> Alle Filme, kurz kommentiert
<b>46</b>	<b>STEIERMARK</b> Alle Veranstaltungen
<b>52</b>	<b>KLEINANZEIGEN</b> Suchen & finden

**Jung war ich lang genug** Chris Lohner. Im Soloprogramm zu ihrem neuen Buch schaut sich Chris Lohner beim Alterwerden zu: „Solange ich jung war, habe ich immer gedacht, alt werden heißt einfach lang leben, Falten bekommen und vielleicht auch weiße Haare. Aber so ist es nicht! Plötzlich passieren die merkwürdigsten Dinge mit dem eigenen Körper, irgendwie sogar schubartig!“ WFC-Podium Alteza, Voraufführung So 19.30 Casa Nova, Do 19.30

**Vorschau Kabarett**

**Stand Up Fluc** Neue Comedy-Reihe im Fluc (ab 20.10.); **Zonga – Liebe ist doch analog** Geralf im Theater am Alsergrund (ab 21.10.); **Flucht vom Leben** Heinz Hofbauer im Theater am Alsergrund (ab 23.10.); **In Mama war es doch am schönsten!** I Stangl in der Kullisse (ab 24.10.); **Wie wär's, wie wär's?** Geschwister Pfister im Stadtsaal (28. bis 30.10.); **Hader spielt Hader** im Burgtheater (28.10.)

**Kabarainment** Robert Mohor. Ein ursprünglich „Möhor-pur“ betittelter Abend mit einem Ex-Polizisten, der als Kabarettist und Schauspieler eine zweite Karriere gestartet hat: kein Kabarettprogramm, sondern „ein Abend der Neuigkeiten, der Überraschungen. Kein fixes Skript, sondern einfach nur (eine) Unterhaltung“. Graum, Fr 19.30

**\* Kidshow** The Umbilical Brothers. Das aus zwei ungleichen Brüdern bestehende Comedy-Duo aus Australien ist mit seinen speedigen, schrillen Shows international erfolgreich. „Marcel Marceau on really good drugs“, schrieb der Sydney Morning Herald. Warnung: Die „Kidshow“ ist für Kinder unter 13 Jahren nicht geeignet! Stadtsaal, Sa 20.00

**Kifferglück** Zwa Voltrottin. Zweites Programm der lustigen Liedermacher Johannes Glück und Dieter Hörmann. In den neuen Liedern erforschen die Voltrottin die großen Rätsel des Lebens und der Pharmaindustrie und offenbaren schonungslos das Wahre. Ich von Michael Hanke. Kullisse, Di 20.00

**Die kleine Chance** Susanne Pöchacker & Dieter Hörmann. Gäste aus dem öffentlichen Leben und aus dem Publikum ins Aera, um in einem abwechslungsreichen Programm aus Talk, Games, und Improvisation der künstlerischen Freiheit und Freude eine kleine Chance zu geben. Diemal zu Gast: Thomas Schäfer-Elmayer und Andreas Ferner. Aera, So 18.00

**\* Kopfwaschpulver** Blözinger. Das sechste Programm von Robert Blochl und Roland Penzinger ist eine irrwitzige Fantasy-Groteske über zwei Autoren, die unverhofft zu Lebensrettern ihrer literarischen Helden werden. Mit unverbrechlich eingesperrter Präzision verkörpern die beiden über ein Dutzend Figuren so exakt und beherzt, dass kein Sekundenschmerz Unklarheit aufkommt, wer da gerade durch Draculas Gemächer fliegt (Mary Poppins), reitet (Don Quijote) oder schwingt (Tarzan). Kabarett Niedermair, So 19.30

**Kulisionen** Gernot Kulis. Der Ö3-„Callboy“ versucht sich in seinem ersten Solo als österreichische Version eines Comedy-Stars. Er macht das sehr professionell, nur die Gags gehen halt selten über Ö3-Niveau hinaus. Stadtsaal, Do 20.00

**Land in Sicht** Florian Scheuba & Rainer Nikowitz. Ein Abend zwischen Literatur und Kabarett: Der Profisatiriker Rainer Nikowitz liest aus seinen Texten, sekundiert vom Kabarettisten Florian Scheuba. Dazwischen wird heftig improvisiert. Rabenhof, Mo 20.00

**Leben und lesen lassen** Nadia Baha. Telefonierende Politiker und andere Lichtgestalten, soziale Themen oder die ganz alltäglichen Probleme der Menschheit: Nachrichten im Satire-Format. Motto: Worüber man nicht lachen kann, darüber muss man lachen! Werkli im Goethehof, Fr 20.00

**Motivation zum Mitnehmen** Niels der Maier. Öffentliches Training mit einem Motivationstrainer. „Erst wenn es vor nichts halt macht, ist es wahnsinniges Motivationstraining: Nun endlich auch im Kabarett!“ Tüvi, Sa, So 20.00

**\* Multiple Lois – Einwürfe eines Parasiten** Sigi Zimmerschied. Der wuchtige Passauer Kabarettgigant Sigi Zimmerschied spielt in seinem neuen Solo einen Beamten, der auf die 60 zugeht und von Selbstzweifeln geplagt wird – aber was alle tun, kann doch nicht falsch sein, oder? Porträt eines Opportunisten. Kabarett Niedermair, Mo 19.30

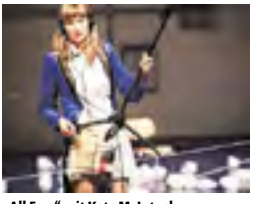
**Mutitasking** Lydia Prenner-Kasper. „Aus dem Leben ein Gebiss!“ berichtet die Wiener Kabarettistin in ihrem zweiten Programm: „Geschichten und Lieder über ein Leben, das man über alles liebt. Aber hätte man vorher gewusst, welche Begleiterecheinungen es mit sich bringt, hätte man es wohl niemals freiwillig gewählt.“ Simmeringer Bier- und Kulturschmankerl, Fr 19.00

**\* Nacktaffe** Michael Eisensteiner. Das sechste Solo des „chronischen Newcomers“ ist in seinem Zentrum eine differenzierte Groteske über den Unterschied zwischen rassistischen Ressentiments und dem legitimen Herausstreichen ethnischer Eigenheiten. Eisensteiner bezieht Stellung – und exponiert sich dadurch auf vielfältige, amüsante Weise. Kabarett Niedermair, Sa 19.00

**Na Hund!** Susanne Pöchacker & Steffi Paschke. Susanne Pöchacker („Was gibt es Neues?“) und Steffi Paschke (Simpl, Rounder Girls) sind in ihrem ersten gemeinsamen Programm auf den Hund gekommen:

**Performance Tipp**

**Ohren auf, Augen zu: ein Darkroom-Tanztee**



„All Ears“ mit Kate McIntosh

Die neuseeländische Performerin und Tänzerin Kate McIntosh arbeitet an den Grenzen von Theater, Performance und Stand-up-Comedy. In „All Ears“ verwandelt sie die Bühne in ein improvisiertes Laboratorium, in dem akustische Ermittlungen und Soundbasteien stattfinden. In unterschiedlichsten Versuchsanordnungen entstehen Audiolandschaften, die den Soundtrack des Abends bilden, durch den McIntosh mal als charmante Conférencière, mal als Erzählerin eklektischer Geschichten führt. Davor, am Sonntagnachmittag, bittet McIntosh im Rahmen der Brut-Reihe Secret Ingredients zu einem „Darkroom-Tanztee“ – unter dem Motto „No Lights No Lycra“ können sich Interessierte un beobachtet eine Stunde lang den Stress der Woche vom Leib tanzen. w k Brutl im Künstlerhaus, Di, Mi 20.00 bzw. So 17.00

**Kabarett Premiere**

**Zehn Jahre nach Udo: ein nerdiges Solo**



Johannes Grenzfurthner

Vor genau zehn Jahren hatte im Rabenhof „Udo 77“ Premiere. Das trashige Udo-Proksch-Musical war eine der schönsten Produktionen der Rabenhof-Geschichte und eine der erfolgreichsten Arbeiten der Wiener „Kunstneigungsgruppe“ Monochrom, die seit 1991 zwischen Theorie und Nonsense, Netzkultur und Show aktiv ist. Ten years after Udo steht Monochrom-Kopf Johannes Grenzfurthner nun wieder auf der Bühne des Rabenhofs: In seinem Stand-up-Solo „Schicksalsjahre eines Nerds“ stellt er sich seiner Geschichte und erinnert an Zeiten, als Nerds noch keine Internet-Tycoons, Sexsymbole und TV-Kultstars waren, sondern in der Schule in der ersten Reihe saßen, fettiges Haar und keine Freunde hatten. Typen wie Johannes Grenzfurthner! w k Rabenhof, Premiere Do 20.00

11., 17., 18. und 31. Oktober  
4. und 15. November

**SCHAUSPIELHAUS**

**Hunde Gottes**  
von Thimo Strutzenberger

**URAUFFÜHRUNG**

Karten unter 317 01 01-18 oder  
karten@schauspielhaus.at

WWW.SCHAUSPIELHAUS.AT

Persönliches Exemplar für AOM-Benutzer thjour01 – (C) APA-DeFacto GmbH. Alle Rechte vorbehalten.

Falter, 08.10.2014

monochrom Pressespiegel  
2014





BÜHNE

1. Bezirk
STAATSOOPER
I., Opernring 2
Tel. 514 44-0
www.staatsoper.at

RONACHER
I., Seilerstätte 9
Tel. 588 95
www.musicalvienna.at

RABENHOF THEATER
III., Rabengasse 3
Tel. 712 82 82
www.rabenhoftheater.com

7. Bezirk
VOLKSTHEATER
VII., Neustiftgasse 1
Tel. 521 11-400
www.volkstheater.at

PGYMALION
IX., Aser Straße 43
Tel. 453 433
www.pygmaliontheater.at

16. Bezirk
WEINHAUS SITTL
XVII., Lerchenfelder
Gürtel 51
Tel. 0 27 42 90 80 60

Sankt Pölten
LANDESTHEATER
Rathausplatz 11
Tel. 0 316 80 80
www.landestheater.net

Graz
OPER
Kaiser-Josef-Platz 10
Tel. 0 316 80 08
www.theater-graz.com

KONZERTE

MUSIKVEREIN
I., Karlsplatz 6
Tel. 505 81 90
www.musikverein.at

ELEKTRO GÖNNER
VI., Mariahilfer Str. 101
Tel. 24 20 02
www.wienmodern.at

ORANGERIE
XIII., Schloss Schönbrunn
Tel. 812 50 04
www.imagevienna.com

PODIUM

ALTE SCHMIEDE
I., Schönleimergasse 9
Tel. 512 83 29
www.alte-schmiede.at

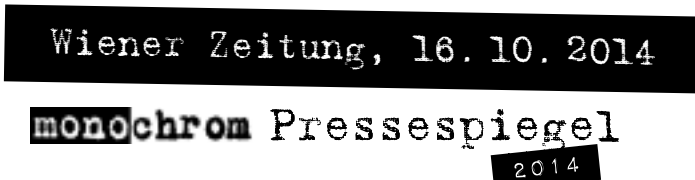
KINDER

BÜCHEREI WIEDEN
IV., Favoritenstraße 9
Tel. 40 00-04 161
www.kirango.at

TIPPS

Kunst Haus Wien, 10-19 Uhr
Lillian Bassman & Paul Himmel
Über 77 Jahre waren die beiden Künstler ein Paar, voller produktiver Paradoxien

Persönliches Exemplar für AOM-Benutzer fjpou01 - (C) APA-DeFacto GmbH. Alle Rechte vorbehalten.





# Wolfgang Hutter 1928–2014

Wolfgang Hutter, einer der bedeutendsten Vertreter der Wiener Schule des Phantastischen Realismus, ist bereits am 26. September im Alter von 85 Jahren gestorben. Er wurde am 16. Oktober auf dem Döblinger Friedhof beigesetzt.

Hans Rauscher  
Anne-Katrin Fefler

Wien – Wie erst jetzt bekannt wurde, ist Wolfgang Hutter, einer der bedeutendsten Vertreter der Wiener Schule des Phantastischen Realismus, bereits am 26. September im Alter von 85 Jahren verstorben. Hutter gründete gemeinsam mit Ernst Fuchs, Rudolf Hausner und anderen eine – im internationalen Vergleich späte – surrealistische Gruppe innerhalb des seit 1947 bestehenden Wiener Art Clubs. Erst Jahre später, 1958, prägte der Kunstkritiker Johann Muschik für sie den Begriff „Wiener Schule des Phantastischen Realismus“, der sich gegenüber anderen Vorschlägen, etwa „Phantasmagoriker“, wie es ihr Mentor, der surrealistische Maler Albert Paris Gütersloh angeregt hatte, durchsetzte. Bereits seit den späten 1950er-Jahren durften sich die Künstler, zu denen etwa auch Arik Brauer und Wolfgang Lehmden zählten, über beträchtliche (Ausstellungs-)Erfolge freuen.

## Verspielte Sujets

Wolfgang Hutter hatte von 1945 bis 1950 an der Akademie der bildenden Künste bei Albert Paris Gütersloh, seinem leiblichen Vater, studiert. Gütersloh war ein wichtiger künstlerischer Einfluss für Hutter, insbesondere was den bühenartigen Aufbau seiner Bilder angeht. Hutters Werk ist gekennzeichnet durch phantastische, märchenhafte, oft verspielte Sujets – künstliche Gärten, puppenhafte Wesen und ebensolche Frauenfiguren, den sogenannten „Hutermädchen“ – alles in altmeisterlicher Manier und technischer Perfektion gemalt. Es war die Akribie und Akkuratheit im Detail, die, laut Hutter, seinen Zauberebenen Glaubwürdigkeit verleihen sollte.

Die Welt als bunt schillernder Blumengarten – so vortrefflich beschrieb Eberhard Urban Hutters in surreale Bühnentechnik und sich von bekannten Dimensionen verabschiedende Szenarien in seinem 1990 veröffentlichten Aufsatz *Der Maler als Augenwäscher*. „Mit einem Blumenkuss empfangen von der Mundblüte, umhaucht vom Duft von Blumen, feiern wir die Sehenswürdigkeiten in diesem Garten, Steingarten und Wolkenkuppelgarten, Huttergarten mit seinen erotisierenden Pflanzen und seinem Pflanzenballlet.“

## Unbekannte Existenz

Mit einer Konsequenz in Stil und Sujet, die sehr wohl auch kritisch als Penetranz und Manierismus beschrieben wurde, berichtete Hutter aus seiner Zauberverwelt, „deren Existenz“, wie er selbst sagte, „uns bisher unbekannt geblieben ist“. Nachdem sich nach ein-

igen Jahrzehnten großer Erfolge der Publikumsgeschmack von den Phantastischen Realisten, die auch große internationale Bekanntheit erlangten, anderen Stilrichtungen und Künstlern wandelte, erlebten Hutters Bilder zuletzt am Kunstmarkt eine gewisse Renaissance. 2011 wurde im Wiener Palais Palfy das private „Phantasten-Museum“ mit Werken der Künstler aus diesem Kreis eröffnet.

## Goldenes Ehrenzeichen

Wolfgang Hutter, der von 1966 bis 1977 (Professor ab 1974) an der Wiener Universität für angewandte Kunst unterrichtete, schuf neben Gemälden und Aquarellen auch Bühnenbilder, Bildteppiche und Mosaik. So ist etwa eines der großformatigen Mosaiken an der Fassade des Dag Hammarskjöld Hof in Wien Floridsdorf (*Abend*, 1959) von ihm gestaltet worden.

Zu den prominentesten Werken aus seiner Hand zählt etwa das Wandbild *Von der Nacht zum Tag* (1960) im Salzburger Festspielhaus. Hutters frühe Werke sind in einigen öffentlichen Kollektionen vertreten, so etwa in jenen des Belvedere und der Stadt Wien. Letztere verlieh ihm 2011 auch das Goldene Ehrenzeichen.

Wolfgang Hutter, vierfacher Vater, war insgesamt viermal verheiratet. Seine vierte Ehefrau Edith Hutter berichtet, er habe trotz schwerer Krankheit bis zuletzt gearbeitet. Der Maler, der einst ein reiches gesellschaftli-



Künstliche Gärten, puppenhafte Wesen: Wolfgang Hutters Werk war gekennzeichnet durch fantastische, oft verspielte Sujets.

ches Leben führte und Persönlichkeiten wie Bruno Kreisky zu seinen Freunden zählte, lebte sehr zurückgezogen. Er wünschte nicht, dass sein Tod bekanntgegeben wird.

Erst durch alte Freunde wie den Sammler und Galeristen Gerhard Habarta wurde nun sein Ableben bekannt. Am 16. Oktober ist Wolfgang Hutter am Döblinger Friedhof beigesetzt worden.

## US-Musiker Tim Hauser 1941–2014

Sayre – Joe Zawinuls Komposition *Birdland* war schon in der Version seiner Band Weather Report alles andere als ein Geheimtipp geblieben. Als sich jedoch in den 1980ern die vier US-Stimmen der Formation Manhattan Transfer ihrer Annahmen und die gefinkelten Melodielinien mit Texten versahen, erhöhte sich die Reichweite dieses Hits zusätzlich. Tim Hauser und die von ihm 1969 gegründete A-cappella-Combo wandte dabei konsequent eine alte Methode an.

Ab Mitte der 1970er war sie eine der erfolgreichsten Formationen zwischen Jazz und Pop, doch stand sie eindeutig in der Tradition der Gruppe Lambert, Hendricks und Ross, die in den 1950er-Jahren erfolgreich virtuosen, quasi instrumentalen Jazzgesang pflegte.

Dabei ging es nicht nur um den üblichen Scatgesang mit Nonsensworten, es wurden ganze Jazzsolos getextet. Tim Hauser sorgte für das Fortleben dieser alten Kunst. Mit seiner Combo repräsentierte der 1941 in Troy geborene Sänger natürlich auch einen kommerziell etwas nachgelassenen Retrojazz, wobei Hauser den späten Erfolg sicher genoss. Er hatte viele Jahre lang Jobs abseits der Musik verrichtet, bis seine Band zum Weltweit geriet.

Tim Hauser ist am Donnerstag 72-jährig an Herzversagen gestorben. Dass es mit Manhattan Transfer ohne ihn weitergeht, bleibt schwer vorstellbar. (tos)



Tim Hauser, Gründer von Manhattan Transfer.

Foto: Kefalas

## Das Inferno unter der Haut

Tanzquartier: Jęta van Dinter mit „As It Empties Out“

Helmut Ploebst

Wien – Der Verdacht liegt nahe, dass sich das Alien in Jęta van Dinters neuem Tanzstück seine Menschenähnlichkeit nur übergestreift hat wie einen Ganzkörperanzug. Damit erinnert es in mancherlei Hinsicht an die von Scarlett Johansson gespielte Protagonistin in Jonathan Glazers jüngstem Film *Under the Skin*.

Wie der britische Regisseur führt auch der schwedische Choreograf an das Unbekannte im Allernächsten. Das gleichermaßen beunruhigende Ergebnis *As It Empties Out* war soeben im Tanzquartier Wien zu erleben. Am Freitag und Samstag zieht das Stück weiter ans Berliner Hau.

Auftritt also für das Fremde in jeder und jedem von uns. Van Dinters reichlich affektiert wirkendes Alien sagt: „I'll be your soul.“ Es ist wie ein System: „I'm in it all.“ Auf seinen Plateausohlen stakst es über die Bühne und

liert ein Mantra der Besessenheit herunter. So lange, bis es seiner Bekenntnisse überdrüssig wird und sich mit einer Gruppe von Gestalten verbindet, die hinter einem Vorhang verborgen waren.

Diese Gruppe kriecht hervor und macht sich an einer langen PVC-Abfuhr zu schaffen. Einer der Tänzer stummt das Rohr hoch, wie Atlas in der griechischen Mythologie die Welt auf seinen Schultern trug. Doch van Dinters Weltsymbol ist hohl, biegsam und undurchsichtig. Ein profanes Mysterium.

Die Gruppe zieht sich zurück, der Vorhang wird gelüftet. Langsam werden Körper in Schiefelage sichtbar. Diese Figuren ziehen an Seilen, die mit etwas weit oben in der Luft Schwebendem verbunden sind. Dieses Etwas bleibt verborgen und rührt sich nicht. Erschöpft von der Vergeblichkeit ihrer Bemühung sinken die Ziehenden zu Boden. Finsternis umfängt sie, und sie landen in einem Inferno. Dort sind die Verdammten, rot angestrahlt, Gefangene in einer Wiederholungsschleife aus ein- und derselben Bewegung: eines anhaltenden Hin und Her in halber Drehung, das im Publikum Schwindelgefühle auslöst.

So führt Van Dinter wie ein zeitgenössischer Dante ins „Dark Net“ der Gegenwartskultur. Dieses Netz ist nichts als ein leerer Affektraum in Umkehrung der Aufklärung. Darin werden die bedrohlichen *Tales of the Bodiless* der ungarischen Choreografin Eszter Saloman, an die *As It Empties Out* in bestimmten Momenten erinnert, zu Ende erzählt. Kompromissfrei und gnadenlos gut.

## Pornos und tote Hühner

Johannes Grenzfurthner im Rabenhof

Dorian Waller

Wien – Johannes Grenzfurthner mag Breitbandinternet, Schallplatten mit naturwissenschaftlichen Vorträgen und H. P. Lovecraft. Weniger Liebe empfindet er für Vierteltelefone, Walgesänge und Comics über den allzu menschlichen und damit langweiligen Rennfahrer Michel Vaillant. Dies lernt man zumindest in seiner „Lecture-Soiree“ Schicksalsjahre eines Nerds, die vergangenen Donnerstag erstmals im Wiener Rabenhof zu sehen war. Grenzfurthner, Gründer des Theorie- und Bastelkollektivs Monochrom und Hanslampf in allen Nebengassen, nutzt diese, um, wie es scheint, einfach frei von jeder thematischen Zwangsjacke fröhlich drauflos zu plaudern.

Zwar bietet er dem Publikum die Möglichkeit, seinen Vortrag mittels Twitter zu kommentieren und durch zu behandelnde Stichworte auch zu lenken. Tatsächlich bleibt er aber auf den selbstgesteckten Pfaden. Diese verlaufen entlang seiner in der Leere des Wiener Speckgürtels verbrachten Jugend, die doch Ausgangspunkt für weit mehr wäre, als sich in 75 Minuten packen lässt.

Man hört von den esoterisch angehauchten Eltern, wie erste alchimistische Versuche des Juniors zum Tod eines Hendls führen und wie Pornographie die Entwicklung elektronischer Medien beeinflusst. Besonders letztgenanntem Thema gibt Grenzfurthner, der nicht nur durch adolentes Erlebnisse, sondern etwa auch als Leiter der seit 2007 jährlich abgehaltenen Konferenz Arse

Elektronika über ausreichend theoretische und praktische Erfahrung verfügt, viel Raum. Dieser Exkurs ist vergänglich, die Zeit fehlt jedoch später, wenn es auf der Zielgeraden darum geht, wie die Nerds der 1980er-Jahre, die heute durch ihre Entwicklungen an wichtigen Steuerpulten unserer Gesellschaft sitzt (Google et al.) ihre neugewonnene Macht nur beding zur Weltverbesserung nutzen.

So bleibt es bei einem kurzweiligen Ausflug in eine von Daten, Transferraten und Superzombies mitgeprägte Jugend, wobei weniger der Schenkellopfers als der wissende Schmunzler regiert. Zielgruppenzugehörigkeit vorausgesetzt. 30.10.

## KURZ GEMELDET

### Alexander Kluge erhält Heine-Preis

Düsseldorf – Der Filmemacher und Schriftsteller Alexander Kluge (82) erhält den Heine-Preis 2014 der Stadt Düsseldorf. Das teilte die Stadt am Sonntag nach einer Sitzung der Jury mit. Der mit 50.000 Euro dotierte Preis wird alle zwei Jahre verliehen. Und er soll am 13. Dezember überreicht werden – dem Geburtstag von Dichter Heinrich Heine. (APA)

### Sprachpreis für Kabarettist Nuhr

Kassel – Der Kabarettist Dieter Nuhr ist mit dem Jacob-Grimm-Preis Deutsche Sprache ausgezeichnet worden. Der Preis ist mit 30.000 Euro dotiert. (APA)

**VIENNALE**  
Vienna International Film Festival  
**23. OKTOBER BIS 6. NOVEMBER**

TICKETS IM INTERNET [www.viennale.at](http://www.viennale.at)  
(mit Kreditkarte oder Online-Banking)

TICKETS PER TELEFON A1 FREELINE 0800 664 014  
(mit Kreditkarte), täglich 10–20 Uhr

VORVERKAUFSTELLEN

NEU Metro Kinokulturlhaus 18.10.–6.11., 10–20 Uhr  
Schottentor 18.–25.10., 10–20 Uhr  
Gartenbaukino 18.–22.10., 10–20 Uhr  
(Bezahlung: bar, Bankomat, Kreditkarte)

NEUBAUER MEDIEN  
BUNDESANZEIGEN | ENTWERFEN  
ERSTE TV 14

Persönliches Exemplar für AOM-Benutzer fjpou01 - (C) APA-DeFacto GmbH. Alle Rechte vorbehalten.

Der Standard, 20. 10. 2014

monochrom Pressespiegel

2014

Menschen

#aquaplaning

Ihr erster Roman, mit dem die Fotografin und Journalistin **Ela Angerer** gerade in den Medien sehr präsent ist, heißt „Bis ich 21 war“ (Deuticke Verlag), und genau darum geht es in dem Buch über eine wohlstandsverwahrloste Ich-Erzählerin auch. Vergangene Woche präsentierte Angerer das Buch gemeinsam mit der Wiener Schauspielerin **Nicola Kirsch** und deren mittlerweile in Hamburg tätigen Kollegen **Philipp Hochmair** im Schauspielhaus. Wobei man sagen muss,



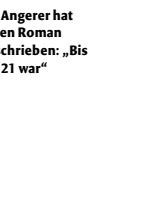
Ela Angerer hat einen Roman geschrieben: „Bis ich 21 war“

dass die Form eines Live-Hörspiels vor parasitärer Kulisse und mit Musik sowie Diavorführung sehr gelungen war. Was natürlich auch an den beiden Profis lag, gegen die sich die Autorin aber durchaus zu behaupten wusste. Allerdings hätte man vielleicht nicht so viel verraten dürfen: Jetzt wissen wir ja schon, wie der Roman ausgeht, oder?

Wurde der Graffiti-Künstler Banksy jetzt in London geschnappt oder nicht? **Paul Busk** ist jedenfalls der Wiener Banksy. Nun hat Busk gemeinsam mit **Ida Steixner** und **Lena Krampf** vom Modelabel Meshit (das so was wie Wiens Alexander Wang ist) gemeinsame Sache gemacht. Am Wochenende präsentierte das Trio im Meshit-Shop die „MEBUSKSHIT“-Kollektion: limitierte Anziehsachen im typischen Busk-Buchstaben-Look. Wendepunkte und eine eigene



Ida Steixner und Lena Krampf von Meshit haben mit Paul Busk (M.) gemeinsame Sache gemacht



Johannes Grenzfurthner

„Gehirnaquaplaning“: Dieses Wort fiel tatsächlich in „Schicksalsjahre eines Nerds“, jenem ersten Solostück von und mit **Monochrom-Gründer** und -Mastermind **Johannes Grenzfurthner**. Auch wenn sich der Mann auf der Rabenhof-Bühne vehement dagegen wehrte, gerade Kabarett zu machen: Es war Kabarett. Autobiografisches Kabarett zwar, mit allerlei Anekdoten und einem Foucault-Zitaterl am Schluss. Interessant war, dass das Publikum ermutigt wurde, während der Vorstellung zu twittern (#grenz). Und vielleicht war das sogar das Nerdigste des ganzen Abends: die vom Displaylicht erleuchteten Gesichter im Auditorium. Nächste Vorstellung: 30. Oktober.

Das mit den blutigen Anfängern haben Wanda im so was von ausverkauften Chelsea vergangenen Freitag allzu wörtlich genommen. Vor vielen euphorisierten jungen Menschen präsentierte die aufregendste neue Band der Stadt dort ihr lässiges Debütalbum „Amore“, aber die Liebe alleine genügt dem Sänger **Marco Michael Wanda** nicht; er wollte auch den Schmerz. Also wählte er sich auf der Bühne, auf der er eben erst ein Schnapsglas zertrümmert hatte, und mit blutiger Schramme an der Wange hechtete er dann zum Crowdsurfing ins Publikum. Ein Debüt, wie er beteuerte. Der ungeschickten Beinarbeit nach zu ur-

E-Mail an den Zoo: zoo@falter.at



Eine Band (und ein Sänger) namens Wanda: Im Chelsea präsentiert man das erste Album

teilen könnte das stimmen, die Discokugel im Chelsea hat den Tritt mit dem Stiefel gerade noch überlebt. Für alle, die nicht mehr reingekommen sind: Das nächste Konzert gibt es am 7. Dezember im Flex, gemeinsam mit dem **Nino aus Wien**.



Noch ein Design-Festival: Vienna Open mit Gerin Trautenberger (l.) und Konsorten

Und dann, ach!, geht's ja auch auf dem Karlsplatz ab. Nicht nur, dass vor der Karlskirche die Milliardenstadt Hypotopia (siehe S. 20) steht, im Containerhaus „Mobiles Stadtlabor“ der TU wurden die Vienna Open eröffnet. Nein, es geht nicht um Tennis, sondern um Design und Technik. Das von **Gerin Trautenberger** und **Georg Russegger** kuratierte Festival läuft noch bis Anfang November.

GERHARD STÖGER CHRISTOPHER WURMDOBLER

Tiere

Kill & Grill

Die Statistik Austria meldete, dass die Abschüsse im Jagdjahr 2013/14 um 20 Prozent gesunken wären. Das freut Menschen wie meineren, der nicht sofort nach Waffengewalt verlangt, wenn Wildtiere in seiner kleinen Schrebergartenwelt Löcher graben, Knospen abbeißen oder auf sonst irgendeine Art verfassungsrechtlich festgeschriebene Eigentumsrechte missachten. Doch beim Weiterlesen erschrak ich so, dass sich sogar harmlose Verben stark beugten: Diese verringerte Gesamtzahl der in einem Jahr gejagten Tiere betrug immer noch 719.000 „Stück“. Von diesen Tieren trugen ca. 330.000 ein Geweih und ich frage mich, über welche Raumkapazitäten die österreichischen Zirbenzimmer und Jagdstüberl verfügen, um jährlich solche Mengen von Trophäen aufzuhängen. Oder werden diese knochigen Überreste exportiert?

Rätselhafte Welt der Jagdleidenschaft, die in unserem Land immerhin 18.200 Menschen erfasst, die somit im Jahr pro



Peter Iwaniewicz wundert sich, wohin die vielen Geweihe von erlegten Rehen und Hirschen verschwinden

27.10.: Die neue Zooshow im Rabenhoftheater mit tierischer Musik und natürlicher Kunst

www.falter.at iwaniewicz@falter.at zeichnung: Bernd Pürnbauer

Person durchschnittlich 40 Tiere abschließen. Nur 533 davon üben dies als Beruf aus. Und auch bei diesen – amtssprachlich so bezeichneten – Jagdschutzorganen gab es einen zahlenmäßigen Rückgang um 16 Prozent. Die Statistik

Austria fügte hinzu, dass daran „jedoch nicht das schlechte Wetter oder der Autoverkehr“ Schuld hätten. Diese Nicht-Gründe wirken so isoliert zitiert etwas komisch, aber tatsächlich sind Autofahrer mengenmäßig Jagdkonkurrenten: 128.000 Tiere wurden auf der Straße getötet. Offiziell, denn weniger als zwei Prozent der Wildunfälle werden registriert. Läuft einem ein Marder vor die Stoßstange oder knallt einem eine Meise an die Windschutzscheibe, gilt die Delle



als Bagatelle und wird nicht erhoben. Dabei ist der Straßenverkehr für manche Tierarten wie Luchs, Dachs oder Feldhase die häufigste Todesursache und ist für mehr als 50 Prozent der Gesamtsterblichkeit verantwortlich.

Der Deutsche Jagdverband beklagt, dass mittlerweile in Nordrhein-Westfalen jedes dritte Reh von Autofahrern „erlegt“ wird. Bei dieser Methode dürfen die Tiere dann aber nicht mehr verkauft oder verzehrt werden, sondern werden in der Tierkörperverwertung entsorgt.

Der anglophone Mensch, der bekanntlich zu Direktheit neigt, nennt daher alle auf der Straße gefallenen Tiere „roadkill“. Und noch direkter ist dann der Slogan des Roadkill Café in Arizona: „You kill it, we grill it“.

monochrom

Dogs playing D&D



# Dogs playing D&D

By Cory Doctorow at 10:00 pm Thu, Nov 13, 2014

SHARE

TWEET

STUMBLE



Johannes writes, "Poker? Meh! Billiards? Bah! Tabletop RPG? YESSS! It's about time the notorious gaming dogs got something relevant to play. Watch closely as they roll dice, check stats, and of course, eat snacks!"

Did we mention they love Vallejo?

Hi-resolution reproduction of original oil painting. Perfect for the game room or office! Just in time for the holidays! Great gift your favorite geek!

Created by [Johannes Grenzfurthner](#) with [Heather Kelley](#)

boinboing, 13. 11. 2014

monochrom Pressespiegel

2014

## 'Dogs Playing D&D', A 'Dungeons & Dragons' Version of a Classic 'Dogs Playing Poker' Painting

by E.D.W. Lynch at 2:36 pm on November 13, 2014



image via Johannes Grenzfurthner

Dogs engage in a game of *Dungeons & Dragons* in *Dogs Playing D&D*, a painting by Johannes Grenzfurthner of Austrian art and tech group Monochrom, in collaboration with game designer and artist Heather Kelley. The painting is a play on *A Friend in Need* from the iconic series of dog paintings, *Dogs Playing Poker*, by C. M. Coolidge. *Dogs Playing D&D* is available in a variety of formats including prints, iPhone skins, and T-shirts.

Laughing Squid, 13. 11. 2014

monochrom Pressespiegel

2014

## Dogs Playing Poker Just Got Owned By Dogs Playing Dungeons & Dragons



Meredith Woerner

Filed to: THIS IS AWESOME 11/13/14 3:06pm

32,800 39 ★



1 2 3

Hey, "Dog's Playing Poker," you're great and all, but "Dogs Playing Dungeons and Dragons" is the best dog painting in the history of all dog paintings. The end.

Created by [Johannes Grenzfurthner](#) along with game designer and artist [Heather Kolley](#), this delightful work give the original *Dogs and Poker* series by C.M. Coolidge a run for its money.

io9, 13. 11. 2014

monochrom Pressespiegel

2014



## The Painting for Every Game Room: Dogs Playing D&D

Posted on 14 November, 2014 by [Ken Demmead](#) — 3 Comments ↕



The must-have piece of art for every geek's game room.



*Poker? Meh! Billiards? Bah! Tabletop RPG? YESSS!*

*It's about time the notorious gaming dogs got something relevant to play. Watch closely as they roll dice, check stats, and of course, eat snacks! Did we mention they love Vallejo?*

It's available as a painting, or on a variety of other products, at [RedBubble](#).

Geek Dad, 14. 11. 2014

monochrom Pressespiegel

2014

## Poster of Dogs Playing *D&D* Raises Many Questions

By Luke Y. Thompson in Gaming, Merchandise, Miscellaneous

Comments (0)

Friday, November 14, 2014 at 11:30 am

Like Share 59

Tweet 4

Submit

Pocket 8

+1 0



It's cute seeing pets do people things, though frankly I never imagined dogs had the attention span for tabletop RPGs. What I find fun, though, is imagining the different angles other sites might take with this image.

"Cute dog picture ruined by unnecessarily sexist background painting" - Jezebel.

"Mountain Dew and Cheetos? We need to talk about ethics in dog painting" - 4chan.

"Damn, that unicorn painting's ass is irresistible" - Deviantart.

"Forcing your dogs to play *Dungeons and Dragons*, even fictionally, is torture, no different from waterboarding." - Peta.com

"When I was a boy, I used to imagine how cool it would be if dogs could play D&D, ya know? [17 paragraphs later]...Here's a poster of dogs playing D&D!!!!!!!" -Ain't It Cool News

"Something something something doggy style" -Topless Robot.

Naw, it's a cool print. You can buy it on various different objects at Redbubble.

Topless Robot, 14. 11. 2014

monochrom Pressespiegel

2014



## MORNING ROUNDUP

## Morning Roundup: Roll for Initiative Against SQUIRREL!

## Stubby the Rocket

Fri Nov 14, 2014 9:00am | Post a comment | Favorite This



Laughing Squid shared this work, by awesome Austrian artist Johannes Grenzfurthner, which is a much more entertaining play on C.M. Coolidge's *A Friend in Need*. Why would you ever play poker when D&D is an option? We really appreciate the detail here, from the bottle of Mountain Dew to the scantily clad warrior astride a majestic unicorn... you can practically smell the Cheetos.

tor.com, 14.11.2014

monochrom Pressespiegel

2014



CNET > Tech Culture > Dungeons & Dragons art goes to the dogs

# Dungeons & Dragons art goes to the dogs

Humans aren't the only ones who like to befriend wizards, battle dragons and drink mead with dwarves. Man's best friend gets in on the elf-bonding action in this awesome art tribute to dogs, dice and D&D.

by **Bonnie Bellin** @bonniebellin / November 16, 2014 10:20 AM PST



**PRECISION MATTERS**

EXPAND

**THIS WEEK'S MUST READS |**

- Dungeons & Dragons art goes to the dogs**  
Tech Culture
- Taylor Swift's rebukes are the best ads streaming music can't buy**  
Digital Media
- For T-Mobile's wireless ambitions, a make-or-buy moment looms**  
Mobile
- Programmers are copying security flaws into your software, researchers warn**  
Security

c|net, 16. 11. 2014

Poker and billiards can't hold a canine's attention these days. But throw in some d20 dice and give them an epic quest, and your dog would gladly fetch a magic wand or two in **Dungeons & Dragons**.

#### RELATED STORIES

- ▶ **Celebs narrate audiobook for Dungeons & Dragons' 40th anniversary**
- ▶ **Dungeons & Dragons 'destroyed people's lives'**
- ▶ **Dungeons & Dragons yoga: Stretch and storm the castle**

This high-resolution reproduction of original oil painting called "**Dogs Playing D&D**" is created by **Monochrom** art collective founder **Johannes Grenzfurthner** with game designer **Heather Kelley**.

The art is an updated version of the famous "**Dogs Playing Poker**" painting by C. M. Coolidge, which was originally created as part of series in the early 1900s to advertise cigars.

"It's about time the notorious gaming dogs got something relevant to play," Grenzfurthner wrote on Redbubble.com. "Watch closely as they roll

dice, check stats, and of course, eat snacks! Did we mention they love Vallejo?"

Look closely at the painting and you'll see not only this pack of dogs playing the popular RPG tabletop game but subtle nods to gamers and their habits like a bottle of Mountain Dew and a bag of Cheetos.

There's even a barely dressed female fantasy character posing on a unicorn. Plus the Space Invaders baseball cap resting on top one of the dog's head is a nice touch.

**Tags:** Crave, Tech Culture

c/net, 16. 11. 2014

**monochrom** Pressespiegel

2014

2(2)

**dogster**

IN THE NEWS  
Dogster Magazine is Here. Subscribe Today!

For the love of dog.  
**dogster**

MAGAZINE VIDEO BOOK OF DOG ANSWERS GALLERIES ADOPTION

Home » The Scoop

## Dogs Playing D&D: a New Twist On an Old Classic

Dogs Playing Poker is a classic, but Dogs Playing Dungeons and Dragons will trigger nostalgia in old-school geeks.

Chris Hall | Nov 17th 2014

**Like** 35 people like this. Be the first of your friends.

**Also:**

- LIFESTYLE**  
*Pancho the Chihuahua Is Hollywood's Dog Yoga Star*
- LIFESTYLE**  
*How Coconut Oil Cured My Dog's Itchy Skin*
- LIFESTYLE**  
*Vid We Love: Cats Steal Dog Beds, and Dogs Hilariously Try to Get Them Back*

Despite the predictions of fundamentalist tracts like Jack Chick's bizarrely classic *Dark Dungeons*, playing role-playing games as a teen did not result in hellish consequences for my soul. I did not commune with demons, make suicide pacts, mutilate small animals, engage in bizarre sex rituals, or any of the other dire things predicted by the moral guardians of the time.

I actually was quite open to the idea of bizarre sex rituals, but the opportunity never presented itself, especially during gaming. We were much more likely to obsess over the color of our new dice or how best to talk the Game Master into letting us modify our initiative roll so we would survive an encounter with a bunch of surly looking orcs.

dogster, 17. 11. 2014

monochrom Pressespiegel

2014

1(3)



Anyone who shares that past (and when the opportunity arises, present) is probably going to appreciate the charm of Johannes Grenzfurthner and Heather Kelley's image of Dogs Playing Dungeons & Dragons. We all know the original. It's one of the images from C.M. Coolidge's series of 16 paintings called Dogs Playing Poker, created in 1903 as cigar advertisements. Grenzfurthner is specifically drawing from the picture called *A Friend in Need*, which shows one dog discreetly using his rear leg to pass some cards under the table.

You don't usually get that kind of cheating in RPGs — you're far more likely to get "rules lawyers," who will nitpick every decision of the GM because they've committed the entire *Player's Manual* to memory.



(c) Johannes Grenzfurthner

"Dogs Playing Dungeons and Dragons," by Johannes Grenzfurthner and Heather Kelley.

The clutter and atmosphere are really true to the gaming experience, and I'd never thought before about the similarities between poker and RPGs as social bonding experiences. Neither of the pictures really get across the mechanics of their respective games, but they are excellent depictions of the social dynamic of sitting in a room with a bunch of friends for hours on end just playing. If you've been there, you can spend a lot of time picking out familiar details.

dogster, 17. 11. 2014

monochrom Pressespiegel

2014

2(3)

The clutter and atmosphere are really true to the gaming experience, and I'd never thought before about the similarities between poker and RPGs as social bonding experiences. Neither of the pictures really get across the mechanics of their respective games, but they are excellent depictions of the social dynamic of sitting in a room with a bunch of friends for hours on end just playing. If you've been there, you can spend a lot of time picking out familiar details.



"A Friend in Need," the original 1903 painting by C.M. Coolidge.

Coolidge's original paintings became American icons because they were mass-marketed far beyond the original advertisements. I first saw *A Friend in Need* on a postcard when I was about 10 years old, and in the last 100 years, the images have been printed on just about anything that has a printable surface. It looks like Grenzfuhrner and Kelly are taking the same route: You can get their update printed on clothing, phone cases, stickers, and tote bags at [Red Bubble](#).

dogster, 17. 11. 2014

monochrom Pressespiegel

2014

3(3)

monochrom


Allgemein



PHIL CAMPBELL

johannes grenzfurthner \_\_ [monochrom.at/en](http://monochrom.at/en) #cybrsalon

4:00



+ Playlist   + Live   + Embed

Next  
windy m grossman

TOP POSTS

- David Walker @ 3d Mapping by philcampbell
- <http://www.sokomusic.com/about-soko/> | SoKu - I'll Kill Her by philcampbell
- meeting up with magprint by philcampbell
- Working the crowd @ swinton international food evening #tsk13 by philcampbell
- new social eating project in swinton by philcampbell

philcampbell  
view recent activity

Audioboom, 10.02.2014

monochrom Pressespiegel

2014



[derStandard.at/Karriere](#)

## TV-Programm für Samstag, 22. Februar

ANDREA HEINZ  
21. Februar 2014, 16:50



**Monochrom's ISS, The Hunter, The Dark Knight, Die durch die Hölle gehen, Die Unbestechlichen, Catch Me If You Can, Das Geheimnis ihres Todes**

### 10.00 LIVE

**Olympische Winterspiele 2014 Sotschi – Tag 15** mit Snowboard-Parallel-Slalom Damen und Herren, Langlauf Damen 30 km, Slalom der Herren (13.00 Uhr), Biathlon Herren Staffel 4 x 7,5 km (15.25 Uhr), 4er-Bob, Eisschnelllauf Team Verfolgung, Eishockey-Spiel um Platz 3 (16.30 Uhr) **Bis 23.40, ORF 1**

### 15.00 DOKUMENTATION

**Spezial: Meinungserhebung Mariahilfer Straße** Das Thema „Mariahilfer Straße“ erhitze in letzter Zeit so manche Gemüter, die geplante „Fužo“ findet Befürworter wie Gegner. Aus Anlass der nun startenden Meinungserhebung zeigt W24 eine ausführliche Dokumentation sowie eine Talkrunde mit Betroffenen und Verantwortlichen. **Bis 16.30, W24**

### 17.30 RECHTSMAGAZIN

**Bürgeranwalt** Peter Resetarits mit 1) Sinnlose AMS-Kurse? 2) Zahl! GKK Rollstuhl doch? 3) Traumhaus abgebrannt – Versicherung zahlte nur die Hälfte des Schaden. **Bis 18.20, ORF 2**

### 20.00 SITCOM

**Monochrom's ISS** Impro-Reality-Sitcom des Kollektivs Monochrom. Ort der Handlung: die internationale Raumstation ISS. Zeitraum: das erste Jahr. Frage, die einer Antwort harrt: Wie lebt und arbeitet es sich in der Schwerelosigkeit? Englisch mit deutschen Untertiteln. **Bis 21.00, Okto**

derstandard.at, 21. 02. 2014

monochrom Pressespiegel

2014

## KOMM.ST nach Anger!



Von links: Roland Grätzer, Johannes Grenzfurthner und Georg Grätzer

Zurückkommen. Für Tage. Das ist ein Kernereignis des Kunstfestivals KOMM.ST in Anger bei Weiz, welches nun in der vierten Version über die Bühne geht.

Roland und Georg Grätzer hatten die Region verlassen, um auf dem Kunstfeld zu reüssieren. Mit ihren Erfahrungen und Kontakten kommen sie zurück, um eine sehr vitale Veranstaltungsreihe zu realisieren. So wird auch weit abseits

des Landeszentrums die Möglichkeit geboten, zeitgemäße Kunstpraxis zu erleben, die nicht der Repräsentation, sondern den kontrastreichen Wahrnehmungserfahrungen gewidmet ist.

Dazu gehört einerseits ein Veranstaltungsprogramm, das durch ganz unterschiedliche Kunst-Genres führt. Dazu gehören andererseits Artists in Residence, also künstlerische Gäste, mit denen man sich vor Ort auch individuell allerhand vornehmen kann. Das heißt, sie können den Leuten über die Schultern sehen, sie können einige der Kunstschaffenden auch zu Schritten nach Ihrem Geschmack einladen.

Als Produzent wirkte heuer wieder der mit komplexen Prozessen vertraute Philosoph Günther Friesinger. Die fröhliche Eröffnung moderierte monochrom-



Exponent Johannes Grenzfurthner. All das bezieht sich sehr speziell auch auf den Ort, von dem die Festival-Crew meint, Anger zeichne sich durch eine „erhöhte Verdichtung von Schrägheit“ aus.

Bürgermeister Hubert Höfler widersprach dem keineswegs, brachte außerdem eine kuriose Nachricht mit. Eine massive Umfahrungsbrücke wird anlässlich bisheriger künstlerischer Bearbeitung durch den amerikanischen Künstler Josh Ellingson nun nach ihm benannt werden.



Der "Kite Wizard" Chris Knowles

Darin liegt ein Hinweis auf das konzeptionelle Detail, Kontinuität und Neuigkeiten zu verbinden. Das heißt, manche Kreative, wie Ellingson oder der „Flugdrachen-Magier“ Chris Knowles, sind zum wiederholten Mal dabei, um an ihren Optionen weiterzuarbeiten; erweitert um eine neue Runde internationaler Kräfte.

Diese Mischung der Genres und Verfahrensweisen wird in konventionellen Abendveranstaltungen umgesetzt, umfaßt offene Ateliers, verzweigt sich in der öffentlichen Raum. So sind etwa Straßenstücke mit kleinen Erzählungen markiert, den „GEHschichten“. Wie Grenzfurthner versichert: „Manche durchaus schiach.“ Eine Referenz an die Dauer: 650 Jahre Anger.

Malerei, Fotografie, Theater, Musik, Installationen und Konzeptarbeiten, Werke und Prozesse: KOMM.ST 1.4 macht deutlich, daß Gegenwartskunst sich schon Jahrzehnte jenseits schöner Beschaulichkeit ereignet und überdies in solcher Inszenierung dem Publikum Kommunikation und Beteiligung anbietet.

Conferencier Johannes Grenzfurthner legte auch einen Moment offener Bekenntnisse ein: „Ich habe Beschwerden gehört, daß ich bei meiner Moderation im Vorjahr Menschen herablassend behandelt habe. Ich entschuldige mich dafür, aber wahrscheinlich war es richtig.“

Dem folgte ein Angebot zu rustikaler Konfliktbewältigung: „Trinken wir dann draußen ein Bier. So regeln wir das in Anger.“ Er zeigt übrigens im Rahmen des Festivals seinen ersten Spielfilm, die düstere Science Fiction-Komödie "Die Gstettensaga: The Rise of Echsenfriedl".

Woche Weiz, 10. 05. 2014

monochrom Pressespiegel

2014

2(2)



Jugendliche üben sich im Rahmen von Wettbewerben beim Traktorgeschicklichkeitsfahren. Landjugend

### Geschicklichkeit war sehr gefragt

Beim Traktorgeschicklichkeitsfahren der Landjugend konnten tolle Ergebnisse erzielt werden. Die Herrenklasse wurde von den Fladnitzern dominiert. Es siegte Peter Pierer, gefolgt von Franz Pierer sowie Günter Pierer.

In der Damenwertung holte sich souverän Monika Derler vor Gerda Raith den Sieg. Den 3. Platz belegte Antonia Weinappel.

947457

# „Komm.st“ zum

Zurückkommen. Für Tage. Das ist ein Kernereignis des Kunstfestivals in Anger.

Von Martin Krusche

Roland und Georg Gratzler hatten die Region verlassen, um auf weiten Kunstfeldern zu spazieren. Mit ihren Erfahrungen und Kontakten kommen sie nun zurück, um eine sehr vitale Veranstaltungsreihe

„Bisher ist das komm.st großartig angelaufen. Quer durch die Generationen kommen Menschen auch von weit her.“

GEORG GRATZER

zu realisieren. So wird in Anger, weit abseits des Landesentrums, die Möglichkeit geboten, zeitgemäße Kunstpraxis zu erleben. Dazu

gehört einerseits ein Veranstaltungsprogramm, das durch ganz unterschiedliche Kunst-Genres führt. Dazu gehören andererseits „Artists in Residence“ („Künstler im Aufenthalt“), also künstlerische Gäste, die sich vor Ort allerhand vornehmen.

### Altes und Neues

Als Produzent wirkte heuer wieder der mit komplexen Prozessen vertraute Philosoph Günther Friesinger. Die fröhliche Eröffnung moderierte monochrom-Exponent Johannes Grenzfurthner.

Alles bei komm.st bezieht sich sehr speziell auch auf den Ort, von dem die Festival-Crew meint, Anger zeichne sich durch eine „erhöhte Verdichtung von Schrägheit“ aus. Bürgermeister Hubert Höfler widersprach dem keineswegs, er

brachte außerdem eine kuriose Nachricht mit. Die massive Umfahrbauweise in Anger wird nach dessen künstlerischem Bearbeiter, dem Amerikaner Josh Ellingson, benannt.

„Brückenmaler Ellingson wird an seinem eher tristen Arbeitsplatz von der Bevölkerung mit Mehlspeisen versorgt.“

ROLAND GRATZER

Darin liegt ein Hinweis auf das konzeptionelle Detail, Altes und Neues zu verbinden. Das heißt, manche Kreative, wie Ellingson oder der „Flugdrachenmagier“ Chris Knowles, sind zum wiederholten Mal dabei, um an ihren Optionen weiterzuarbeiten, erweitert um eine Runde internationaler Kräfte.

### Vielseitiges Angebot

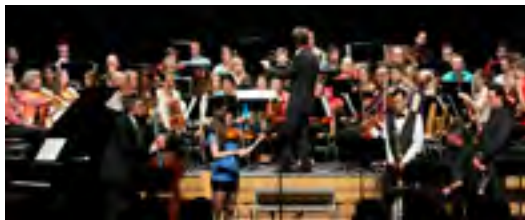
Malerei, Fotografie, Theater,

## Kammerorchester im Swing mit Old Stoarieglern

Eine musikalische Reise quer durch Europa mit beschwingter Musik von Johann Strauss bis Jacques Offenbach bildete den Rahmen des Orchesterkonzerts „Musikalischer Cocktail“ zum Muttertag. Unter der Leitung von Musikschuldirektor

Gunter Schabl unterhielt das Orchester mit Walzer, Polka, Marsch und Jazzstandards. Humorvolle Akzente setzte die Old Stoariegler Dixielandband. Bassist Klaus Melem führte als Moderator durch das Programm.

946605



Einen kontrastreichen Abend bot das Kammerorchester Gleisdorf mit der Old Stoariegler Dixielandband.

MS Archiv



### Energieausweis

für Vermietung, Verkauf und Neubau

INFO unter  
Reiter GmbH  
Körösistraße 144  
8010 Graz  
T: 0316 22 55 030  
energiegutachten.at



Jörg Leichtfried (Mitte), Spitzenkandidat der SPÖ bei der EU-Wahl, mit Bürgermeister Erwin Eggenreich und LAbg. Siegfried Tromaier.

jh

## Jörg Leichtfried: „Die EU ist nicht weit weg von uns.“

Auf seiner EU-Wahlkampftour besuchte der SPÖ-Spitzenkandidat Leichtfried auch die Bezirkshauptstadt Weiz. Seine Botschaft war dabei klar: „Die Leute sollen darüber nachdenken, wie wichtig diese Wahlen sind!“

Leichtfried machte darauf aufmerksam, dass die Gesetze der EU bis in Detailbereiche unseres Lebens Wirksamkeit haben: Ob bei Lebensmitteln, Verkehr oder Energiefragen – um nur

einige zu nennen –, 80 Prozent der Gesetze, die im österreichischen Parlament behandelt werden, kommen aus Brüssel. Die jetzige Wahl sei für die SPÖ auch so wichtig, weil sie sich reelle Chancen ausrechnet, mit Schul den Präsidenten des Parlaments zu stellen. „Diese Wahl entscheidet über die Richtung der EU“, so Leichtfried, der hinzufügt: „Und jene Parteien, die aus der EU wollen, schaden Österreich mit Sicherheit!“

944791

Persönliches Exemplar für AOM-Benutzer fhjour01 - (C) APA-DeFacto GmbH. Alle Rechte vorbehalten.

Woche Weiz, 14. 05. 2014

monochrom Pressespiegel

2014





# Katz und Maus und Ideologie

Ständig werden neue pharmazeutische Wirkstoffe entwickelt, die zunächst legal sind. Aber irgendwann geht das Gesetz überholte Medikamente aus dem Verkehr. Das bedeutet aber nicht, dass sie verschwinden.

Die Idee des patentierten, der Pharmazie als Monopol zu gewähren, ist ein zentraler Bestandteil der westlichen Wirtschaft. In der Regel wird ein Patent für ein bestimmtes Produkt erteilt, das dem Erfinder ein Recht gibt, das Produkt für eine bestimmte Zeit zu produzieren und zu verkaufen. In der Regel wird ein Patent für ein bestimmtes Produkt erteilt, das dem Erfinder ein Recht gibt, das Produkt für eine bestimmte Zeit zu produzieren und zu verkaufen.

Die Idee des patentierten, der Pharmazie als Monopol zu gewähren, ist ein zentraler Bestandteil der westlichen Wirtschaft. In der Regel wird ein Patent für ein bestimmtes Produkt erteilt, das dem Erfinder ein Recht gibt, das Produkt für eine bestimmte Zeit zu produzieren und zu verkaufen. In der Regel wird ein Patent für ein bestimmtes Produkt erteilt, das dem Erfinder ein Recht gibt, das Produkt für eine bestimmte Zeit zu produzieren und zu verkaufen.

Die Idee des patentierten, der Pharmazie als Monopol zu gewähren, ist ein zentraler Bestandteil der westlichen Wirtschaft. In der Regel wird ein Patent für ein bestimmtes Produkt erteilt, das dem Erfinder ein Recht gibt, das Produkt für eine bestimmte Zeit zu produzieren und zu verkaufen. In der Regel wird ein Patent für ein bestimmtes Produkt erteilt, das dem Erfinder ein Recht gibt, das Produkt für eine bestimmte Zeit zu produzieren und zu verkaufen.

Die Idee des patentierten, der Pharmazie als Monopol zu gewähren, ist ein zentraler Bestandteil der westlichen Wirtschaft. In der Regel wird ein Patent für ein bestimmtes Produkt erteilt, das dem Erfinder ein Recht gibt, das Produkt für eine bestimmte Zeit zu produzieren und zu verkaufen. In der Regel wird ein Patent für ein bestimmtes Produkt erteilt, das dem Erfinder ein Recht gibt, das Produkt für eine bestimmte Zeit zu produzieren und zu verkaufen.

Zu ihrer Installation «Pet Tin God» erklärte die Wiener Gruppe Monochrom apodiktische: «Der Joint und das Kiffen gehören zum Kultiertesten, was die Popkultur bislang zustande gebracht hat (noch vor Joe Cocker und Death Metal), und forderte: «noch mehr, noch besinnungslosere Toleranz für alternedemote Widerstandssymbole». Im Übrigen gilt: «Reclaim the shames!»

Jungle World, 22.05.2014

monochrom Pressespiegel

2014





Sign In | Link your subscription | TRY More

# THE NEW YORKER



NEWS CULTURE BOOKS & FICTION SCIENCE & TECH BUSINESS HUMOR CARTOONS MAGAZINE VIDEO ARCHIVE **SUBSCRIBE** Q

OCTOBER 24, 2014

## A PRINT MAGAZINE FOR HACKERS

BY NICOLAS NIARCHOS



ADVERTISEMENT

Get your favorite magazines on your tablet!

CLICK HERE

### MOST POPULAR

- 1. Many in Nation Tired of Explaining Things to Idiots  
BY LANCE BROWDER

The New Yorker, 24. 10. 2014

monochrom Pressespiegel

2014

On a Saturday afternoon earlier this summer, dozens of hackers, journalists, and activists sat on the floor in a darkened hallway of the Pennsylvania Hotel in Midtown Manhattan, watching a projection of an empty lectern. Many of the gathered were shoeless, and some were dancing to a rolling beat that issued from a pair of speakers. The scene was almost stereotypically countercultural; think the 1968 Democratic National Convention, displaced to a Berlin nightclub. My neighbor chatted with me about using new Web tools to organize progressive forces in Atlanta and about the possibility that there might be another leaker in U.S. intelligence. Several people hunched against the wall, staring at lines of code on their laptops. The room was packed, and so were the three lecture halls upstairs that had been booked for the tenth biennial Hackers on Planet Earth (H.O.P.E) conference, which is sponsored by the quarterly hacker magazine *2600*.

After about twenty minutes, *2600's* editor, a hacker known as Emmanuel Goldstein—a name borrowed from the state's chief antagonist in Orwell's "1984"—took the stage. Wearing a blue T-shirt and a fedora, Goldstein encouraged the audience to clap for Daniel Ellsberg, the leaker of the Pentagon Papers, who sat beside him, and for Trevor Timm, of the Freedom of the Press Foundation. Suddenly, the screen behind him cut to a new guest. "Oh yes, I almost forgot," Goldstein said. "We have a third panelist who will be joining us, from Russia. One of my real heroes. Edward Snowden, welcome."

The conversation between Ellsberg and Snowden ran almost an hour and a half, and sometimes devolved into mutual admiration. Snowden said that he had watched a documentary about Ellsberg's life as he was deciding whether to leak National Security Agency documents. Ellsberg said that Snowden gave him "hope." But there was something fascinating about watching the interplay between someone who came of age politically during an era when the "White House horrors" were analog horrors, and someone whose concerns were almost

The New Yorker, 24. 10. 2014

**monochrom** Pressespiegel

2014

2(8)

wholly digital. Snowden insisted that the two were not so different. “Technology empowers dissent,” he said to Ellsberg. “Technology actually enabled you. People forget about the fact that you were in the garage with a Xerox machine. You know, a copy machine might not seem like a killer app to a lot of people, but that enabled you to get this back to the public.” Then, perhaps in a dig at his current host country, he added, “The same Xerox machine that gave you that gave us samizdat”—self-published dissident literature—“in the former Soviet bloc.”

“Technology empowers individuals, it empowers voices, it empowers democracy in a way that can turn one man into a movement or a woman into a world power,” Snowden said.

\*\*\*

*2600*—named for the frequency that allowed early hackers and “phreakers” to gain control of land-line phones—is the photocopier to Snowden’s microprocessor. Its articles aren’t pasted up on a flashy Web site but, rather, come out in print. The magazine—which started as a three-page leaflet sent out in the mail, and became a digest-sized publication in the late nineteen-eighties—just celebrated its thirtieth anniversary. It still arrives with the turning of the seasons, in brown envelopes just a bit smaller than a 401k mailer.

“There’s been now, by any stretch of the imagination, three generations of hackers who have read *2600* magazine,” Jason Scott, a historian and Web archivist who recently reorganized a set of *2600*’s legal files, said. Referring to Goldstein, whose real name is Eric Corley, he continued: “Eric really believes in the power of print, words on paper. It’s obvious for him that his heart is in the paper.” (That love affair comes with a price: earlier this year, *2600* was in danger of closing after a distributor failed to pay the magazine.\* The case is still in court.)

The New Yorker, 24. 10. 2014

monochrom Pressespiegel

2014

3(8)



At the same time, *2600* provides an important forum for hackers to discuss the most pressing issues of the day—whether it be surveillance, Internet freedom, or the security of the nation’s nuclear weapons—while sharing new code in languages like Python and C.\* For example, the most recent issue of the magazine addresses how the hacking community can approach Snowden’s disclosures. After lampooning one of the leaked N.S.A. PowerPoint slides (“whoever wrote this clearly didn’t know that there are no zombies in ‘1984’”) and discussing how U.S. government is eroding civil rights, the piece points out the contradictions that everyone in the hacking community currently faces. “Hackers are the ones who reveal the inconvenient truths, point out security holes, and offer solutions,” it concludes. “And this is why hackers are the enemy in a world where surveillance and the status quo are the keys to power.”

Scott told me that *2600*’s advocacy for Snowden was nothing new. At the time of the leaks, the then Congressman Ed Markey, of Massachusetts (he is now a senator), once called the publication “a manual for computer crime.” But the magazine is less a how-to guide than a collection of stories gathered by hackers on their adventures on and offline, reflecting the bulletin-board systems (B.B.S.s) that inspired Goldstein to start the magazine in the early eighties. B.B.S.s were the precursors to Internet chat rooms. They were places where people shared information before the advent of the World Wide Web. Goldstein would dial into them to learn more about people exploring phone systems and mainframe computers. “I wanted to share those stories with people who weren’t on B.B.Ss,” Goldstein, who is now in his fifties, told me. He cited examples of pieces by hackers in India, Russia, and even Antarctica. “It’s about good storytelling, that’s what *2600* was from the start.”

Like the samizdat of the Soviet era, such storytelling is, in part, an act of dissent. If *2600* routinely sounds anti-establishment and, at times, a little conspiratorial, its tone is partially owing to the era that spawned it. It was founded a year after the release of “War Games,” a film that warned of the

The New Yorker, 24. 10. 2014

monochrom Pressespiegel

2014

dangers of messing about with electronics. The movie, in which a teen-aged Matthew Broderick hacks into a government computer and almost starts a thermonuclear war with the U.S.S.R., was a large factor in the implementation of the 1984 Computer Fraud and Abuse Act (C.F.A.A.). One report in Congress called the film “a realistic representation of the automatic dialing and access capabilities of the personal computer.” (The C.F.A.A. was recently used to prosecute the net activist Aaron Swartz, who took his own life last year; he faced up to thirty-five years in prison and fines of a million dollars for illegally downloading articles from academic journals.)

*2600* advocates for hackers when they encounter legal problems. When the hackers Bernie S (who is now one of the H.O.P.E. conference’s organizers) and Kevin Mitnick were prosecuted for computer-hacking offenses in the nineties, the magazine defended them. Goldstein got into legal trouble of his own in 2000, when a court prohibited the distribution of the DVD-hacking software DeCSS and *2600*’s Web site, in response, posted links to sites where the program could be found. Goldstein called it an act of “electronic civil disobedience”; the film studios lined up to sue and won. But their victory was somewhat pyrrhic; DeCSS is still widely available online. Goldstein said that he was fed up with the mainstream media’s two-dimensional depiction of hackers as antisocial men whose primary objectives are malicious; when you type “hacker” into Google image search, one of the first results shows a man in a balaclava glaring at a dated laptop. “They need to understand the depth and complexity of the community,” he said.

\*\*\*

The New Yorker, 24. 10. 2014

monochrom Pressespiegel

2014

5(8)



Every Wednesday at 7 P.M., Goldstein hosts a radio show on WBAI, a long-standing (and lately beleaguered) progressive New York station. On a recent Wednesday, I followed Goldstein and one of his co-hosts, Kyle Drosdick, as they navigated toward the station through a labyrinthine set of grey corridors deep inside City College. At the end of one of them, Drosdick suddenly stopped in front of a pile of computer equipment. "They're throwing this away?" he said. "We can use this." I asked them if people left things out as hand-me-downs for the radio station. "Oh no," Goldstein said. "You know, we're just noticing stuff." At H.O.P.E., Drosdick, who is also in charge of special projects for *2600*, had found a mass of unused fibre optics in the storage area of the Hotel Pennsylvania and repurposed them to increase the conference's wireless-Internet capacity by two-hundredfold. It was all part of thinking like a hacker, they explained.

The term "hacker" is complicated to parse. The difficulty starts with the term itself, which, according to Eric S. Raymond's "A Brief History of Hackerdom," was first used at M.I.T. in the sixties to mean a student who doesn't go to class but is passionately obsessed with a hobby. "Benjamin Franklin was a hacker, explorers of mountains are hackers. A good journalist is a hacker," Goldstein told me. "If you're figuring something out and defying the odds and making your own way, yeah, that's a form of hacking."

By the time *2600* was founded, the term "hacker" had become inextricably associated with computers. An article in one of the magazine's earliest issues addressed the misconceptions that the community faced, even at that early stage. "Fear of computers is one thing," the author wrote. "But *misunderstanding* of computers is a great deal more damaging and far less recognized among the mainstream." Even so, Goldstein and *2600* have remained devoted to a broader definition of what it means to be a hacker. When the sixties radical Abbie Hoffman died, in 1989, the magazine praised



him for having hacked “the ultimate computer known as society.” Goldstein’s reverence for Hoffman is not surprising; it is, in some sense, very similar to his choice to broadcast his show on WBAI or his admiration of Daniel Ellsberg. Much of the political framework that the hacking community is working within has its roots in the counterculture of the sixties and seventies.

\*\*\*

The H.O.P.E. conference offers *2600* a chance to bring the global hacker community together. Steve Rambam, a security specialist who was arrested by the F.B.I. before his talk at the 2006 conference, told me that he comes back because he feels like he is speaking to the vanguard of computer culture. “These kids are trendsetters,” he said. Johannes Grenzfurthner, an Austrian artist and hacker, told me before the talk that the hacking community has changed drastically in the past ten years, becoming more mainstream. One of the greatest shifts, he said, is the growing acceptance of women at conferences like H.O.P.E., despite the fact that the hacker community is still male dominated.

This year’s conference featured talks on how to hack just about everything. One speaker, wearing a glowing strap-on penis, explained ways to hack sex and create a more sex-positive culture; another explained how he had used “social engineering” (basically, psychological trickery) to get behind the propaganda curtain in North Korea. At one booth, alongside displays of early computers and conceptual art, people learned how to pick locks, while at another attendees used soldering irons to make their own TV-B-Gones, keychain fobs that can switch off televisions.

Much of the conference was focussed on surveillance and civil liberties in the digital age; there were talks on how to create an e-mail system that would be impervious to the N.S.A., how to alter your appearance to thwart the surveillance state, and how to hold the government accountable by making use of Freedom of Information requests. Snowden attracted the biggest audience.

The New Yorker, 24. 10. 2014

**monochrom** Pressespiegel

2014

7(8)

He encouraged the hackers and programmers in the audience to develop and use new and better tools. *2600* might use print, but Snowden was encouraging his listeners to “encode our rights into the protocols you write.” A hacker and *2600* contributor who goes by the moniker TProphet told me, “There were some very specific things that he was saying to a very specific audience, and that audience is pretty fucking powerful.”

Snowden also addressed the spooks. “It’s okay if you hate me—I could be totally full of shit,” he said, addressing the N.S.A. agents who he said were in the room. “You have to figure out what you believe in, and stand for it.”

*\*Correction: An earlier version of this post stated incorrectly that the distributor overcharged the magazine.*

*\*Correction: An earlier version of this post misidentified the programming language C as the operating system Unix.*

The New Yorker, 24. 10. 2014

monochrom Pressespiegel

2014

8(8)

monochrom

Leerstand &  
Rostfest





**Hinterstoder.** In der Höss-Halle treffen sich die Landinger, auf der Aussichtsplattform die Wanderer.



» angenommen wird. Jeden Monat sitzt Rosegger am Rostfest-Stammtisch, an dem sich auch die Eisenerzer einbringen. Am 21. August startet schließlich das viertägige Fest. Die ersten Gäste trudeln schon eine Woche zuvor ein. In leeren Wohnhäusern legen sie wie jedes Jahr ihre Schlafsäcke aus - das Format „Urban Camping“ hat schon treue Fans. Doch diesmal öffnet das Rostfest nicht nur wieder Räume, es macht auch den Designbegriff ganz weit auf: Open Design ist angesagt, ein wenig auch aus einer Notwendigkeit heraus. Denn: Schraubt das Land die Förderungen runter, müssen die Gäste selber schrauben, an ihren Selbstbaumöbeln aus Paletten. Oder an der Trocken-Toilette, die auch als Workshop-Projekt ansteht. „Selbermachen und Selbstbeteiligung stehen diesmal auf dem Programm“, erzählt Rainer Rosegger. Schon in Graz hat er im Bezirk Lend eine Bottom-up-Blockparty mitinstalliert. Dort fegt der Lendwirbel seit Jahren durch die mediale Aufmerksamkeit, durch die Kreativszene in Graz und durch den öffentlichen Raum.

**Selbstbestimmung.** Das Rostfest forciert heuer, was Eisenerz genauso abhandeln gekommen ist wie die wirtschaftliche Grundlage - die Eigeninitiative. Im Schoß des großen mächtigen Versorgerberges hatte das Selbst-in-die-Hand-nehmen kaum noch Tradition. Das will auch Gerfried Tiffner vom Verein Steirische Eisenstraße nicht einfach so hinnehmen. So sammelt das Tu-was-Festival der Eisenstraße jährlich fleißig Ideen. In diesem Jahr kamen 160 zusammen, 75 davon werden schließlich finanziell unterstützt und umgesetzt. „Regionale Identität entsteht durch den Stolz, selbst seine Region mitzugestalten“, meint Tiffner. Die Möglichkeiten, selbst Ko-

## Kultur und Kreativität wecken Regionen aus ihrer Apathie.

Produzent des Wandels zu werden, sind entlang der Eisenstraße und ihrer Traditionen reichlich. „Ehrenamtliche, wirtschaftliche und kreative Potenziale“ ließen sich da abschöpfen, so Tiffner. Allein die Landschaft und das Bergbau-Erbe werfen eine Vielzahl von touristischen Möglichkeiten ab. Vom sanft schillernden Leopoldsteiner See bis hin zum rauen Erzberg. Zur Zeit wird der Oswaldirtücken als Freiluftausstellung touristisch neu konzipiert. Auch nach den traditionellen Kompetenzen und Fertigkeiten, die auf der Eisenstraße verstreut liegen, schürfen Kreative und Designer. „Die Ressourcen Wissen und Können erhalten eine neue Wertigkeit“, sagt Tiffner. Das Handwerk als gesellschaftliches und ökonomisches Erbe wird wieder entdeckt. Und: „Es geht weg von einer nostalgisch musealen Inszenierung handwerklicher Tätigkeit.“ Im letzten Jahr hat das Thema „Handwerk und Design“ das Rostfest begleitet. Mit einem Symposium. Und mit Workshops,

die „die Zusammenarbeit von Handwerkern und Designer stimulieren sollten“, erklärt Tiffner. Im Rahmen des EU-Projektes ShiftX arbeiteten fünf Designer mit lokalen Handwerkern zusammen. Dabei entstanden Prototypen innovativer Produktideen auf Basis traditionellen Handwerks.

**Nachhaltigkeit.** Das Rostfest soll nicht nur als temporäres Event in der Region einfallen und schnell wieder abziehen, betont Rosegger. Ideen sollen sich auch nachhaltig vor Ort verankern. Und vielleicht ebendort produziert werden. Zumindest manche Prototypen könnten auch aus dem 3-D schlüpfen. Günter Friesinger von der Künstlergruppe Monochrom hat seine Grazer Studenten schon Hackerlabs für Eisenerz austüfteln lassen. Orte, die wie die Fab Labs in vielen Städten funktionieren, wo Produktionswissen und -technologien allen offenstehen.

Vor allem sei es jedoch wichtig, „Spielräume für Jugendliche zu schaffen“, sagt Rosegger. Sie brauchen ein kulturelles Milieu, das sie in der Region hält. Die Eisenerzer Musikschule hat zumindest beim Rostfest einen großen Auftritt: Die traditionelle Polka wird mit Eisen und Percussion zur „Metal-Polka“. ☆



**Schmiedekunst.** Auch Designer kommen nach Eisenerz, um von Handwerkern zu lernen.

### — Tipp —

**Kultur, Kunst, Eisenerz.** Das Rostfest findet vom 21. bis 24. August in Eisenerz statt ([www.rostfest.at](http://www.rostfest.at)). Für weitere kulturelle Programmpunkte bis November in der Region sorgt auch die Initiative „eisenerZART“. ([www.eisenerz-art.at](http://www.eisenerz-art.at))

Fotos: Heinz Schauer, beigeschäft



Leerstand

## Die Politik des leeren Raums

Artikel | Lesenswert (4) | Drucken | Leserbrief

Von Barbara Sorge

- IG Kultur Wien fordert konkrete Schritte beim Leerstand. Agentur soll im ersten Quartal 2015 vorgestellt werden.

Wien. Der Wiener Vorwahikampf und die laufenden Debatten über steigende Mietkosten haben dem Thema "Leerstand" ein breites Publikum gebracht. Schon seit mehreren Jahren setzt sich die IG Kultur Wien als Interessensvertretung freier Kulturarbeiter mit leer stehenden Räumen in der Stadt auseinander und fordert deren Öffnung. So wurde der Leerstandsmelder geschaffen und gemeinsam mit der TU Wien die dreiteilige Studie "Perspektive Leerstand" erstellt.

Aktuell will sich die IG Kultur mit zwei Petitionen an den Wiener Gemeinderat und an den Nationalrat in die politische Diskussion einbringen. "Beide Petitionen haben mehr als die erforderlichen Unterschriften erreicht", sagte Willi Hejda von der IG Kultur Wien am Montag im Rahmen einer Pressekonferenz. Damit wird die Petition auf Bundesebene in Kürze offiziell zum Unterzeichnen freigeschaltet.



Leerstand: unbelebt, finster - und für die IG Kultur Wien vor allem Ausdruck eines sozialen Ungleichgewichts.

© jgg/Hochmuth

## Behandlung im Wiener Petitionsausschuss

Was die Wiener Petition anbelangt, so rechnet Hejda damit, dass diese Ende Jänner im Petitionsausschuss behandelt wird und er die Möglichkeit bekommt, dort die Anliegen genauer zu erläutern. Auf jeden Fall erwarte er sich konkrete Aussagen der verantwortlichen Politiker. Denn das städtische Leerstandsmanagement sei eigentlich im rot-grünen Regierungsübereinkommen 2010 festgelegt worden. Die "Agentur für Zwischennutzungen", wie sie im Bereich "Kultur und Wissenschaft" genannt wird, sollte "aktiv Meldungen über Leerstände von städtischen, bundeseigenen oder privaten Räumen" sammeln, auf Anfrage anbieten und so "kulturelle Freiräume und Zwischennutzungen von leerstehenden Gebäuden, Brachflächen und Baulücken" ermöglichen. "Davon ist noch nichts zu sehen", so Hejda. Außerdem werde hinter verschlossenen Türen verhandelt: "Es passiert keine wirkliche Einbindung von denen, die sich auskennen." Er fordert einen Nutzerbeirat, der mitbestimmt, wie die Schnittstelle ausschauen soll.

## Leerstandsmanagement im ersten Quartal 2015

Seitens des Büros von Kulturstadtrat Andreas Mailath-Pokorny wird auf den Bericht der Wiener Kreativagentur "departure" verwiesen, der vergangene Woche im Rahmen eines Symposiums präsentiert wurde. Auf dessen Grundlage werde derzeit geschäftsgruppenübergreifend an der Realisierung einer Agentur für Leerstandsmanagement gearbeitet. Dabei liegt der Fokus auf Arbeits- bzw. Produktionsräumen für Kunst- und Kulturschaffende sowie Kreative. Die Präsentation wird voraussichtlich im ersten Quartal 2015 stattfinden.

Für Willi Hejda von der IG Kultur greift der Fokus auf Zwischennutzung zu kurz. Viele Ideen wie zum Beispiel Nachbarschaftsinitiativen bräuchten eine längerfristige Perspektive, es gehe vielmehr um eine Leerstandsnutzung.

Die Leerstandsabgabe, die Mitte November von der Jungen Generation der SPÖ Wien in die Debatte um steigende Mieten eingebracht wurde, ist für Hejda eine von mehreren Möglichkeiten, mit dem Thema umzugehen. "Es wäre ein konkreter Schritt", sagt Hejda zur "Wiener Zeitung". Doch auch dazu müsse zuerst erhoben werden, wie viel Raum in Wien leer steht. Das Ziel sei, dass

## Information

Erschienen ist das Buch im Verlag edition mono/monochrom unter der Creative Commons Lizenz und daher auch als online Version gratis downloadbar unter [wergenteleeraus.igkulturwien.net](http://wergenteleeraus.igkulturwien.net).



Unter [leerstand@igkulturwien.net](mailto:leerstand@igkulturwien.net) kann es für 15 Euro (incl. Versandkosten österreichweit) bestellt werden.

Wiener Zeitung, 14. 12. 2014

monochrom Pressespiegel

2014

2(3)



öffentliche Immobilien der Bevölkerung zur Verfügung gestellt werden sollen.

### **Vertiefende Auseinandersetzung im Buch**

Am Montag wurde auch das Buch "Wer geht leer aus?" präsentiert. Im Unterschied zur Studie "Perspektive Leerstand" wird das Thema darin in seinen verschiedenen Facetten beleuchtet und breiter diskutiert, wie Milherausgeberin Mara Verlic bei der Präsentation sagte. So beleuchtet ein Interview mit den Veranstaltern des Kulturfestivals Soho in Ottakring die ambivalente Position, die Kunst in der temporären Benutzungen von Räumen einnehmen kann: ein wichtiger Beitrag zur Leerstandsdebatte, da die Stadt Wien die Nutzung von Leerstand ausschließlich auf die Etablierung "kreativer Räume" verengt, anstatt unterschiedliche Nutzungskonzepte zu ermöglichen.

Verlic hob hervor, dass beim Thema Leerstand nicht im Vordergrund steht, dass Geschäftsstraßen unattraktiv aussehen, wenn Lokale leer sind oder dass es für den Eigentümer weniger Mieterlöse gibt. Viel wichtiger sei, dass durch Leerstand eine soziale Ungleichheit sichtbar werde: auf der einen Seite Menschen, die es sich leisten können, Raum leer stehen zu lassen. Auf der anderen Seite Menschen, die sich Raum nicht leisten können. "Das Nutzen von Raum soll Priorität vor dem Besitzen von Raum haben", so Verlic bei der Präsentation.

Wiener Zeitung, 14.12.2014

**monochrom** Pressespiegel

2014